

 **POLIZEI**



---

**BADEN-WÜRTTEMBERG**  
**HOCHSCHULE FÜR POLIZEI**  
**BADEN-WÜRTTEMBERG**

# **Modulhandbuch (Curriculum)**

für den Studiengang

**Polizeistudium im Vorbereitungsdienst (B.A.)**  
**Studienschwerpunkt – Kriminalpolizei –**  
der Hochschule für Polizei Baden-Württemberg

47. Studienjahrgang – Stand: 06.11.2024

# Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung.....	1
1.1	Ziele des Studienganges .....	1
1.2	Charakter des Studienganges .....	3
2	Begriffsdefinitionen.....	5
2.1	Module.....	5
2.2	ECTS-Leistungspunkte.....	5
2.3	Kontaktstudium.....	5
2.4	Selbststudium .....	6
3	Studien- und Prüfungsleistungen .....	6
3.1	Studienleistungen .....	6
3.2	Prüfungsleistungen.....	6
3.3	Zeitansätze der Prüfungs- und Studienleistung.....	6
4	Modularisierung.....	8
4.1	Tabellarische Übersicht .....	8
4.2	Module des Grundpraktikums.....	9
	Modul GP 1: Ersterfahrungen in der allgemeinpolizeilichen und verkehrspolizeilichen Gefahrenabwehr .....	9
	Modul GP 2: Ersterfahrungen mit schutzpolizeilicher Strafverfolgungstätigkeit .....	11
	Modul GP 3: Ersterfahrungen mit kriminalpolizeilicher Strafverfolgungstätigkeit .....	13
4.3	Module des Grundstudiums.....	15
	Modul 1: Wissenschaftliches Arbeiten I .....	15
	LV 1.1: Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens .....	16
	LV 1.2: Begleitende Lehrveranstaltung „Exposé“.....	16
	LV 1.3: Vertiefung des wissenschaftlichen Arbeitens .....	17
	Modul 2: Polizei in Staat und Gesellschaft.....	18
	LV 2.1: Politische Akteure und Prozesse.....	19
	LV 2.2: Politisches System und Strukturen .....	19
	LV 2.3: Politikfeld innere Sicherheit .....	20
	LV 2.4: Staatsorganisationsrecht .....	20
	LV 2.5: Grundrechte .....	20
	LV 2.6: Grundsätze und Verfahren polizeilicher Berufsethik.....	21
	Modul 3: Rechtliche Grundlagen repressiven polizeilichen Handelns.....	22
	LV 3.1: Grundkurs Strafrecht I .....	23
	LV 3.2 Grundkurs Strafrecht II .....	23

---

LV 3.3: Grundkurs Strafverfahrensrecht I .....	24
LV 3.4: Grundkurs Strafverfahrensrecht II .....	24
Modul 4: Kriminalwissenschaftliche Grundlagen polizeilicher Kriminalitätsbekämpfung.....	26
LV 4.1: Grundlagen der Kriminaltaktik I .....	27
LV 4.2: Grundlagen der Kriminaltaktik II .....	28
LV 4.3: Grundlagen der Kriminaltechnik I .....	28
LV 4.4: Grundlagen der Kriminaltechnik II .....	29
LV 4.5: Grundkurs Kriminologie I .....	29
LV 4.6: Grundkurs Kriminologie II .....	30
Modul 5: Grundlagen des Einsatzmanagements, Einsatztraining und Sport .....	31
LV 5.1.: Methodische Grundlagen der Einsatzwissenschaften .....	33
LV 5.2: Einsatzlagen des täglichen Dienst in der AAO .....	33
LV 5.3: Komplexe Einsatzlagen des täglichen Dienstes in der AAO und der BAO .....	34
LV 5.4: Einsatztraining Teil I .....	34
LV 5.5: Sport Teil I .....	35
Modul 6: Grundlagen der polizeilichen Gefahrenabwehr und Verkehrs- sicherheitsarbeit.....	36
LV 6.1.: Grundlagen und Methoden des Polizei- und Verwaltungsrechts I .....	37
LV 6.2.: Grundlagen und Methoden des Polizei- und Verwaltungsrechts II .....	38
LV 6.3: Polizeiliche Verkehrssicherheitsarbeit .....	38
LV 6.4: Rechtsvorschriften für den Straßenverkehr .....	38
LV 6.5: Polizeikompetenzen im Straßenverkehr .....	39
Modul 7: Psychologische, führungswissenschaftliche und dienstrechtliche Grundlagen der Polizeiarbeit .....	40
LV 7.1: Psychologische Grundlagen polizeilichen Handelns I .....	41
LV 7.2: Psychologische Grundlagen polizeilichen Handelns II .....	42
LV 7.3: Grundlagen polizeilicher Führung und Zusammenarbeit I .....	42
LV 7.4: Grundlagen polizeilicher Führung und Zusammenarbeit II .....	43
LV 7.5: Grundlagen des öffentlichen Dienstrechts .....	44
Modul 8: Grundlagen in Informationstechnik und der BWL.....	45
LV 8.1: Informationstechnische Grundlagen polizeilichen Handelns und Entscheidens ...	46
LV 8.2: Betriebswirtschaftliche Grundlagen polizeilichen Handelns und Entscheidens ...	47
4.4 Module des Hauptpraktikums .....	49
Modul HP 1: Praktizierte kriminalpolizeiliche Strafverfolgungstätigkeit .....	49
Modul HP 2: Praktizierte Stabsarbeit .....	50

4.5	Module des Hauptstudiums .....	52
	Modul 9: Rechtliche Anforderungen der polizeilichen Kriminalitätsbekämpfung auf ausgewählten Deliktsfeldern .....	52
	LV 9.1: Besondere Kriminalitätsformen .....	53
	LV 9.2: Vermögenskriminalität .....	54
	LV 9.3: Eigentumskriminalität .....	55
	LV 9.4: Aktuelle/besondere Kriminalitätsformen .....	55
	Modul 10: Kriminalwissenschaftliche Anforderungen an das polizeiliche Handeln auf ausgewählten Deliktsfeldern .....	57
	LV 10.1: Besondere Kriminalitätsformen .....	58
	LV 10.2: Eigentumskriminalität und fächerübergreifende Fallstudien .....	60
	LV 10.3: Aktuelle/besondere Kriminalitätsformen und fächerübergreifende Fallstudien ...	61
	LV 10.4: Kriminologie (Vertiefung) und Polizeipsychologie .....	62
	Modul 11: Polizeilicher Einsatz im Alltag und ausgewählten Einsatzlagen .....	64
	LV 11.1: Überfälle auf Geldinstitute und vergleichbare Bedrohungslagen, Geisellagen ...	66
	LV 11.2: Lebensbedrohliche Einsatzlagen, Amoklagen, Anschläge und vergleichbare Lagen.....	67
	LV 11.3: Berufsethische Reflexion der Wahrnehmung des staatlichen Gewaltmonopols in einer pluralistischen Gesellschaft .....	68
	LV 11.4: Polizeiliche Einsatzlagen im Kontext von Zuwanderung/.....	68
	Aktuelle polizeiliche Einsatzlagen .....	68
	LV 11.5: Größere Schadensereignisse, Gefahr größerer Schadensereignisse, Katastrophen, aktuelle polizeiliche Einsatzlagen .....	69
	LV 11.6 Veranstaltungen, Versammlungen, Ansammlungen.....	70
	LV 11.7 Einsatztraining Teil II .....	72
	LV 11.8 Sport Teil II .....	72
	Modul 12: Bewältigung herausfordernder außer- und innerdienstlicher.....	74
	Situationen.....	74
	LV 12.1: Vielfältigkeit der Polizei – Chancen, Herausforderungen, Konfliktpotentiale .....	75
	LV 12.2: Die dienstliche Beurteilung .....	76
	LV 12.3: Polizeirelevante psychische Störungen, Umgang mit Suchtmitteln und Dienst(un)fähigkeit.....	76
	LV 12.4: Fehlverhalten und Folgen des Fehlverhaltens.....	77
	Modul 13: Bekämpfung von Terrorismus und Extremismus/Polizeiarbeit im .....	79
	internationalen Kontext .....	79
	LV 13.1: Polizei in Europa.....	80
	LV 13.2: Linksextremismus.....	81

---

LV 13.3: Rechtsextremismus .....	81
LV 13.4: Islamistischer Terrorismus.....	81
LV 13.5: Polizeiliches Fachfranzösisch/Fachenglisch.....	82
Modul 14: Wissenschaftliches Arbeiten II .....	85
LV 14.1: Kolloquium.....	86
LV 14.2: Bachelorarbeit .....	86
LV 14.3: Mündliche Prüfung.....	86
4.6 Wahlmodul.....	87

# 1. Einleitung

## 1.1 Ziele des Studienganges

Der am Leitbild der Polizei des Landes Baden-Württemberg orientierte Studiengang „Polizeistudium im Vorbereitungsdienst (B.A.) Studienschwerpunkt - Kriminalpolizei“ vermittelt durch praxisbezogene Lehre unter Berücksichtigung wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden

- die soziale Kompetenz sowie
- die berufspraktischen Fähigkeiten und Kenntnisse,

die zur Erfüllung der Aufgaben im gehobenen Polizeivollzugsdienst erforderlich sind.

Das Studium dient insbesondere

- der Persönlichkeitsbildung und
- bereitet auf die besondere Verantwortung in einem freiheitlichen, demokratischen und sozialen Rechtsstaat vor.

Weiterhin vermittelt es die Befähigung,

- sich neuen Entwicklungen und Aufgaben anzupassen und
- konstruktiv bei der Aufgabenerfüllung und Weiterentwicklung des Polizeivollzugsdienstes mitzuwirken (§ 2 StudO)<sup>1</sup>.

Eine besondere Sensibilisierung der Absolventinnen und Absolventen erfolgt auch hinsichtlich der Problematiken gesellschaftlicher Entwicklungen, wie beispielsweise

- dem Wertewandel,
- der demografischen Entwicklung,
- der Globalisierung oder
- der Migration,

die sich in allen Aufgabenfelder der Polizei niederschlagen und eine Anpassung der Aufgaben und neue Schwerpunktsetzungen notwendig machen können.

Der Studienschwerpunkt „Kriminalpolizei“ hat das Ziel neben den für alle Beamtinnen und Beamte des gehobenen Polizeivollzugsdienstes notwendigen Lehrinhalten spezielle fachtheoretische und berufspraktische Kenntnisse und Fähigkeiten für den Dienst in der Kriminalpolizei zu vermitteln und hier im Schwerpunkt die Aufgaben der Kriminalpolizei im Kriminaldauerdienst zu berücksichtigen.

Der erfolgreiche Abschluss des Schwerpunktstudienganges soll die Studierenden in die Lage versetzen auf der Funktionsebene der Sachbearbeitung bei der Kriminalpolizei selbständig und eigenverantwortlich sachgerechte Maßnahmen durchzuführen und notwendige Entscheidungen zu treffen.

Von Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten wird in ihrem Berufsalltag umfassende Handlungskompetenz erwartet, die sie befähigt verschiedenste, auch unvorhersehbare, Einsatzsituationen sach-

---

<sup>1</sup> vom 09.03.2021

gerecht zu lösen. Daher wird im Polizeistudium neben der Vermittlung von theoretischem Fachwissen situationsangepasstes Vorgehen unter größtmöglicher Beachtung von Eigensicherungsaspekten in Form von praktischen Übungen trainiert. Ein wichtiger Baustein dieses Einsatztrainings ist auch das Erreichen von Handhabungssicherheit im Umgang mit den in der Polizei verwendeten Waffen sowie Führungs- und Einsatzmitteln (FEM).

Ergänzend wird die Erstversorgung von Verletzten und der Umgang mit entsprechenden Einsatzmitteln gelehrt.

Die sportlichen Anforderungen der Polizei, bestehend aus Schnelligkeit, Kraft, Koordination und Ausdauer, gehören ebenfalls zu den Schlüsselqualifikationen für die Wahrnehmung des Polizeiberufs, welche im Studium in Form von praktischen Trainings vermittelt werden.

Der Senat hat durch Zustimmung in seiner Sitzung am 26.05.2020 die von den Dozentinnen und Dozenten gemeinsam erarbeiteten Kompetenzziele beschlossen, die dem Anforderungsprofil einer/eines Beamtin/Beamten im gehobenen Polizeivollzugsdienst entsprechen.<sup>2</sup>

<b>Fachkompetenz:</b>	Absolventinnen und Absolventen <ul style="list-style-type: none"> <li>- weisen ein breites und integriertes Wissen und Verstehen der wissenschaftlichen Grundlagen und polizeipraktischen Kenntnisse sowie Fertigkeiten des Studiengangs nach</li> <li>- verfügen über ein kritisches Verständnis der wichtigsten Theorien, Prinzipien, Entscheidungsprozesse sowie Methoden und Zusammenhänge ihres Studienprogramms</li> <li>- reflektieren die wissenschaftlichen und fachlichen Grundlagen der Polizeiarbeit sowie ihre persönlichen Kompetenzen und entwickeln auf dieser Basis situationsgerechte Lösungen</li> </ul>
<b>Methodenkompetenz:</b>	Absolventinnen und Absolventen <ul style="list-style-type: none"> <li>- können das erworbene Wissen auf den Polizeiberuf anwenden und Problemlösungen eigenständig entwickeln</li> <li>- können durch die Anwendung erlernter Methoden selbstständig veränderte Rahmenbedingungen und Aufgabenfelder analysieren und bewältigen</li> <li>- verstehen wissenschaftliche Arbeitsmethoden und wenden diese praxisbezogen an</li> </ul>
<b>Soziale Kompetenz:</b>	Absolventinnen und Absolventen <ul style="list-style-type: none"> <li>- nutzen Kommunikation als zentrale Handlungskompetenz</li> <li>- erkennen Kooperation als Ressource und verstehen sich als Teil eines Netzwerkes von Sicherheitsakteuren</li> <li>- reflektieren und berücksichtigen unterschiedliche Perspektiven und Interessen</li> <li>- handeln vielfaltskompetent</li> </ul>
<b>Systemische Kompetenz:</b> (wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität /	Absolventinnen und Absolventen <ul style="list-style-type: none"> <li>- entwickeln ein professionelles Selbstbild, das sich am Leitbild der Polizei des Landes Baden-Württemberg orientiert</li> </ul>

<sup>2</sup> Anforderungsprofil gD 2009, Innenministerium Baden-Württemberg

gesellschaftliche Verantwortung )	<ul style="list-style-type: none"> <li>- reflektieren selbstständig berufliche Gestaltungs- und Entscheidungsfreiheiten und nehmen ihre Aufgaben eigenverantwortlich wahr</li> <li>- verstehen sich als gestaltende Akteure für die Sicherheit der Bevölkerung in Kooperation mit anderen gesellschaftlich und politisch Handelnden</li> <li>- reflektieren strukturelle (z.B. gesellschaftliche, rechtliche, politische und organisationsspezifische) Rahmenbedingungen polizeilichen Handelns und beziehen diese in ihre Arbeit ein</li> <li>- erkennen angesichts ihrer Eingriffsbefugnisse ihre berufliche Verantwortung und berücksichtigen die Folgen ihres Handelns</li> <li>- können ihre Handlungsentscheidungen rechtlich und ethisch begründen</li> </ul>
-----------------------------------	--

Die zu erreichenden Fachkompetenzen der jeweiligen Studienschwerpunkte sind in den Modulzielen sowie in den Studienzielen der Lehrveranstaltungen definiert.

Der Studiengang endet mit der Verleihung eines akademischen Grades „Bachelor of Arts – Polizeivollzugsdienst/Police Service (§ 41 Abs. 1 APrO-gPVD<sup>3</sup>).

## 1.2 Charakter des Studienganges

Der Studiengang „Polizeistudium im Vorbereitungsdienst (B.A.) Studienschwerpunkt – Kriminalpolizei“ der Hochschule für Polizei Baden-Württemberg ist dem Bedarf und der Personalpolitik der Polizei des Landes Baden-Württemberg entsprechend generalistisch angelegt und an der so genannten dreigeteilten Laufbahn ausgerichtet.

Das Curriculum trägt strukturell und inhaltlich dem Umstand Rechnung, dass in dem Studiengang ausschließlich Polizei-/Kriminaloberkommissaranwärterinnen und Polizei-/Kriminaloberkommissaranwärter im Vorbereitungsdienst (§ 11 Abs. 2 APrO-gPVD)<sup>4</sup> studieren.

Die voranschreitende Internationalisierung der Polizeiarbeit spiegelt sich nicht nur in den vielgestaltigen Auslandsbeziehungen der Hochschule für Polizei, sondern auch im Curriculum wider.

Zu nennen sind in diesem Zusammenhang insbesondere

- die modular verankerte „Polizeiarbeit im internationalen Kontext“
- eine Reihe von Lehrveranstaltungen mit internationalen Bezügen
- die Möglichkeit eines Auslandsaufenthaltes im Hauptpraktikum
- das Angebot der Fremdsprachen in den Lehrveranstaltungen „Polizeiliches Fachenglisch/ Fachfranzösisch“.

Der Studiengang ist in die vier inhaltlich und chronologisch miteinander verbundenen Studienabschnitte „Grundpraktikum“ (6 Monate), „Fachtheoretisches Grundstudium“ (12 Monate), „Hauptpraktikum“ (6 Monate) und „Fachtheoretisches Hauptstudium“ (12 Monate) gegliedert (§ 21 Abs. 2 APrO-gPVD)<sup>5</sup>.

<sup>3</sup> vom 09.03.2021, in der Fassung vom 15.11.2022

<sup>4</sup> vom 09.03.2021, in der Fassung vom 15.11.2022

<sup>5</sup> vom 09.03.2021, in der Fassung vom 15.11.2022

Im dem aus drei Modulen bestehenden Grundpraktikum sollen die Studierenden ihr Berufsfeld in dessen Kernbereichen kennen lernen und die in der Vorausbildung erworbenen Grundfertigkeiten in typischen Situationen des Alltags anwenden. Hierbei werden sie von qualifizierten Polizeibeamtinnen oder Polizeibeamten (Praxisbegleiterinnen oder Praxisbegleiter) begleitet (§ 25 APrO-gPVD)<sup>6</sup>.

Das nach dem Grundpraktikum beginnende fachtheoretische Grundstudium (§ 26 APrO-gPVD)<sup>7</sup> dient dem systematischen Erwerb von fundiertem Grundlagen- und Methodenwissen in den einzelnen berufsfeldbezogenen wissenschaftlichen Bereichen. Es umfasst acht Module, die sich in Lehrveranstaltungen untergliedern.

Das fachtheoretische Studium beginnt mit einem Modul, welches in die Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens einführt und konsekutiv in den Fachwissenschaften vertieft wird. Im fachtheoretischen Grundstudium ist ein studentischer Arbeitsaufwand von 1800 Stunden zu erbringen.

Im Laufe des fachtheoretischen Grundstudiums wird durch Entscheidung zum Studiengang „Polizeistudium im Vorbereitungsdienst (B.A.) Studienschwerpunkt – Kriminalpolizei, der weitere Studienverlauf festgelegt der sich mit Beginn des Hauptpraktikums vom parallel verlaufendem Studiengang „Polizeistudium im Vorbereitungsdienst (B.A.) Studienschwerpunkt – Schutzpolizei“ unterscheidet.

Im Hauptpraktikum wenden die Studierenden das im fachtheoretischen Grundstudium erworbene Grundlagen- und Methodenwissen in typischen Aufgabenfeldern und Funktionen des gehobenen Polizeivollzugsdienstes in der Kriminalpolizei und dabei im Schwerpunkt „Aufgaben eines Sachbearbeiters bei der Kriminalpolizei“ selbstständig, verantwortungsvoll und teamorientiert an. Dabei werden sie jeweils von einer erfahrenen Polizeibeamtin oder einem erfahrenen Polizeibeamten bedarfsgerecht beraten (§ 27 APrO-gPVD)<sup>8</sup>.

Der Studienabschnitt besteht aus zwei Modulen. Nach Maßgabe der Studienordnung sind Hospitationen bei polizeilichen oder für die polizeiliche Tätigkeit relevanten Einrichtungen in einem zeitlichen Umfang von insgesamt bis zu drei Wochen oder Auslandsaufenthalte von maximal 4,5 Wochen Dauer möglich. Die vorzusehenden Praktika im Modul HP 1 bzw. etwaige Hospitationen müssen sich an die Zeitabläufe der aktuellen Fortbildungskonzeption Einführungsfortbildung Kriminalpolizei (EF-K) orientieren.

Das fachtheoretische Hauptstudium (§ 28 APrO-gPVD)<sup>9</sup> dient der weiteren Vertiefung von Methoden und Fachwissen sowie dem Erwerb der Befähigung zur

1. ganzheitlichen Analyse komplexer polizeilicher Problemlagen,
2. Erarbeitung taktischer und strategischer Konzepte im Bewusstsein um die Vielschichtigkeit polizeilichen Handelns,
3. Übernahme von Entscheidungs- und Einsatzverantwortung im täglichen Polizeidienst.

Es gliedert sich in sechs komplexe Module.

<sup>6</sup> vom 09.03.2021, in der Fassung vom 15.11.2022

<sup>7</sup> vom 09.03.2021, in der Fassung vom 15.11.2022

<sup>8</sup> vom 09.03.2021, in der Fassung vom 15.11.2022

<sup>9</sup> vom 09.03.2021, in der Fassung vom 15.11.2022

Im fachtheoretischen Hauptstudium wird das wissenschaftliche Arbeiten, anknüpfend an das Modul 1, im Modul 14 in drei aufeinander aufbauenden Lehrveranstaltungen und mit der Fertigung der Bachelorarbeit sowie einer abschließenden mündlichen Prüfung vertieft.

Insgesamt ist ein studentischer Arbeitsaufwand von 1800 Stunden zu erbringen.

Daneben bietet die Hochschule Wahlmodule im Umfang von bis zu 180 Arbeitsstunden an.

## **2 Begriffsdefinitionen**

### **2.1 Module**

Module sind thematisch und zeitlich abgerundete, in sich abgeschlossene und mit ECTS-Leistungspunkten versehene prüfbare Lerneinheiten. Im Regelfall sind die Studierenden zur Teilnahme an diesen Lerneinheiten verpflichtet. Daneben bietet die Hochschule im fachtheoretischen Hauptstudium Module an, von denen die Studierenden entsprechend ihren Interessen jeweils ein Angebot ihrer Wahl wahrnehmen können (Wahlmodule). Diese können

- als über zwei Semester durchgehende Veranstaltungen mit 180 Leistungsstunden (sechs ECTS-Leistungspunkte) oder
- als Veranstaltungen, die jeweils über ein Semester laufen mit jeweils 90 Leistungsstunden (jeweils drei ECTS-Leistungspunkte)

angeboten werden.

Die Modulkoordinatorinnen und -koordinatoren unterstützen und organisieren den Austausch und die erforderlichen Abstimmungen zwischen den an der Durchführung des Moduls beteiligten Lehrkräften und wirken hier sowohl auf modulatorientierte Vernetzung der Lehre als auch auf eine curriculare Fortentwicklung hin. Sie sind insbesondere auch Ansprechpartner für die Studierenden in Angelegenheiten des Moduls.

### **2.2 ECTS-Leistungspunkte**

Das europäische System zur Anrechnung, Übertragung und Akkumulierung von Studienleistungen („European Credit Transfer and Accumulation System“ – ECTS) wurde 1989 im Rahmen des EU-Hochschulförderprogrammes Erasmus eingeführt und ist ein auf die Studierenden ausgerichtetes System, das unter anderem dazu dient, die Studierbarkeit von Studiengängen zu gewährleisten. Es findet in diesem Curriculum wie folgt Anwendung:

Für erfolgreich abgeschlossene Module und Begleitfächer, sowie die erfolgreichen Leistungen zur Bachelor-Arbeit werden Leistungspunkte vergeben, die sich an dem für die jeweiligen Studienleistungen veranschlagten durchschnittlichen studentischen Arbeitsaufwand ausrichten (ECTS-Leistungspunkte). Jeder im Curriculum für den Studiengang „Bachelor of Arts (B.A.) – Polizeivollzugsdienst/Police Service“ ausgewiesene ECTS-Leistungspunkt entspricht einem geschätzten durchschnittlichen studentischen Arbeitsaufwand von 25 bis 30 vollen Stunden.

### **2.3 Kontaktstudium**

Kontaktstudium im Sinne dieses Curriculums ist ein Studieren nach klaren methodischen, inhaltlichen und zeitlichen Vorgaben in einem didaktisch sinnvollen Modell und in direktem bzw. jederzeit

herstellbarem persönlichem Kontakt (z.B. bei Gruppenarbeiten) mit einer fachkompetenten Lehrkraft.

## **2.4 Selbststudium**

Selbststudium im Sinne dieses Curriculums ist eigenständiges Studieren innerhalb eines vorgegebenen Zeitrahmens an frei gewählten Orten und bei freier oder vorgegebener Zeiteinteilung mit oder ohne konkreter Vorgaben. Zum Selbststudium zählt auch die unmittelbare Vorbereitung auf die Modulprüfung bzw. auf Studienleistungen.

## **3 Studien- und Prüfungsleistungen**

Der Nachweis der im Modul erlangten Studienziele und Kompetenzen erfolgt durch das Erbringen von Studien- und Prüfungsleistungen. Näheres regeln die Vorschriften zu Prüfungen und Studienleistungen des jeweiligen Studienjahrganges.

### **3.1 Studienleistungen**

Studienleistungen werden grundsätzlich als unbenotete Studienleistungen (USL) erbracht. Das Erbringen der Studienleistung ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Modulprüfung oder ein Teil von dieser. Die zur Anwendung kommende Variante ist in der jeweiligen Modulbeschreibung hinterlegt.

### **3.2 Prüfungsleistungen**

Prüfungsleistungen sind immer benotete Leistungsnachweise. Prüfungsleistungen können sowohl in den klassischen Prüfungsformen (bspw. Klausur oder mündliche Einzelprüfung) aber auch lehrveranstaltungsbegleitend mit unmittelbarem Bezug zum spezifischen Modulthema (bspw. Szenarien, Projekt- und/oder Hausarbeiten, Präsentationen etc.) stattfinden. Die zur Anwendung kommende Prüfungsform ist in der jeweiligen Modulbeschreibung hinterlegt. Sofern Alternativen angegeben sind, wird zu Modulbeginn durch Verfügung der Prüfungsbehörde die konkret angewandte Prüfungsform festgelegt.

### **3.3 Zeitansätze der Prüfungs- und Studienleistung**

Die Zeitansätze der Prüfungs- und Studienleistungen sind in den ausgewiesenen Zeitkontingenten der jeweiligen Module durch Angabe der Prüfungsdauer evtl. als Zeitrahmen angegeben.

Prüfungs- und Studienleistungen, die außerhalb der Vorlesungszeiten erbracht werden, sind in den Zeitkontingenten des Selbststudiums der jeweiligen Module enthalten.

Lehrveranstaltungsbegleitende Prüfungs- und Studienleistungen sind je nach Art des Leistungsnachweises/der Prüfungsform in den Zeitkontingenten des Kontakt- und/oder Selbststudiums des jeweiligen Moduls enthalten.

Die Zeitansätze für die unmittelbare Prüfungsvorbereitung sind in den Zeitkontingenten des Selbststudiums des jeweiligen Moduls enthalten. Sie werden ferner im jeweiligen Modul gesondert ausgewiesen.



## 4 Modularisierung

### 4.1 Tabellarische Übersicht

<i>Kurzbezeichnung/Titel</i>		<i>ECTS</i>	<i>Studentischer Arbeitsaufwand gesamt in Std.</i>	<i>davon Kontakt- studium</i>	<i>davon Selbst- studium</i>
Modul GP 1	Ersterfahrungen in der allgemeinpolizeilichen und verkehrspolizeilichen Gefahrenabwehr	10	300	nach Dienstplan	
Modul GP 2	Ersterfahrungen mit schutzpolizeilicher Strafverfolgungstätigkeit	10	300	nach Dienstplan	
Modul GP 3	Ersterfahrungen mit kriminalpolizeilicher Strafverfolgungstätigkeit	10	300	nach Dienstplan	
Modul 1	Wissenschaftliches Arbeiten I	3	90	15	75
Modul 2	Polizei in Staat und Gesellschaft	6	180	72	108
Modul 3	Rechtliche Grundlagen repressiven polizeilichen Handelns	8	240	96	144
Modul 4	Kriminalwissenschaftliche Grundlagen polizeilicher Kriminalitätsbekämpfung	11	330	141	189
Modul 5	Grundlagen des Einsatzmanagements, des Einsatztraining und des Sports	7	210	96	114
Modul 6	Grundlagen der polizeilichen Gefahrenabwehr und Verkehrssicherheitsarbeit	9	270	120	150
Modul 7	Psychologische, führungswissenschaftliche und dienstrechtliche Grundlagen der Polizeiarbeit	10	270	120	150
Modul 8	Grundlagen in Informationstechnik und der BWL	6	180	60	120
Modul HP 1	Praktizierte kriminalpolizeiliche Strafverfolgungstätigkeit	22, 20 oder 18	660, 600 oder 540	nach Dienstplan	
Modul HP 2	Praktizierte Stabsarbeit	8, 10 oder 12	240, 300 oder 360		
Modul 9	Rechtliche Anforderungen der polizeilichen Kriminalitätsbekämpfung auf ausgewählten Deliktsfeldern	12	360	144	216
Modul 10	Kriminalwissenschaftliche Anforderungen an das polizeiliche Handeln auf ausgewählten Deliktsfeldern	15	450	180	270
Modul 11	Polizeilicher Einsatz im Alltag und in ausgewählten Einsatzlagen	13	390	168	222
Modul 12	Bewältigung herausfordernder außer- und innerdienstlicher Situationen	6	180	72	108
Modul 13	Bekämpfung von Terrorismus und Extremismus/Polizeiarbeit im internationalen Kontext	7	210	96	114
Modul 14	Wissenschaftliches Arbeiten II	7	210	10	200
<b>Wahlmodul</b>	<b>N. N.</b>		<b>180 oder 90</b>	<b>mind. 38/ 19</b>	

## 4.2 Module des Grundpraktikums

<b>Polizeistudium im Vorbereitungsdienst (B.A.) Studienschwerpunkt – Kriminalpolizei</b>	
<b>Nr. und Titel des Moduls:</b>	<b>Modulkoordination:</b>
<b>Modul GP 1: Ersterfahrungen in der allgemeinpolizeilichen und verkehrspolizeilichen Gefahrenabwehr</b>	<b>PD Oliver Schönstedt, Fakultät I</b>
<b>Beteiligte Fachgebiete:</b> Polizeipraxis (Ausbildungsstellen und Ausbildungsstationen)	
<b>Studienabschnitt/Semester</b> Grundpraktikum/1.Semester	
<b>Voraussetzung für die Teilnahme:</b> Vorausbildung	
<b>Anzahl ECTS-Leistungspunkte:</b>  <b>10</b>	<b>Studentischer Arbeitsaufwand:</b> 300 Stunden (Dienst entsprechend des für den jeweiligen Arbeitsbereich gültigen Dienstplans, ausgerichtet an der Regelarbeitszeit)
<b>Art des Leistungsnachweises:</b>  <u>Fachliche Eignung:</u> Aus den Leitthemen Streife und/oder Verkehr sind während des Moduls mindestens drei Beobachtungsbögen zu fertigen. Die Anforderungen werden erfüllt, wenn <b>mindestens zwei von drei Beobachtungsbögen</b> in dem Modul mit „entsprochen“ bewertet werden.  <u>Persönliche Eignung:</u> Die persönliche Eignung ist im Rahmen von Verhaltensbeobachtungen zu bewerten. Es müssen die vier Verhaltensbereiche ( <b>Leistungsmotivation, Sozialverhalten/ Kommunikationsfähigkeit, Belastbarkeit und Selbstständigkeit/ Handlungsfähigkeit</b> ) gesondert bewertet werden. Erforderlich sind somit <b>mindestens vier</b> Verhaltensbeobachtungen, <b>in diesem Modul</b> , die jeweils auf die Verhaltensbereiche Rückschlüsse zulassen.	
<b>Modulziele</b>	
Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>- gewinnen erste Erfahrungen in der polizeilichen Praxis im Aufgabenbereich des Streifen- dienstes, in der Dienstgruppe eines Polizeireviers oder einer Verkehrsgruppe der Verkehrs- polizei;</li> <li>- können ihre Berufsauswahlentscheidung festigen;</li> <li>- verfestigen und vertiefen ihre Handlungskompetenzen im Umgang mit den Führungs- und Einsatzmitteln des polizeilichen Alltags;</li> <li>- erfahren ihre eigenen Stärken und Schwächen;</li> <li>- entwickeln ihre berufliche Identität;</li> <li>- entwickeln ihre fachliche, persönliche und soziale Kompetenz weiter;</li> <li>- erleben die Sozialisation in den Beruf;</li> <li>- erleben sich als Mitglied eines Teams;</li> <li>- werden sich ihrer Verantwortung ihres Berufes bewusst;</li> <li>- stellen ihre fachliche und persönliche Eignung für eine spätere Tätigkeit im gehobenen Poli- zeivollzugsdienst unter Beweis.</li> </ul>	
<b>Modulinhalte</b>	

Die fachliche Eignung wird an den im Lehrplan der Vorausbildung vermittelten Lerninhalten gemessen. Die Lerninhalte orientieren sich an den typischen Tätigkeitsfeldern des Leitthemas Streife bzw. des Leitthemas Verkehr.

## Polizeistudium im Vorbereitungsdienst (B.A.) Studienschwerpunkt – Kriminalpolizei

### Nr. und Titel des Moduls

**Modul GP 2:  
Ersterfahrungen mit schutzpolizeilicher  
Strafverfolgungstätigkeit**

**Modulkoordination:  
PD Oliver Schönstedt,  
Fakultät I**

### Beteiligte Fachgebiete:

Polizei Praxis (Ausbildungsstellen und Ausbildungsstationen)

### Studienabschnitt/Semester

Grundpraktikum/1.Semester

**Voraussetzung für die Teilnahme:** Vorausbildung

### Anzahl ECTS-Leistungspunkte:

# 10

### Studentischer Arbeitsaufwand:

300 Stunden (Dienst entsprechend des für den jeweiligen Arbeitsbereich gültigen Dienstplans, ausgerichtet an der Regelarbeitszeit)

### Art des Leistungsnachweises:

#### Fachliche Eignung:

Aus dem Leitthema Kriminalitätsbekämpfung sind während des Moduls mindestens drei Beobachtungsbögen zu fertigen. Die Anforderungen werden erfüllt, wenn **mindestens zwei von drei Beobachtungsbögen** in dem Modul mit „entsprochen“ bewertet werden.

#### Persönliche Eignung:

Die persönliche Eignung ist im Rahmen von Verhaltensbeobachtungen zu bewerten. Es müssen die vier Verhaltensbereiche (**Leistungsmotivation, Sozialverhalten/ Kommunikationsfähigkeit, Belastbarkeit und Selbstständigkeit/ Handlungsfähigkeit**) gesondert bewertet werden. Erforderlich sind somit **mindestens vier** Verhaltensbeobachtungen, **in diesem Modul**, die jeweils auf die Verhaltensbereiche Rückschlüsse zulassen.

### Modulziele

Die Studierenden

- gewinnen erste Erfahrungen in der polizeilichen Praxis des Bezirks- und Postendienstes;
- können ihre Berufsauswahlentscheidung festigen;
- verfestigen und vertiefen ihre Handlungskompetenzen im Umgang mit den Führungs- und Einsatzmitteln des polizeilichen Alltags;
- erfahren ihre Stärken und Schwächen;
- entwickeln ihre berufliche Identität;
- entwickeln ihre fachliche, persönliche und soziale Kompetenz weiter;
- erleben die Sozialisation in den Beruf;
- erleben sich als Mitglied eines Teams;
- werden sich ihrer Verantwortung ihres Berufes bewusst;
- stellen ihre fachliche und persönliche Eignung für eine spätere Tätigkeit im gehobenen Polizeivollzugsdienst unter Beweis.

**Modulinhalte**

Die fachliche Eignung wird an den im Lehrplan der Vorausbildung vermittelten Lerninhalten gemessen. Die Lerninhalte orientieren sich an den typischen Tätigkeitsfeldern des Leitthemas Kriminalitätsbekämpfung.

## Polizeistudium im Vorbereitungsdienst (B.A.) Studienschwerpunkt – Kriminalpolizei

**Nr. und Titel des Moduls**

**Modul GP 3:  
Ersterfahrungen mit kriminalpolizeilicher  
Strafverfolgungstätigkeit**

**Modulkoordination:  
PD Oliver Schönstedt,  
Fakultät I**

**Beteiligte Fachgebiete:**

Polizei Praxis (Ausbildungsstellen und Ausbildungsstationen)

**Studienabschnitt/Semester**

Grundpraktikum/1.Semester

**Voraussetzung für die Teilnahme:** Vorausbildung

**Anzahl ECTS-Leistungspunkte:**

**10**

**Studentischer Arbeitsaufwand:**

300 Stunden (Dienst entsprechend des für den jeweiligen Arbeitsbereich gültigen Dienstplans, ausgerichtet an der Regelarbeitszeit)

**Art des Leistungsnachweises:**

Fachliche Eignung:

Aus dem Leitthema Kriminalitätsbekämpfung sind während des Moduls mindestens drei Beobachtungsbögen zu fertigen. Die Anforderungen werden erfüllt, wenn **mindestens zwei von drei Beobachtungsbögen** in dem Modul mit „entsprochen“ bewertet werden.

Persönliche Eignung:

Die persönliche Eignung ist im Rahmen von Verhaltensbeobachtungen zu bewerten.

Es müssen die vier Verhaltensbereiche (**Leistungsmotivation, Sozialverhalten/ Kommunikationsfähigkeit, Belastbarkeit und Selbstständigkeit/ Handlungsfähigkeit**) gesondert bewertet werden. Erforderlich sind somit **mindestens vier** Verhaltensbeobachtungen, **in diesem Modul**, die jeweils auf die Verhaltensbereiche Rückschlüsse zulassen.

### Modulziele

Die Studierenden

- gewinnen erste Erfahrungen in der kriminalpolizeilichen Praxis;
- können ihre Berufsauswahlentscheidung festigen;
- verfestigen und vertiefen ihre Handlungskompetenzen im Umgang mit den Führungs- und Einsatzmitteln des polizeilichen Alltags;
- erfahren ihre Stärken und Schwächen;
- entwickeln ihre berufliche Identität;
- entwickeln ihre fachliche, persönliche und soziale Kompetenz weiter;
- erleben die Sozialisation in den Beruf;
- erleben sich als Mitglied eines Teams;
- werden sich ihrer Verantwortung ihres Berufes bewusst;
- stellen ihre fachliche und persönliche Eignung für eine spätere Tätigkeit im gehobenen Polizeivollzugsdienst unter Beweis.

**Modulinhalte**

Die fachliche Eignung wird an den im Lehrplan der Vorausbildung vermittelten Lerninhalten gemessen. Die Lerninhalte orientieren sich an den typischen Tätigkeitsfeldern des Leitthemas Kriminalitätsbekämpfung.

### 4.3 Module des Grundstudiums

<b>Polizeistudium im Vorbereitungsdienst (B.A.) Studienschwerpunkt – Kriminalpolizei</b>						
<b>Nr. und Titel des Moduls</b>			<b>Modulkoordination:</b>			
<b>Modul 1: Wissenschaftliches Arbeiten I</b>			<b>Prof. Dr. Thomas Mössle, Fakultät II</b>			
<b>Beteiligte Fakultäten:</b> Fakultät I, II, III, IV						
<b>Studienabschnitt/Semester:</b> Fachtheoretisches Studium, 2. und 3 Semester						
<b>Lehr- und Lernformen:</b> Vorlesung, Gruppenarbeit, Übung, Präsentation, Referat, Kolloquium						
<b>Voraussetzung für die Teilnahme:</b> Module Grundpraktikum 1, Grundpraktikum 2 und Grundpraktikum 3						
Stunden- aufteilung	Stundenart:		Zeitstunden à 60 min		Zeiteinheiten à 45 min	
	Gesamtstunden		<b>90</b>		<b>120</b>	
	Kontaktstudium		<b>15</b>		<b>20</b>	
	Selbststudium		<b>75</b>		<b>100</b>	
Fächer:		Kontaktstunden à 60 min	Selbststudium à 60 min	Vorlesungs- einheiten à 45 min	Selbststudiums- einheiten à 45 min	
Politikwissenschaft/Politische Bildung/Methodik des wissen- schaftlichen Arbeitens (LV 1.1)		12	25	16	33	
Kriminologie/Soziologie (LV 1.2)		3	20	4	27	
Fächer der Fak 1-4 (LV 1.3)		0	30	0	40	
<b>Anzahl ECTS-Leistungs- punkte:</b>		<b>3</b>				
Art der Studien- /Prüfungsleis- tung <small>(schätzbarer Aufwand ist im Zeitkontingent des Mo- duls enthalten)</small>	Benotete Modulprüfung	Hausarbeit		<b>Schätzbarer Aufwand zur Prüfung und deren Vorbereitung</b>		
	unbenotete Studienleistung		Der Aufwand für die Modulprüfung orientiert sich an den jeweils gültigen Vorschriften zu Prüfungen an der HfPolBW			
Die Studienleistung gilt nach Teilnahme an der LV 1.1 als erbracht.						
<b>Modulziele</b>						
Das Modul baut konsekutiv darauf auf, dass die Studierenden in der Lage sind, selbstständig						
<ul style="list-style-type: none"> <li>- wissenschaftlich zu arbeiten;</li> <li>- nach Abschluss des Studiums, wissenschaftliche Methoden und Arbeitstechniken im Polizei- dienst aktiv anwenden zu können;</li> <li>- wissenschaftliche Theorien und deren Erkenntnisse auf praktische polizeiliche Sachverhalte transferieren zu können.</li> </ul>						

<b>Modulinhalte</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Wissenschaft, Wissenschaftlichkeit und Wissenschaftstheorien, wissenschaftliche Erkenntnisinteressen und Forschung;</li> <li>- Integrität wissenschaftlichen Arbeitens;</li> <li>- Quellenarten, wissenschaftliches Recherchieren, Bibliotheksarbeit, Archivarbeit;</li> <li>- Fachdatenbanken, Bibliographie-Erstellung;</li> <li>- wissenschaftliche Arbeitspapiere, wissenschaftliche Methoden und Arbeitstechniken;</li> <li>- Zitation, Strukturierung, Gliederung, usw. von Ergebnissen und Erkenntnissen und deren Präsentation.</li> </ul>

<b>Nr. und Titel der Lehrveranstaltung</b>	<b>Beteiligte Fachgruppen</b>
<b>LV 1.1: Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens</b>	<b>Politikwissenschaft/Politische Bildung/Methodik des wissenschaftlichen Arbeitens</b>
<b>Fachspezifische Studienziele der LV</b>	
<p>Die Studierenden lernen, die Grundlagen wissenschaftlicher</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erkenntnisgewinnung, Theorien und Ansätze;</li> <li>- Methoden und Arbeitstechniken, Recherche- und Auswertungsmöglichkeiten;</li> </ul> <p>um diese in den folgenden konsekutiven Modul-Lehrveranstaltungen vertiefen zu können.</p>	
<b>Fachspezifische Studieninhalte der LV</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Wissenschaft, Wissenschaftlichkeit und Wissenschaftstheorien;</li> <li>- Wissenschaftliches Erkenntnis- und Forschungsinteresse, Forschungsprozesse;</li> <li>- Integrität wissenschaftlichen Arbeitens;</li> <li>- Quellenarten, wissenschaftliches Recherchieren, Bewerten und Auswerten, Bibliotheksarbeit, Archivarbeit, Fachdatenbanken;</li> <li>- Zitation und Bibliographie-Erstellung;</li> <li>- wissenschaftliche Arbeitspapiere und -techniken;</li> <li>- sozial- (und natur-) wissenschaftliche Methoden;</li> <li>- Strukturierung, Gliederung von Ergebnissen und Erkenntnissen und deren Präsentation.</li> </ul>	

<b>Nr. und Titel der Lehrveranstaltung</b>	<b>Beteiligte Fachgruppen</b>
<b>LV 1.2: Begleitende Lehrveranstaltung „Exposé“</b>	<b>Kriminologie/Soziologie</b>
<b>Fachspezifische Studienziele der LV</b>	
<p>(Semester 2 und 3)</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- vertiefen die Techniken wissenschaftlichen Arbeitens;</li> <li>- werden mit den praktischen, technischen, stilistischen und formalen Anforderungen bei der Anfertigung einer wissenschaftlichen Arbeit vertraut (im Fach Kriminologie/Soziologie);</li> <li>- erlernen die inhaltliche und organisatorische Vorbereitung zur Erstellung einer Bachelorarbeit (anhand eine Exposés).</li> </ul>	

<b>Fachspezifische Studieninhalte der LV</b>
Von der Erstellung einer (vorläufigen) Fragestellung über die Erstellung eines Exposés bis zur Anfertigung einer Bachelorarbeit wird der Prozess des wissenschaftlichen Arbeitens anhand eines konkreten Themas vermittelt. Das hier vermittelte Basiswissen kann auf alle Abschlussarbeiten (Hausarbeit, Exposé, Bachelorarbeit, etc.) und auch auf andere Fachrichtungen übertragen werden.

Nr. und Titel der Lehrveranstaltung	Beteiligte Fachgebiete
<b>LV 1.3: Vertiefung des wissenschaftlichen Arbeitens</b>	<b>Einsatz-, Verkehrs und Führungswissenschaften, Kriminalwissenschaften, Rechtswissenschaften, Sozialwissenschaften</b>

<b>Fachspezifische Studienziele der LV</b>
(Semester 2 und 3)
Die Studierenden
<ul style="list-style-type: none"> <li>- sind in der Lage selbstständig die erlernten Grundlagen für wissenschaftliches Arbeiten in der LV 1.1, im jeweiligen Fachgebiet, unter Anwendung der jeweils fachspezifischen Methoden anzuwenden, wissenschaftlich zu arbeiten und zu schreiben;</li> <li>- vertiefen Planung, Konzeption wissenschaftlicher Arbeiten und die Präsentation derer Ergebnisse.</li> </ul>
<b>Fachspezifische Studieninhalte der LV</b>
Fachspezifische Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens im jeweiligen Fachgebiet.

## Polizeistudium im Vorbereitungsdienst (B.A.) Studienschwerpunkt – Kriminalpolizei

<b>Nr. und Titel des Moduls</b>	<b>Modulkoordination:</b>
<b>Modul 2: Polizei in Staat und Gesellschaft</b>	<b>Prof. Dr. Klaus Krebs, Fakultät III</b>

<b>Beteiligte Fachgebiete:</b> Fakultät III – Staats- und Verfassungsrecht Fakultät IV – Politikwissenschaft und Berufsethik
--

<b>Studienabschnitt/Semester:</b> Fachtheoretisches Grundstudium, 2. Semester
--

<b>Lehr- und Lernformen:</b> Vorlesung, Lehrgespräch, Präsentation, Textarbeit, Fallarbeit, Interaktion, Gruppenarbeit, Übung
--

<b>Voraussetzung für die Teilnahme:</b> Module Grundpraktikum 1, Grundpraktikum 2 und Grundpraktikum 3
---

Stunden- aufteilung	Stundenart:	Zeitstunden à 60 min	Zeiteinheiten à 45 min
	Gesamtstunden	<b>180</b>	<b>240</b>
	Kontaktstudium	<b>72</b>	<b>96</b>
	Selbststudium	<b>108</b>	<b>144</b>

Fächer:	Kontaktstun- den à 60 min	Selbststudium à 60 min	Vorlesungs- einheiten à 45 min	Selbststudiums- einheiten à 45 min
Politikwissenschaft	24	38	32	51
Staats- und Verfassungsrecht	36	56	48	75
Berufsethik	12	14	16	18

<b>Anzahl ECTS-Leistungspunkte:</b>	<b>6</b>
-------------------------------------	----------

Art der Studien- /Prüfungslei- stung	Benotete Modulprüfung	Klausur	Prüfungsdauer
			150 - 220 min

### Modulziele

Die Studierenden
<ul style="list-style-type: none"> <li>- reflektieren und bewerten die normativen Grundlagen und Elemente der freiheitlichen Demokratie sowie die wesentlichen Strukturen, Akteure und Prozesse des politischen und rechtlichen Systems der Bundesrepublik Deutschland;</li> <li>- kennen prägende Ereignisse und Phasen der Deutschen Polizeigeschichte und beurteilen die Rolle der Polizei als Exekutive im Rechtsstaat und das Spannungsverhältnis von Freiheit und Sicherheit;</li> <li>- bringen die Normensysteme Recht und Moral vor dem Hintergrund ethischer Grundmodelle zueinander in Beziehung;</li> <li>- überprüfen die Auslegung und Anwendung der Grundrechte mit besonderem Polizeibezug, können dabei Wertkonflikte berücksichtigen;</li> <li>- entwickeln eine ethisch reflektierte Haltung und professionelle Kompetenzen zu im Polizeiberuf begegnenden menschlichen Grenzsituationen (Tod, Schuld);</li> </ul>

<b>Modulinhalte</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Politisches System und politische Prozesse: Deutschland und Baden-Württemberg;</li> <li>- Politikfeld Innere Sicherheit;</li> <li>- Ethische Grundmodelle (Tugendethik, Pflichtethik, Konsequentialismus/Utilitarismus) und Stakeholder-Analyse;</li> <li>- Staatsprinzipien und rechtliche Einbindung Deutschlands in die Europäische Union;</li> <li>- Grundrechte und grundrechtskonformes Handeln der Polizei;</li> <li>- Existenzielle menschliche Grenzsituationen im Polizeiberuf.</li> </ul>

<b>Nr. und Titel der Lehrveranstaltung</b>	<b>Beteiligte Fachgruppen</b>
<b>LV 2.1: Politische Akteure und Prozesse</b>	<b>Politikwissenschaft</b>
<b>Fachspezifische Studienziele der LV</b>	
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- kennen die historische Relevanz der Deutschen Polizei und sie kennen, verstehen und reflektieren die sich daraus ergebenden normativen Grundlagen und Elemente der freiheitlichen Demokratie und sie können diese gegenüber anderen politischen Ordnungsmodellen abgrenzen.</li> </ul>	
<b>Fachspezifische Studieninhalte der LV</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Diktatur und Demokratie als Herrschaftsform;</li> <li>- Strukturprinzipien: Republik, Bundesstaat, Sozialstaat;</li> <li>- Parlamentarische Demokratie: Kanzler- und Koordinationsdemokratie;</li> <li>- Der Deutsche Bundestag;</li> <li>- Baden-Württemberg;</li> <li>- Kommunalpolitik.</li> </ul>	

<b>Nr. und Titel der Lehrveranstaltung</b>	<b>Beteiligte Fachgruppen</b>
<b>LV 2.2: Politisches System und Strukturen</b>	<b>Politikwissenschaft</b>
<b>Fachspezifische Studienziele der LV</b>	
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- verstehen die wesentlichen Strukturen, Verfahren und Prozesse des politischen Systems der Bundesrepublik Deutschland und können diese analysieren und beurteilen;</li> <li>- kennen historische bzw. politische Ereignisse und Epochen, die die deutsche Polizei geprägt haben und verstehen die Relevanz für die heutige Polizei, Politik und Gesellschaft .</li> </ul>	
<b>Fachspezifische Studieninhalte der LV</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Lern- und Gedenkorte (Polizeigeschichte);</li> <li>- Parteien und Wahlen;</li> <li>- Verbände, Tarifautonomie;</li> <li>- Bürgerinitiativen, neue soziale Bewegungen, Non-Governmental Organizations (NGO's);</li> <li>- Polizei, gesellschaftliche Konflikte und ihre Austragungsform: Protest, Demonstrationen;</li> <li>- Medien.</li> </ul>	

Nr. und Titel der Lehrveranstaltung	Beteiligte Fachgruppen
LV 2.3: Politikfeld innere Sicherheit	Politikwissenschaft
<b>Fachspezifische Studienziele der LV</b>	
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- kennen die Rolle der Polizei als Teil der Exekutive im demokratischen Rechtsstaat und sind in der Lage, das Spannungsverhältnis von Freiheit und Sicherheit zu verstehen und zu beurteilen;</li> <li>- erkennen aktuelle politische und gesellschaftliche Entwicklungen und ihre Relevanz für die Polizei und können diese analysieren und bewerten.</li> </ul>	
<b>Fachspezifische Studieninhalte der LV</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Polizei im demokratischen Staat;</li> <li>- Innere und äußere Sicherheit; Sicherheitsbegriffe;</li> <li>- Spannungsfeld von Freiheit und Sicherheit;</li> <li>- Aktuelle Themen der Innenpolitik.</li> </ul>	

Nr. und Titel der Lehrveranstaltung	Beteiligte Fachgruppen
LV 2.4: Staatsorganisationsrecht	Staats – und Verfassungsrecht
<b>Fachspezifische Studienziele der LV</b>	
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- reflektieren und bewerten die staatsrechtlichen Strukturen der Bundesrepublik Deutschland;</li> <li>- gewichten und qualifizieren die Bedeutung der Strukturmerkmale Rechtsstaat und Bundesstaat auch für das polizeiliche Handeln;</li> <li>- beurteilen die rechtliche Einbindung Deutschlands in die Europäische Union.</li> </ul>	
<b>Fachspezifische Studieninhalte der LV</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Verfassungsentwicklung in Deutschland;</li> <li>- Staatsprinzipien des GG im Überblick;</li> <li>- Rechtsstaat mit Rechtsbindung, Rechtssicherheit, Verhältnismäßigkeit, Rechtsschutz, Verfassungsgerichtsbarkeit;</li> <li>- freiheitlich demokratische Grundordnung;</li> <li>- Bundesstaat mit Kompetenzaufteilungen zwischen Bund und Ländern, Aufsicht des Bundes.</li> </ul>	

Nr. und Titel der Lehrveranstaltung	Beteiligte Fachgruppen
LV 2.5: Grundrechte	Staats – und Verfassungsrecht
<b>Fachspezifische Studienziele der LV</b>	
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- gewichten die wichtigsten Konventionen über Grund- und Menschenrechte;</li> <li>- beurteilen die Strukturen der Grundrechte des Grundgesetzes und können die Grundrechte gewichten;</li> <li>- überprüfen die Schutzbereiche und die Grenzen der Einschränkung der Grundrechte mit besonderem Polizeibezug.</li> </ul>	
<b>Fachspezifische Studieninhalte der LV</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Geschichtliche Entwicklung der Grund- und Menschenrechte;</li> </ul>	

- Internationaler Grundrechtsschutz;
- Allgemeine Grundrechtslehren des GG: Funktionen, Trägerinnen/Träger und Adressatinnen/Adressaten, staatliche Schutzpflichten, Schutzbereiche, Eingriffe in Grundrechte und deren Einschränkungbarkeit;
- Einzelne Grundrechte mit besonderem Polizeibezug: Menschenwürde, Leben und körperliche Unversehrtheit, Persönlichkeitsrecht, Freiheitsrechte, Telekommunikationsgeheimnis, Wohnungsschutz, Eigentumsgarantie (polizeiliche Maßnahmen als Inhalts- und Schrankenbestimmung), Gleichheitssatz (Art. 1-5, 8-11, 13, 14 GG);
- Fälle zu diesen Grundrechten bearbeiten und lösen.

Nr. und Titel der Lehrveranstaltung	Beteiligte Fachgruppen
<b>LV 2.6:</b> <b>Grundsätze und Verfahren polizeilicher Berufsethik</b>	<b>Berufsethik</b>
<b>Fachspezifische Studienziele der LV</b>	
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- verstehen die Bedeutung von Recht und Moral als Normensystemen polizeilichen Handelns und können diese zueinander in Beziehung setzen;</li> <li>- kennen ethische Grundbegriffe, können zu einem polizeilichen Sachverhalt eine Stakeholder-Analyse durchführen und Modelle der Ethik (Tugendethik, Pflichtethik, Konsequentialismus/Utilitarismus) zur normativen Orientierung heranziehen;</li> <li>- sind sich ihrer eigenen beruflichen Wertestandards und ethischen Maximen bewusst und können diese kommunizieren;</li> <li>- entwickeln ein Bewusstsein für eigene und fremde Betroffenheit in existenziellen Grenzsituationen (Tod, Schuld) und können ihr diesbezügliches Handeln begründen;</li> <li>- können Befindlichkeit und Bedürfnisse von Hinterbliebenen einschätzen und können Todesnachrichten professionell und menschlich überbringen.</li> </ul>	
<b>Fachspezifische Studieninhalte der LV</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Legalität und Legitimität polizeilicher Arbeit;</li> <li>- Ethische Fachbegriffe, ethische Grundmodelle und Stakeholder-Analyse;</li> <li>- Menschenwürde als berufsethisches Leitmodell;</li> <li>- Polizeiliche Konfrontation mit existenziellen Grenzsituationen (Tod, Schuld);</li> <li>- Trauerprozess bei nicht-natürlichen Todesfällen;</li> <li>- Umgang mit Hinterbliebenen;</li> <li>- Grundsätze professioneller Todesbenachrichtigung.</li> </ul>	

## Polizeistudium im Vorbereitungsdienst (B.A.) Studienschwerpunkt – Kriminalpolizei

<b>Nr. und Titel des Moduls</b>			<b>Modulkoordination:</b>		
<b>Modul 3: Rechtliche Grundlagen repressiven polizeilichen Handelns</b>			Prof. Dr. Hinner Schütze, Fakultät III		
<b>Beteiligte Fachgebiete:</b> Fakultät III – Strafrecht, Strafverfahrensrecht					
<b>Studienabschnitt/Semester:</b> Fachtheoretisches Grundstudium, 2. und 3. Semester					
<b>Lehr- und Lernformen:</b> Vorlesung, Gruppenarbeit, Übung, Präsentation, Fallbearbeitung/-besprechung, Referat, digitale Übung, Rollenspiel, Lehrgespräch					
<b>Voraussetzung für die Teilnahme:</b> Module Grundpraktikum 1, Grundpraktikum 2 und Grundpraktikum 3					
<b>Stunden- aufteilung</b>	<b>Stundenart:</b>	<b>Zeitstunden à 60 min</b>		<b>Zeiteinheiten à 45 min</b>	
	<b>Gesamtstunden</b>	<b>240</b>		<b>320</b>	
	<b>Kontaktstudium</b>	<b>96</b>		<b>128</b>	
	<b>Selbststudium</b>	<b>144</b>		<b>192</b>	
<b>Fächer:</b>		<b>Kontaktstunden à 60 min</b>	<b>Selbststudium à 60 min</b>	<b>Vorlesungs- einheiten à 45 min</b>	<b>Selbststudiums- einheiten à 45 min</b>
Strafrecht		48	72	64	96
Strafverfahrensrecht		48	72	64	96
<b>Anzahl ECTS-Leistungspunkte:</b>		<b>8</b>			
<b>Art der Studien- /Prüfungsleis- tung</b>	Benotete Modulprüfung	Klausur	<b>Prüfungsdauer</b>		
			90 – 180 min		
<b>Modulziele</b>					
Die Studierenden					
<ul style="list-style-type: none"> <li>- begreifen die Bedeutung des formellen Strafrechts als angewandtes Verfassungsrecht und reflektieren und bewerten seine Bedeutung für polizeiliche Ermittlungstätigkeiten;</li> <li>- kennen und verstehen die allgemeinen Grundlagen und Methoden des materiellen und formellen Strafrechts und können diese bei der praktischen Verbrechensbekämpfung umsetzen;</li> <li>- differenzieren zwischen unterschiedlichen Lösungsansätzen;</li> <li>- nehmen eine eigene Position ein, die sie argumentativ begründen;</li> <li>- entwickeln eigene Lösungen für ihnen bislang unbekannte Sachverhalte und Aufgabenstellungen.</li> </ul>					
<b>Modulinhalte</b>					
Grundlagen und Methoden polizeilicher Strafverfolgungstätigkeit in den Bereichen des materiellen und formellen Strafrechts.					

Nr. und Titel der Lehrveranstaltung	Beteiligte Fachgruppen
<b>LV 3.1: Grundkurs Strafrecht I</b>	<b>Strafrecht</b>
<b>Fachspezifische Studienziele der LV</b>	
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- begreifen die Bedeutung des materiellen Strafrechts für die Verbrechensbekämpfung und können deren praktische Bedeutung analysieren;</li> <li>- können die Rechtsinstitute des Allgemeinen Teils des Strafgesetzbuchs sowie ausgewählte Straftatbestände sicher anwenden, um daraus die Anforderungen für polizeiliche Ermittlungstätigkeit auch im Einzelfall abzuleiten;</li> <li>- analysieren, gliedern und strukturieren methodengeleitet bislang unbekannt Sachverhalte für die erlernten Rechtsinstitute und Straftatbestände;</li> <li>- arbeiten unterschiedliche Lösungsansätze in diesen Sachverhalten heraus, reflektieren und bewerten diese;</li> <li>- entwickeln und erstellen eine Lösung mit argumentativer Begründung sowie einer Kombination verschiedener Bestandteile und strafrechtsdogmatischer Strukturen.</li> </ul>	
<b>Fachspezifische Studieninhalte der LV</b>	
<p>(Semester 2)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Einordnung, Grundsätze und Methodik, Fallbearbeitung, Rechtsfolgen der Tat;</li> <li>- Objektiver Tatbestand;</li> <li>- Subjektiver Tatbestand;</li> <li>- Rechtswidrigkeit: Ausgewählte Rechtfertigungsgründe;</li> <li>- Schuld, Schuldprinzip, Schuldfähigkeit, ausgewählte Entschuldigungsgründe;</li> <li>- Irrtümer;</li> <li>- Ausgesuchte Straftatbestände.</li> </ul>	

Nr. und Titel der Lehrveranstaltung	Beteiligte Fachgruppen
<b>LV 3.2 Grundkurs Strafrecht II</b>	<b>Strafrecht</b>
<b>Fachspezifische Studienziele der LV</b>	
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- begreifen die Bedeutung des materiellen Strafrechts für die Verbrechensbekämpfung und können deren praktische Bedeutung analysieren;</li> <li>- können die Rechtsinstitute des Allgemeinen Teils des Strafgesetzbuchs sowie ausgewählte Straftatbestände sicher anwenden, um daraus die Anforderungen für polizeiliche Ermittlungstätigkeit auch im Einzelfall abzuleiten;</li> <li>- analysieren, gliedern und strukturieren methodengeleitet bislang unbekannt Sachverhalte für die erlernten Rechtsinstitute und Straftatbestände;</li> <li>- arbeiten unterschiedliche Lösungsansätze in diesen Sachverhalten heraus, reflektieren und bewerten diese;</li> <li>- entwickeln und erstellen eine Lösung mit argumentativer Begründung sowie einer Kombination verschiedener Bestandteile und strafrechtsdogmatischer Strukturen.</li> </ul>	

<b>Fachspezifische Studieninhalte der LV</b>
(Semester 3) <ul style="list-style-type: none"> <li>- Versuch und Rücktritt;</li> <li>- Fahrlässigkeit;</li> <li>- Unterlassungsdelikte;</li> <li>- Täterschaft und Teilnahme;</li> <li>- Ausgewählte Straftatbestände.</li> </ul>



<b>Nr. und Titel der Lehrveranstaltung</b>	<b>Beteiligte Fachgruppen</b>
<b>LV 3.3:</b>	<b>Strafverfahrensrecht</b>
<b>Grundkurs Strafverfahrensrecht I</b>	
<b>Fachspezifische Studienziele der LV</b>	
Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>- kennen die das Strafverfahren leitenden Grundsätze, bedeutsame Rechtsinstitute und Rechtsvorschriften und können diese sicher untersuchen, bewerten und anwenden, um daraus eine angemessene Lösung für die polizeiliche Ermittlungstätigkeit zu generieren;</li> <li>- analysieren, gliedern und strukturieren methodengeleitet bislang unbekannte strafverfahrensrechtliche Sachverhalte;</li> <li>- arbeiten unterschiedliche Lösungsansätze in diesen Sachverhalten heraus, reflektieren und bewerten diese;</li> <li>- setzen kriminaltaktische und kriminaltechnische Grundlagen im Strafverfahrensrecht um, reflektieren und analysieren diese Umsetzung kritisch;</li> <li>- entwickeln und erstellen eine Lösung mit argumentativer Begründung.</li> </ul>	
<b>Fachspezifische Studieninhalte der LV</b>	
(Semester 2) <ul style="list-style-type: none"> <li>- Einführung;</li> <li>- Ermittlungsverfahren und Vorermittlungen;</li> <li>- Beschuldigte (Begriff, Rechte und Pflichten);</li> <li>- Verteidigung;</li> <li>- Vernehmung des Beschuldigten und verbotene Vernehmungsmethoden;</li> <li>- Beweismittel, insbesondere der Zeugen.</li> </ul>	






<b>Nr. und Titel der Lehrveranstaltung</b>	<b>Beteiligte Fachgruppen</b>
<b>LV 3.4:</b>	<b>Strafverfahrensrecht</b>
<b>Grundkurs Strafverfahrensrecht II</b>	
<b>Fachspezifische Studienziele der LV</b>	
Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>- kennen die das Strafverfahren leitenden Grundsätze, bedeutsame Rechtsinstitute und Rechtsvorschriften und können diese sicher untersuchen, bewerten und anwenden, um daraus eine angemessene Lösung für die polizeiliche Ermittlungstätigkeit zu generieren;</li> <li>- analysieren, gliedern und strukturieren methodengeleitet bislang unbekannte strafverfahrensrechtliche Sachverhalte;</li> <li>- arbeiten unterschiedliche Lösungsansätze in diesen Sachverhalten heraus, reflektieren und bewerten diese;</li> <li>- setzen kriminaltaktische und kriminaltechnische Grundlagen im Strafverfahrensrecht um, reflektieren und analysieren diese Umsetzung kritisch;</li> </ul>	

- entwickeln und erstellen eine Lösung mit argumentativer Begründung.

**Fachspezifische Studieninhalte der LV**

(Semester 3)

- Ermittlungsgeneralklauseln und Grundlagen von Zwangsmaßnahmen;
- Vorläufige Festnahme und Untersuchungshaft;
- Ausgewählte Zwangsmaßnahmen;
- Beweisverbote.

## Polizeistudium im Vorbereitungsdienst (B.A.) Studienschwerpunkt – Kriminalpolizei

<b>Nr. und Titel des Moduls</b>		<b>Modulkoordination:</b> KD Heiko Falter, Fakultät II			
<b>Modul 4:</b> <b>Kriminalwissenschaftliche Grundlagen polizeilicher Kriminalitätsbekämpfung</b>					
<b>Beteiligte Fachgebiete:</b> Fakultät II – Kriminaltaktik, Kriminaltechnik, Kriminologie/Soziologie					
<b>Studienabschnitt/Semester:</b> Fachtheoretisches Grundstudium, 2. und 3. Semester					
<b>Lehr- und Lernformen:</b> Vorlesung, Gruppenarbeit, Übung, Präsentation, Fallbearbeitung/-besprechung, Referat, digitale Übung, Rollenspiel, Lehrgespräch					
<b>Voraussetzung für die Teilnahme:</b> Module Grundpraktikum 1, Grundpraktikum 2 und Grundpraktikum 3					
Stunden- aufteilung	Stundenart:	Zeitstunden à 60 min		Zeiteinheiten à 45 min	
	Gesamtstunden	330		440	
	Kontaktstudium	141		188	
	Selbststudium	189		252	
Fächer:		Kontaktstunden à 60 min	Selbststudium à 60 min	Vorlesungs- einheiten à 45 min	Selbststudiums- einheiten à 45 min
Kriminaltaktik		72	88	96	117
Kriminaltechnik		36	44	48	59
Kriminologie/Soziologie		33	57	44	76
<b>Anzahl ECTS-Leistungspunkte:</b>		<b>11</b>			
Art der Studien- /Prüfungslei- stung	Benotete Modulprüfung	Klausur	Prüfungsdauer		
			70-120 min		
Alternative Prüfungsform	mündliche Prüfung oder Hausarbeit	Umfang, Dauer und Vorbereitungszeit werden bei Bedarf am Modulbeginn bekannt gegeben.			
<b>Modulziele</b>					
Die Studierenden					
<ul style="list-style-type: none"> <li>- kennen und verstehen die Grundlagen der kriminalistischen Beweisführung;</li> <li>- kennen und verstehen die kriminaltaktischen Grundlagen und Methoden zur Verdachtsgewinnung und Verdachtsanalyse;</li> <li>- kennen und verstehen Verdachtsindikatoren und Verdachtslagen anhand ausgewählter Kriminalitätsbereiche;</li> <li>- kennen die Grundlagen und Methoden der Fallanalyse und können diese fallbezogen anwenden;</li> <li>- sind in der Lage, Fallanalysen und Tat-/Täterhypothesen zu verknüpfen;</li> <li>- interpretieren die kriminaltaktischen Grundlagen und Methoden und können diese in konkreten Lagen zuordnen, anwenden und darlegen;</li> <li>- ordnen die kriminaltechnischen Grundlagen und Methoden ein und können diese in konkreten Lagen zuordnen, anwenden und darlegen;</li> </ul>					

- kennen die Phänomenologie Abweichenden Verhaltens und können die Befundlage kritisch reflektieren;
- verstehen die Erfassungsmethoden Abweichenden Verhaltens und können sie im polizeilichen Kontext anwenden;
- können die multifaktoriellen Ursachen Abweichenden Verhaltens analysieren und dabei verschiedene disziplinäre Perspektiven heranziehen;
- erkennen die Folgen Abweichenden Verhaltens für Täter und Täterinnen, Opfer und Gesellschaft und können diese Erkenntnisse auf den Dienstalltag übertragen;
- verstehen den gesellschaftlichen Umgang mit Abweichendem Verhalten (Sanktion, Repression, Prävention) durch formelle und informelle Sanktionsinstanzen.

#### **Modulinhalte**

Grundlagen und Methoden polizeilicher Strafverfolgungstätigkeit in den Bereichen

- der Kriminaltaktik;
- der Kriminaltechnik;
- der Kriminologie.

<b>Nr. und Titel der Lehrveranstaltung</b>	<b>Beteiligte Fachgruppen</b>
<b>LV 4.1: Grundlagen der Kriminaltaktik I</b>	<b>Kriminaltaktik</b>
<b>Fachspezifische Studienziele der LV</b>	
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- kennen wesentliche kriminalistische Begrifflichkeiten;</li> <li>- verstehen die wesentlichen Aspekte kriminalistischer Beweisführung;</li> <li>- verstehen die Grundlagen der kriminalistischen Handlungslehre;</li> <li>- sind mit den theoretischen Grundlagen der Verdachtslehre, der Fallanalyse und der Tat-/Täterhypothesen vertraut;</li> <li>- sind in der Lage, eine Fallanalyse durchzuführen;</li> <li>- sind in der Lage, auf Basis einer Fallanalyse Tat-/Täterhypothesen zu verfassen;</li> <li>- verstehen die Grundlagen des Opfer- und Kinderschutzes und kennen deren Verdachtsindikatoren;</li> <li>- verstehen die Grundlagen der Korruptionsprävention und kennen deren Verdachtsindikatoren.</li> </ul>	
<b>Fachspezifische Studieninhalte der LV</b>	
<p>(Semester 2)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Methodik analytischen Denkens und kriminalistische Kombination;</li> <li>- Grundzüge kriminalistischer Beweisführung;</li> <li>- Methoden kriminalistischer Verdachtsgewinnung sowie Bestimmung und Beurteilung von Verdachtsindikatoren und Verdachtslagen anhand ausgewählter Kriminalitätsbereiche;</li> <li>- Grundregeln und Methoden der Fallanalyse;</li> <li>- Entwicklung von Tat-/Täterhypothesen.</li> </ul>	

<b>Nr. und Titel der Lehrveranstaltung</b>	<b>Beteiligte Fachgruppen</b>
<b>LV 4.2: Grundlagen der Kriminaltaktik II</b>	<b>Kriminaltaktik</b>
<b>Fachspezifische Studienziele der LV</b>	
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- sind mit den theoretischen Grundlagen des Personalbeweises vertraut und können diese auf praktische Fallgestaltungen übertragen;</li> <li>- sind in der Lage, Vernehmungen auf ihre forensische Wertigkeit zu untersuchen und qualitativ zu bewerten;</li> <li>- sind in der Lage, eigene Vernehmungen nach den kriminalistischen Grundregeln vorzubereiten;</li> <li>- sind in der Lage, eine Alibiüberprüfung vorzubereiten und beweiskräftig umzusetzen;</li> <li>- kennen die forensischen Anforderungen und spezifischen Fehlerquellen von Wiedererkennungsverfahren und können durchgeführte Wiedererkennungsverfahren qualitativ beurteilen;</li> <li>- sind in der Lage, ein Wiedererkennungsverfahren vorzubereiten und beweiskräftig umzusetzen.</li> </ul>	
<b>Fachspezifische Studieninhalte der LV</b>	
<p>(Semester 3)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wissenschaftliche Grundlagen des Personalbeweises;</li> <li>- Planung, Vorbereitung, Ablauf, Durchführung und Dokumentation von Vernehmungen – auch im Hinblick auf die mögliche spätere Rolle als Zeuge vor Gericht;</li> <li>- Glaubhaftigkeit/Glaubwürdigkeit;</li> <li>- Alibibeweis;</li> <li>- Forensische Anforderungen an, sowie Planung, Vorbereitung, Ablauf, Durchführung und Dokumentation von Wiedererkennungsverfahren.</li> </ul>	

<b>Nr. und Titel der Lehrveranstaltung</b>	<b>Beteiligte Fachgruppen</b>
<b>LV 4.3: Grundlagen der Kriminaltechnik I</b>	<b>Kriminaltechnik</b>
<b>Fachspezifische Studienziele der LV</b>	
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- benennen Organisationsformen, beschreiben Aufgaben und Möglichkeiten der tatortbezogenen und der auswertenden Kriminaltechnik;</li> <li>- interpretieren die Grundlagen der kriminaltechnischen Spurensuche, Spurensicherung und Spurenauswertung sowie deren forensische Bedeutung und umschreiben diese;</li> <li>- erläutern Möglichkeiten der Personenerkennung und -identifizierung und können diese einordnen;</li> <li>- unterscheiden die Grundlagen von Schusswaffen- und Schusspuren sowie deren forensische Bedeutung, Sicherungs- und Auswertemöglichkeiten.</li> </ul>	
<b>Fachspezifische Studieninhalte der LV</b>	
<p>(Semester 2)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kriminaltechnik im System der Kriminalwissenschaften;</li> <li>- Organisationseinheiten der Kriminaltechnik, personelle und materielle Ressourcen;</li> <li>- Stellung des Sachbeweises im Strafverfahren;</li> <li>- Aufnahme des objektiven Tatortbefundes unter forensischen Gesichtspunkten, Bedeutung des Tatortes, Erster Angriff;</li> </ul>	

- Daktyloskopie sowie Aufgaben und Ziele des Erkennungsdienstes und Durchführung einer ED-Behandlung;
- Wirkweise von Schusswaffen, Schusswaffen- und Schussspuren, Schmauchentstehung und Aussagemöglichkeiten, spezielle Sicherungstechniken, Schusswaffenerkennungsdienst.

Nr. und Titel der Lehrveranstaltung	Beteiligte Fachgruppen
<b>LV 4.4: Grundlagen der Kriminaltechnik II</b>	<b>Kriminaltechnik</b>
<b>Fachspezifische Studienziele der LV</b>	
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- kennen und bestimmen die Merkmale von gefälschten und verfälschten Dokumenten;</li> <li>- geben wieder und beschreiben die Entstehungsbedingungen und Erscheinungsformen einzelner Spurenarten;</li> <li>- ordnen fallbezogene Bedeutungen einzelner Spurenarten ein und legen diese dar;</li> <li>- verdeutlichen die Grundlagen der DNA-Spur und deren forensische Möglichkeiten.</li> </ul>	
<b>Fachspezifische Studieninhalte der LV</b>	
<p>(Semester 3)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <u>Dokumentenfälschung</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Insbesondere Verfälschungen, Totalfälschungen, Papier (Wasserzeichen, Melierfasern), Druckverfahren, Foliensicherung, mechanische und chemische Rasuren, Inhaltsplausibilität, (digitale) Methoden der Fälscher und Möglichkeiten zur Erkennung;</li> <li>- Übungen mit gefälschten und verfälschten Dokumenten;</li> </ul> </li> <li>- <u>Spurenarten</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Grundlagen insbesondere von Werkzeug- und sonstigen Formspuren, Materialspuren und biologischen Spuren;</li> <li>- Kriminalistische Bedeutungen im Kontext strafbarer Handlungen – Interpretationsmöglichkeiten der tatortbezogenen und auswertenden KT;</li> <li>- Kriminaltechnische Sammlungen und Dateien;</li> <li>- Aufbau der DNA, DNA-Analytik und DNA-relevanter Spuren nebst der DNA-ED-Behandlung.</li> </ul> </li> </ul>	

Nr. und Titel der Lehrveranstaltung	Beteiligte Fachgruppen
<b>LV 4.5: Grundkurs Kriminologie I</b>	<b>Kriminologie/Soziologie</b>
<b>Fachspezifische Studienziele der LV</b>	
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erkennen die soziale Konstruktion von „Kriminalität“ als Ergebnis eines Definitions-, Wahrnehmungs- und Ausfilterungsprozesses und erkennen damit die Bedeutung eines guten Verhältnisses zur Allgemeinbevölkerung als Anzeigeerstattende sowie der eigenen Definitionsmacht und Verantwortlichkeit;</li> <li>- verstehen die Erfassungsmethoden der Polizeilichen Kriminalstatistik und können diese im polizeilichen Kontext anwenden;</li> <li>- können Lagebilder analysieren sowie statistische Befunde formulieren/kritisch bewerten;</li> <li>- kennen die Grundlagen empirischer Kriminologischer Forschung (am Beispiel von Deliktsfeldern mit sozial einfach gelagerter Rollenverteilung, z.B. WED);</li> <li>- verstehen die Genese sowie die multifaktorielle Bedingtheit von Jugenddelinquenz;</li> <li>- erkennen die Notwendigkeit von Prävention in polizeilichen Handlungskontexten.</li> </ul>	

--

### Fachspezifische Studieninhalte der LV

#### Themenblock I – Einführung in die Kriminologie

- Definition der Kriminologie als empirische, interdisziplinäre Wissenschaft;
- Kritische Annäherung an den Begriff der „Kriminalität“ und ihrer Entstehung: Hell- und Dunkelfeld, Anzeigeverhalten und dessen Bedingungsfaktoren, Wahrnehmungs-, Definitions- und Selektionsprozesse;
- Definitionsmacht und Kriminalisierungsprozess: das „Trichter-Modell“;
- Wie kann man Kriminalität messen? Die Polizeiliche Kriminalstatistik;
- Methoden der kriminologischen Forschung im Hell- und Dunkelfeld;
- Anwendung der kriminologischen Analysemethoden auf ein aktuelles Kriminalitätsphänomen (z. B. Wohnungseinbruchdiebstahl).

#### Themenblock II: Jugenddelinquenz

- Phänomenologie (Erscheinungsformen und Entwicklungstendenzen);
- Jugendliche Intensivtäter;
- Bedingungsfaktoren und Erklärungsansätze;
- Karriereverläufe/Delinquenzverlaufsforschung.

Nr. und Titel der Lehrveranstaltung	Beteiligte Fachgruppen
<b>LV 4.6: Grundkurs Kriminologie II</b>	<b>Kriminologie/Soziologie</b>
Fachspezifische Studienziele der LV	
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- verstehen Polizeiarbeit als Teil der Sanktions- und Interventionskette sowie im Kontext anderer Strafverfolgungsbehörden;</li> <li>- erkennen die Notwendigkeit und die Möglichkeiten enger Kooperation und Vernetzung mit staatlichen und zivilen Akteuren (z.B. Haus des Jugendrechts);</li> <li>- verstehen Funktion, Folgen und Wechselwirkungen von formeller und informeller sozialer Kontrolle und können diese analysieren (z.B. Haus des Jugendrechts);</li> <li>- verstehen die Verantwortung für konkrete Opferschutz-Maßnahmen (z. B Täter-Opfer-Ausgleich) und erwerben Handlungssicherheit für die Anregung.</li> </ul>	
Fachspezifische Studieninhalte der LV	
<p><u>Themenblock III – Sanktionen aus kriminologischer Sicht</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Einführung: Sanktionen in Theorie;</li> <li>- Praxis: Häuser des Jugendrechts;</li> <li>- Praxis: Anti-Gewalt-Training;</li> <li>- Praxis: Täter-Opfer-Ausgleich;</li> <li>- Praxis: Strafvollzug.</li> </ul>	

## Polizeistudium im Vorbereitungsdienst (B.A.) Studienschwerpunkt – Kriminalpolizei

<b>Nr. und Titel des Moduls</b>			<b>Modulkoordination:</b> KD'in Tanja Kolberg, Fakultät I		
<b>Modul 5:</b> <b>Grundlagen des Einsatzmanagements, Einsatztraining und Sport</b>					
<b>Beteiligte Fachgebiete:</b> Fakultät I – Einsatzwissenschaft, Einsatztraining, Sport					
<b>Studienabschnitt/Semester:</b> Fachtheoretisches Grundstudium, 2. und 3. Semester					
<b>Lehr- und Lernformen:</b> Präsenzunterricht, Lehrgespräch Präsentationen, Gruppenübung, Analyse von Fällen der Praxis, Übungsfall, interaktives Training, methodisch-didaktisches Training, elektronische Lernanwendung, praktische Ausbildung					
<b>Voraussetzung für die Teilnahme:</b> Module Grundpraktikum 1, Grundpraktikum 2 und Grundpraktikum 3					
Stunden- aufteilung	Stundenart:	Zeitstunden à 60 min		Zeiteinheiten à 45 min	
	Gesamtstunden	210		280	
	Kontaktstudium	96		128	
	Selbststudium	114		152	
Fächer:		Kontaktstunden à 60 min	Selbststudium à 60 min	Vorlesungs- einheiten à 45 min	Selbststudiums- einheiten à 45 min
Einsatzwissenschaft		48	72	64	96
Einsatztraining		24	6	32	8
Sport		24	36	32	48
<b>Anzahl ECTS-Leistungspunkte:</b>		<b>7</b>			
<b>Art der Studien- /Prüfungsleistung</b>	Benotete, kombinierte Modulprüfung	Klausur und MC-Test	<b>Prüfungsdauer</b> 75 min		
	unbenotete Studienleistung		Die Studienleistung gilt nach Teilnahme an der LV 5.4 ET- Teil 1 und dem Absolvieren der lehreveranstaltungsbegleitenden Kontrollübungen für die Ziele der Veranstaltung als erbracht.		
	unbenotete Studienleistung		Die Studienleistung gilt nach Teilnahme an der LV 5.5 Sport - Teil 1 und dem Absolvieren der lehreveranstaltungsbegleitenden sportlichen Leistungstests für die Ziele der Veranstaltung als erbracht.		

### **Modulziele**

#### Die Studierenden

- kennen und verstehen die einsatzwissenschaftlichen Grundlagen, Vorschriften und die Methoden der Einsatzplanung und können dies an praktischen Beispielen anwenden;
- können Einsatzlagen sowohl des täglichen Dienstes als auch komplexe Lagen, mit den Kräften der Allgemeinen Aufbauorganisation (AAO) oder einer besonderen Aufbauorganisation (BAO) und den dort jeweils zur Verfügung stehenden FEM bewältigen;
- kennen die Organisation der Polizei BW, insbesondere deren Spezialkräfte und Spezialeinheiten und die Zuständigkeiten benachbarter Behörden und Stellen mit Ordnungs- und Sicherheitsaufgaben (BOS) sowie deren Einsatzmöglichkeiten;
- kennen wesentliche Führungs- und Einsatzmittel der Polizei BW und können sie im täglichen Dienst einsetzen;
- kennen die Bedeutung der polizeilichen Öffentlichkeitsarbeit im Zusammenhang mit Einsatzlagen;
- besitzen persönliche Handlungskompetenz für kritische und gewalttätige Einsatzsituationen des polizeilichen Alltags und können diese nach den Grundsätzen der Einsatzwissenschaft in konfliktbehafteten Alltagssituationen anwenden;
- erkennen die Grenzen der eigenen Leistungsfähigkeit sowie die Erfordernisse der körperlichen Fitness im Hinblick auf die taktischen Erfordernisse polizeilicher Alltagslagen;
- kennen die Werte- und Haltungsnormen der Polizei Baden-Württemberg.

### **Modulinhalte**

#### Einsatzwissenschaften:

- Relevante Vorschriften in der Einsatzwissenschaft und deren Zustandekommen;
- Zusammenarbeit mit Behörden- und Stellen mit Ordnungs- und Sicherheitsaufgaben;
- Methoden des Planungs- und Entscheidungsprozesses;
- Einsatzmanagement/Organisationslehre, Führungsorgane/Aufgaben FLZ, Kräfte- und Personalmanagement, Spezialkräfte/Spezialeinheiten;
- Einsatztaktische Maßnahmen in Lagen des täglichen Dienstes und bei besonderen Einsatzlagen;
- Methoden des Planungs- und Entscheidungsprozess (PEP), Beurteilung der Lage (BdL), Entschluss, Befehl, Einsatznachbereitung;
- AAO/BAO;
- FEM/Technik;
- Öffentlichkeitsarbeit / Social Media;
- Fahndung/Verfolgung;

#### Einsatztraining:

- Erwerb professioneller Handlungskompetenzen;
  - zum Einsatz einfacher körperlicher Gewalt, Hilfsmitteln der körperlichen Gewalt und Waffengebrauch;
  - zum Einsatz Taktisches Vorgehen/Verhalten im Einsatz;
  - für Lebensrettende Maßnahmen und einsatzbezogene Verletztenversorgung;
  - zum Schießen gemäß PDV 211 und landesspezifischer Vorgaben;

#### Sport:

- Erwerb, Erhalt und Steigerung der körperlichen Leistungsfähigkeit durch systematische sportliche Betätigung.

Nr. und Titel der Lehrveranstaltung	Beteiligte Fachgruppen
<b>LV 5.1.:</b> <b>Methodische Grundlagen der Einsatzwissenschaften</b>	<b>Einsatzwissenschaft</b>
<b>Fachspezifische Studienziele der LV</b>	
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- verstehen die für die Einsatzwissenschaft relevanten Vorschriften sowie deren Bedeutung und Zustandekommen und können diese erklären;</li> <li>- kennen die Methoden der Einsatzplanung, insbesondere hinsichtlich der inhaltlichen Gestaltung von Leitlinien, Zielen, taktischen Maßnahmen, Kräften, Organisation und technisch-organisatorischen Maßnahmen und können diese anwenden.</li> </ul>	
<b>Fachspezifische Studieninhalte der LV</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Relevante Vorschriften in der Einsatzwissenschaft, ihre Bedeutung, ihr Zustandekommen und beteiligte Gremien;</li> <li>- Beurteilung der Lage im Rahmen des Planungs- und Entscheidungsprozesses;</li> <li>- Entschluss im Rahmen des Planungs- und Entscheidungsprozesses;</li> <li>- Befehlsgebung im Rahmen des Planungs- und Entscheidungsprozesses;</li> <li>- Einsatznachbereitung im Rahmen des Planungs- und Entscheidungsprozesses;</li> <li>- Organisationslehre.</li> </ul>	

Nr. und Titel der Lehrveranstaltung	Beteiligte Fachgruppen
<b>LV 5.2:</b> <b>Einsatzlagen des täglichen Dienst in der AAO</b>	<b>Einsatzwissenschaft</b>
<b>Fachspezifische Studienziele der LV</b>	
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- können die Methoden der Einsatzplanung an praktischen Beispielen anwenden;</li> <li>- kennen die einzelnen taktischen Maßnahmen hinsichtlich ihres Inhalts und können diese fallorientiert anwenden;</li> <li>- kennen fallspezifische Gefahren und sonstige Besonderheiten;</li> <li>- können Einsatzlagen des täglichen Dienstes mit den Kräften der Allgemeinen Aufbauorganisation (AAO) und den dort zur Verfügung stehenden Führungs- und Einsatzmitteln (FEM) bewältigen.</li> </ul>	
<b>Fachspezifische Studieninhalte der LV</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Taktische Maßnahmen, taktische Ziele und wesentliche technisch/organisatorische Maßnahmen gemäß der PDV 100;</li> <li>- Leitlinien;</li> <li>- Einsatzgrundsätze;</li> <li>- Anwendung von Methoden der Einsatzplanung;</li> <li>- Planung von Einsatzkonzepten für Einsatzlagen des täglichen Dienstes und deren Lösungen in der AAO;</li> <li>- Zusammenarbeit mit Behörden und Stellen mit Ordnungs- und Sicherheitsaufgaben (BOS);</li> <li>- Besondere Gefahrenpotenziale und Einsatzaspekte.</li> </ul>	

Nr. und Titel der Lehrveranstaltung	Beteiligte Fachgruppen
<b>LV 5.3: Komplexe Einsatzlagen des täglichen Dienstes in der AAO und der BAO</b>	<b>Einsatzwissenschaft</b>
<b>Fachspezifische Studienziele der LV</b>	
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- können die Methodik der Einsatzplanung an praktischen Beispielen anwenden;</li> <li>- kennen und verstehen die einzelnen taktischen Maßnahmen hinsichtlich ihres Inhalts und können diese zielorientiert benennen und anwenden;</li> <li>- kennen fallspezifische Gefahren und sonstige Besonderheiten insbesondere bei Fahndung und Verfolgung;</li> <li>- kennen die besondere Bedeutung der einsatzbegleitenden Öffentlichkeitsarbeit, insbesondere auch im Zusammenhang mit sozialen/digitalen Medien bei komplexen Lagen und können diese beschreiben;</li> <li>- kennen die Grundregeln für die Entwicklung lageangepasster, besonderer Aufbauorganisation (BAO) und können diese in Sofortlagen anwenden;</li> <li>- kennen die Problemstellungen des Übergangs von der Allgemeinen Aufbauorganisation (AAO) zur Besonderen Aufbauorganisation (BAO) und können diesen im Rahmen der Einsatzplanung umsetzen.</li> </ul>	
<b>Fachspezifische Studieninhalte der LV</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Taktische Maßnahmen gemäß der PDV 100;</li> <li>- Führungs- und Einsatzanordnung „einsatzbegleitende Öffentlichkeitsarbeit“;</li> <li>- Anwendung von Methoden der Einsatzplanung;</li> <li>- Planung des Wechsels von der AAO zur BAO;</li> <li>- Planung von Einsatzkonzepten für Einsatzlagen des täglichen Dienstes und deren Lösungen in der BAO;</li> <li>- Besondere Gefahrenpotenziale und Einsatzaspekte, insbesondere bei bestimmten Fahndungsarten und bei Verfolgungsfahrten;</li> <li>- Einschreiten in konfliktbehafteten Situationen / Werte und Haltungsnormen der Polizei Baden-Württemberg.</li> </ul>	

Nr. und Titel der Lehrveranstaltung	Beteiligte Fachgruppen
<b>LV 5.4: Einsatztraining Teil I</b>	<b>Einsatztraining</b>
<b>Fachspezifische Studienziele der LV</b>	
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- kennen die Bedeutung des Einsatztrainings für den Polizeidienst und berücksichtigen dies im Berufsalltag (Mitarbeiterführung);</li> <li>- können das eigene Interventionspotential analysieren, einordnen und lernen es zu optimieren;</li> <li>- können die erlernten Techniken und Fertigkeiten auch in kritischen Einsatzlagen bewerten und anwenden;</li> <li>- kennen und beherrschen die wesentlichen Inhalte des Einsatztrainings;</li> <li>- sind befähigt, polizeiliche Einsatzlagen unter Eigensicherungsaspekten sicher, professionell und lageangepasst zu lösen;</li> <li>- können Mitarbeitende für ein regelmäßiges Einsatztraining motivieren.</li> </ul>	
<b>Fachspezifische Studieninhalte der LV</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Professioneller Einsatz einfacher körperlicher Gewalt, von Hilfsmitteln der körperlichen Gewalt und Waffengebrauch;</li> </ul>	

- Taktisches Vorgehen/Verhalten im Einsatz/Teamarbeit/Distanzen im Einsatz;
- Lebensrettende und versorgende Maßnahmen für Notfallsituationen im polizeilichen Einsatz (EHT);
- Professionelle Anwendung der „Taktischen Verwundeten Versorgung (TVV)“;
- Integrationstraining polizeilicher Standardsituationen und Verhaltensempfehlungen sowie Schwerpunkttrainings der Polizei des Landes Baden-Württemberg;
- Schießen gemäß PDV 211 und landesspezifischer Vorgaben im Schießen.

Nr. und Titel der Lehrveranstaltung	Beteiligte Fachgruppen
LV 5.5: Sport Teil I	Sport
<b>Fachspezifische Studienziele der LV</b>	
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- sind sich der Bedeutung des Sports für körperliche Entwicklung und persönliches Wohlbefinden und als Qualitätsmerkmal für den Polizeidienst bewusst;</li> <li>- können sich eigenverantwortlich durch systematische sportliche Betätigung körperlich leistungsfähig halten sowie die konditionellen Fähigkeiten erhalten und verbessern;</li> <li>- kennen die Grenzen der eigenen Leistungsfähigkeit vor dem Hintergrund gesundheitlicher Risiken;</li> <li>- kennen die Grundlagen des Gesundheits- und Präventionssports und können diesen eigenverantwortlich ausführen;</li> <li>- können Mitarbeitende für den Dienstsport motivieren;</li> <li>- kennen gesunde Ernährung und können diese umsetzen.</li> </ul>	
<b>Fachspezifische Studieninhalte der LV</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gezieltes Herz-Kreislauf-Training;</li> <li>- Funktionelles Dehnen und Kräftigen;</li> <li>- Förderung der Rückengesundheit;</li> <li>- Prävention der Chronifizierung von Rückenbeschwerden;</li> <li>- Gesundheits- und kompensatorischer Sport;</li> <li>- Lockerungs- und Entspannungstechniken;</li> <li>- Ernährung.</li> </ul>	

## Polizeistudium im Vorbereitungsdienst (B.A.) Studienschwerpunkt – Kriminalpolizei

<b>Nr. und Titel des Moduls</b>			<b>Modulkoordination:</b> Prof. Dr. Enrico Tille, Fakultät III		
<b>Modul 6:</b> <b>Grundlagen der polizeilichen Gefahrenabwehr und Verkehrs-</b> <b>sicherheitsarbeit</b>					
<b>Beteiligte Fachgebiete:</b> Fakultät I – Verkehrswissenschaft Fakultät III – Polizeirecht/Verwaltungsrecht					
<b>Studienabschnitt/Semester:</b> Fachtheoretisches Grundstudium, 2. und 3. Semester					
<b>Lehr- und Lernformen:</b> Präsenzunterricht, Präsentationen, Gruppenübung, Analyse von Fällen der Praxis, Übungsfall					
<b>Voraussetzung für die Teilnahme:</b> Module Grundpraktikum 1, Grundpraktikum 2 und Grundpraktikum 3					
<b>Stunden-</b> <b>aufteilung</b>	<b>Stundenart:</b>	<b>Zeitstunden à 60 min</b>		<b>Zeiteinheiten à 45 min</b>	
	<b>Gesamtstunden</b>	<b>270</b>		<b>360</b>	
	<b>Kontaktstudium</b>	<b>120</b>		<b>160</b>	
	<b>Selbststudium</b>	<b>150</b>		<b>200</b>	
<b>Fächer:</b>		<b>Kontaktstunden à 60 min</b>	<b>Selbststudium à 60 min</b>	<b>Vorlesungs- einheiten à 45 min</b>	<b>Selbststudiums- einheiten à 45 min</b>
Polizei-/Verwaltungsrecht		48	60	64	80
Verkehrswissenschaft		72	90	96	120
<b>Anzahl ECTS-Leistungspunkte:</b>		<b>9</b>			
<b>Art der Studien- /Prüfungsleis- tung</b>	Benotete Modulprüfung	Klausur	<b>Prüfungsdauer</b>		
			110 - 140min		
Alternative Prüfungsform	mündliche Prüfung oder Hausarbeit		Umfang, Dauer und Vorbereitungszeit werden bei Bedarf am Modulbeginn bekannt gegeben.		
<b>Modulziele</b>					
Die Studierenden					
<ul style="list-style-type: none"> <li>- kennen die Möglichkeiten polizeilichen Einschreitens zur Gefahrenabwehr, auch im Straßenverkehr, und können diese sachverhaltsbezogen anwenden. (Polizeirecht/Verwaltungsrecht/Verkehrswissenschaften)</li> <li>- wenden die Grundlagen des Polizei- und Verwaltungsrechts an;</li> <li>- kennen die methodischen Grundkenntnisse zur Rechtsanwendung und -auslegung und wenden diese fallbezogen an. (Polizeirecht/Verwaltungsrecht)</li> <li>- kennen das System Verkehr und konzeptionelle Strategieansätze der polizeilichen Verkehrssicherheitsarbeit;</li> <li>- kennen die Gefahrendimensionen und die gesellschaftliche Bedeutung des Straßenverkehrs;</li> <li>- kennen die rechtlichen und taktischen Grundlagen der polizeilichen Verkehrsunfallaufnahme, insbesondere die PDV 100, und können diese fallbezogen anwenden;</li> </ul>					

- kennen die wesentlichen Rechtsvorschriften für den Straßenverkehr und deren Verortung in der Gesamtrechtsordnung.  
(Verkehrswissenschaften)

#### **Modulinhalte**

- Rechtsquellen des allgemeinen Polizeirechts;
- Grundsätze des Polizei- und Verwaltungsrechts;
- Juristische Methodenlehre;
- Einzelmaßnahmen nach dem Polizeigesetz;
- Bedeutung und Gefahrendimensionen des Straßenverkehrs;
- Polizeiliche Unfallbekämpfung;
- Rechtliche und taktische Grundsätze der polizeilichen Verkehrsunfallaufnahme;
- Rechtsvorschriften für den Straßenverkehr;
- Eingriffsbefugnisse nach der StVO und Anwendbarkeit des Polizeirechts;
- Einsatzfahrten in rechtlicher und taktischer Hinsicht.

<b>Nr. und Titel der Lehrveranstaltung</b>	<b>Beteiligte Fachgruppen</b>
<b>LV 6.1.:</b> <b>Grundlagen und Methoden des Polizei- und Verwaltungsrechts I</b>	<b>Polizeirecht/ Verwaltungsrecht</b>
<b>Fachspezifische Studienziele der LV</b>	
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- kennen und erörtern die Rechtsquellen und Grundsätze des allgemeinen Polizeirechts;</li> <li>- reflektieren ihre methodischen Grundkenntnisse und überprüfen diese bei der Falllösung;</li> <li>- ordnen die Polizei in das Gefüge der Landesverwaltung ein;</li> <li>- unterscheiden die verschiedenen Handlungsformen der Polizei;</li> <li>- bestimmen die besonderen Voraussetzungen der vollzugspolizeilichen Zuständigkeit zum Schutz privater Rechte und wenden diese an.</li> </ul>	
<b>Fachspezifische Studieninhalte der LV</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Arten der Rechtsquellen;</li> <li>- Grundsätze des Verwaltungsrechts;</li> <li>- Juristische Methodenlehre;</li> <li>- Organisation und Aufbau der Polizei als Teil der Landesverwaltung;</li> <li>- Polizeiverfügung, Abgrenzung Realakt/Verwaltungsakt;</li> <li>- Formelle Rechtmäßigkeit eines Verwaltungsakts;</li> <li>- Zuständigkeitsabgrenzung PVD/Polizeibehörde;</li> <li>- Funktion der Regelung zum Schutz privater Rechte; Zuständigkeitsabgrenzung; Einzelfälle;</li> <li>- Polizeiliche Generalklausel;</li> <li>- Störer/Adressaten polizeilicher Maßnahmen;</li> <li>- Maßnahmen gegenüber Unbeteiligten, Entschädigungspflicht.</li> </ul>	

Nr. und Titel der Lehrveranstaltung	Beteiligte Fachgruppen
<b>LV 6.2.: Grundlagen und Methoden des Polizei- und Verwaltungsrechts II</b>	<b>Polizeirecht/ Verwaltungsrecht</b>
<b>Fachspezifische Studienziele der LV</b>	
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- bestimmen die Rechtsgrundlagen für polizeiliche Eingriffsmaßnahmen und bewerten diese;</li> <li>- unterscheiden zwischen den verschiedenen Rechtsbehelfen gegen polizeiliche Maßnahmen und ordnen deren Erfolgsaussichten im Einzelfall ein;</li> <li>- wenden die Grundlagen des Polizeizwangs an.</li> </ul>	
<b>Fachspezifische Studieninhalte der LV</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Einzelmaßnahmen nach dem Polizeigesetz;</li> <li>- Rechtsbehelfe gegen polizeiliche Eingriffsmaßnahmen;</li> <li>- Verwaltungsvollstreckung (Polizeizwang);</li> <li>- Unmittelbare Ausführung einer Maßnahme.</li> </ul>	

Nr. und Titel der Lehrveranstaltung	Beteiligte Fachgruppen
<b>LV 6.3: Polizeiliche Verkehrssicherheitsarbeit</b>	<b>Verkehrswissenschaft</b>
<b>Fachspezifische Studienziele der LV</b>	
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- kennen die gesellschaftliche Bedeutung des Straßenverkehrs sowie dessen objektives Gefahrenpotential und die Auswirkungen auf das subjektive Sicherheitsgefühl der Bevölkerung;</li> <li>- kennen das System Verkehr und die polizeilichen Interventionsmöglichkeiten zur Unfallbekämpfung;</li> <li>- kennen den Umfang und die Bedeutung der polizeilichen Verkehrsaufgaben.</li> </ul>	
<b>Fachspezifische Studieninhalte der LV</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bedeutung des Straßenverkehrs innerhalb der Verkehrsträger (Straße, Schiene, Luft, Wasser);</li> <li>- Objektive und subjektive Gefahrendimensionen des Straßenverkehrs;</li> <li>- Zukunftsprognosen der Verkehrsentwicklung und deren Auswirkung;</li> <li>- Strategische Vorgaben zur polizeilichen Verkehrssicherheitsarbeit und Bürgererwartungen an die Polizeiarbeit;</li> <li>- Grundlegende Strategieansätze der Polizei zur Unfallbekämpfung;</li> <li>- Verkehrssicherheitslagebild;</li> <li>- Spektrum und Wirkungen der polizeilichen Verkehrsaufgaben.</li> </ul>	

Nr. und Titel der Lehrveranstaltung	Beteiligte Fachgruppen
<b>LV 6.4: Rechtsvorschriften für den Straßenverkehr</b>	<b>Verkehrswissenschaft</b>
<b>Fachspezifische Studienziele der LV</b>	
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- kennen die wesentlichen Rechtsvorschriften für den Straßenverkehr und deren Stellung in der Gesamtrechtsordnung;</li> <li>- kennen exemplarisch ausgewählte Verbotstatbestände für den Straßenverkehr und können diese sachverhaltsbezogen anwenden;</li> </ul>	

- kennen die wesentlichen Grundlagen der Verfolgung von Verkehrsordnungswidrigkeiten und können diese fallbezogen anwenden;
- kennen die rechtlichen und taktischen Grundlagen der polizeilichen Verkehrsunfallaufnahme und können diese fallbezogen anwenden;
- erkennen bei Unfällen den Achtungsanspruch jedes Menschen insbesondere in Situationen der Hilflosigkeit an, entwickeln Maßnahmen gegen das „Gaffen“ und können diese durchführen.

#### **Fachspezifische Studieninhalte der LV**

- Verfassungsrechtliche Grundlagen verkehrsbezogener Normen;
- Polizeirelevante Regelungen des Straßenrechts;
- Systematik des Straßenverkehrsrechts;
- Ausgewählte Verbotstatbestände und deren Zusammenhänge mit Tatbeständen aus anderen Rechtsgebieten;
- Kriterien der Verkehrsraumklassifizierung (rechtlich öffentlich, tatsächlich öffentlich, nicht öffentlich) und rechtliche Zuordnungskonsequenzen;
- Allgemeine Grundlagen des Bußgeldverfahrens unter besonderer Berücksichtigung verkehrsrechtlicher Spezialregelungen;
- Rechtliche und taktische Grundlagen der polizeilichen Verkehrsunfallaufnahme.

<b>Nr. und Titel der Lehrveranstaltung</b>	<b>Beteiligte Fachgruppen</b>
<b>LV 6.5: Polizeikompetenzen im Straßenverkehr</b>	<b>Verkehrswissenschaft</b>
<b>Fachspezifische Studienziele der LV</b>	
Die Studierenden	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- kennen die Möglichkeiten polizeilicher Intervention zur Gefahrenabwehr im Straßenverkehr und können diese sachverhaltsbezogen anwenden;</li> <li>- kennen Rechtslage und Risiken polizeilicher Einsatzfahrten und können diese sachverhaltsbezogen anwenden.</li> </ul>	
<b>Fachspezifische Studieninhalte der LV</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Eingriffsbefugnisse nach der StVO;</li> <li>- Anwendbarkeit des Polizeirechts zur Gefahrenabwehr im Straßenverkehr einschließlich der Eingriffssystematik;</li> <li>- Abschleppen von Kraftfahrzeugen;</li> <li>- Einsatzfahrten aus rechtlicher und taktischer Sicht (Sonder- und Wegerechte).</li> </ul>	

## Polizeistudium im Vorbereitungsdienst (B.A.) Studienschwerpunkt – Kriminalpolizei

<b>Nr. und Titel des Moduls</b>		<b>Modulkoordination:</b> Prof. Dr. Johann Pixner, Fakultät IV			
<b>Modul 7: Psychologische, führungswissenschaftliche und dienstrechtliche Grundlagen der Polizeiarbeit</b>					
<b>Beteiligte Fachgebiete:</b> Fakultät I – Führungswissenschaft Fakultät III – Öffentliches Dienstrecht Fakultät IV – Psychologie					
<b>Studienabschnitt/Semester:</b> Fachtheoretisches Grundstudium, 2. und 3. Semester					
<b>Lehr- und Lernformen:</b> Vorlesung, Lehrgespräch/Diskussion, Präsentation, Interaktion/Erlebnispädagogik Gruppenarbeit, Übung, Rollenspiel, Medieneinsatz					
<b>Voraussetzung für die Teilnahme:</b> Module Grundpraktikum 1, Grundpraktikum 2 und Grundpraktikum 3					
<b>Stunden- aufteilung</b>	<b>Stundenart:</b>	<b>Zeitstunden à 60 min</b>		<b>Zeiteinheiten à 45 min</b>	
	<b>Gesamtstunden</b>	<b>300</b>		<b>400</b>	
	<b>Kontaktstudium</b>	<b>120</b>		<b>160</b>	
	<b>Selbststudium</b>	<b>180</b>		<b>240</b>	
<b>Fächer:</b>		<b>Kontaktstunden à 60 min</b>	<b>Selbststudium à 60 min</b>	<b>Vorlesungs- einheiten à 45 min</b>	<b>Selbststudiums- einheiten à 45 min</b>
Psychologie		48	74	64	99
Führungswissenschaften		48	74	64	99
Öffentliches Dienstrecht		24	32	32	42
<b>Anzahl ECTS-Leistungspunkte:</b>		<b>10</b>			
<b>Art der Studien- /Prüfungsleistung</b>	Benotete Modulprüfung	Präsentationsprüfung (benotet) in einem der modulbeteiligten Fächer und Bestehen Kurzklausur (unbenotet; Single-/Multiple-choice) in den anderen beiden modulbeteiligten Fächern.		<b>Schätzbarer Aufwand zur Prüfung und deren Vorbereitung</b> Der Aufwand für die Modulprüfung orientiert sich an den jeweils gültigen Vorschriften zu Prüfungen an der HfPolBW und wird den Studierenden zu Modulbeginn bekannt gegeben.	
	unbenotete Studienleistung (Kurzpräsentationen)			Die Studienleistung gilt nach Teilnahme an den LV 7.1 bis 7.4 und dem Absolvieren der Kurzpräsentationen als erbracht.	
Alternative Prüfungsform	Klausur		Umfang, Dauer und Vorbereitungszeit werden bei Bedarf am Modulbeginn bekannt gegeben.		
<b>Modulziele</b>					

**Die Studierenden**

- verstehen die auf wissenschaftliche Erkenntnis gestützten Grundlagen polizeilichen Handelns aus psychologischer, führungswissenschaftlicher und dienstrechtlicher Sicht;
- sind befähigt, auf Grundlage dieser fachlichen Perspektiven ihre professionelle Rolle zu reflektieren und ein Bewusstsein zu schaffen für ihre eigene polizeiliche Tätigkeit.

**Modulinhalte**

- Grundlagen und Methoden der Polizeipsychologie, Wahrnehmung, Gedächtnisfunktionen;
- Gedächtnisstörungen und Befragungsmethoden, Entstehung und Veränderung von Verhalten (Lerntheorien), Aggressionstheorien und Umgang mit aggressivem Verhalten, Kommunikation, Gesprächstechnik und Vernehmungpsychologie, Emotionen, Stress und Gesundheit, sozialpsychologische Grundlagen;
- Grundlagen wertorientierter Mitarbeiterführung, Anforderungen an Mitarbeitende und Führungskräfte, Präsentation, Teamarbeit, Konfliktmanagement Motivation und Leistung;
- Führung und Autorität, Polizeiliche Führungsgrundsätze und weitere Führungsmodelle, Feedbackinstrumente Gestaltungsmöglichkeiten der Führungskultur;
- Grundlagen des Beamtenrechts, Ernennung, Personalsteuerungsmaßnahmen, Rechte und Pflichten der Polizeibeamtin bzw. des Polizeibeamten.

**Nr. und Titel der Lehrveranstaltung****Beteiligte Fachgruppen****LV 7.1:****Psychologie****Psychologische Grundlagen polizeilichen Handelns I****Fachspezifische Studienziele der LV****Die Studierenden**

- kennen die Psychologie als Wissenschaft;
- kennen und verstehen ausgewählte Methoden polizeipsychologischer Arbeit und Forschung und können diese bewerten;
- kennen und verstehen grundlegende Prinzipien der Wahrnehmung;
- kennen Techniken zur strukturierten Beschreibung von Personen und Prozessen;
- kennen und verstehen Wahrnehmungsstörungen und deren Auswirkungen, z. B. bei Zeuginnen und Zeugen;
- kennen und verstehen die Funktionsweise des menschlichen Gedächtnisses;
- können aus den Prinzipien von Wahrnehmung und Gedächtnis angemessene Schlussfolgerungen ableiten und diese bei der Lösung polizeilicher Probleme anwenden;
- reflektieren selbstkritisch die eigenen Grenzen von Wahrnehmung und Gedächtnis;
- kennen und verstehen Befragungsverfahren und gedächtniserleichternde Techniken, können diese beurteilen und situationsgerecht modifiziert in die polizeiliche Tätigkeit (z. B. Vernehmungssituationen) übertragen;
- kennen und verstehen Prinzipien der Entstehung und Beeinflussung menschlichen Verhaltens;
- kennen und verstehen Erklärungsmodelle für aggressives Verhalten und wirkungsvolle Interventionsmöglichkeiten.

### Fachspezifische Studieninhalte der LV

- Tätigkeitsfelder und Methoden der Psychologie und Polizeipsychologie;
- Test und Experiment;
- Sinneswahrnehmung und Personenwahrnehmung;
- Wahrnehmungsbegrenzungen und –probleme;
- Gedächtnisfunktionen und Speichertheorien;
- Gedächtnisstörungen und Befragungsmethoden;
- Lerntheorien und Anwendungsbeispiele im polizeilichen Alltag;
- Aggressionstheorien und Umgang mit aggressivem Verhalten.

Nr. und Titel der Lehrveranstaltung	Beteiligte Fachgruppen
<b>LV 7.2: Psychologische Grundlagen polizeilichen Handelns II</b>	<b>Psychologie</b>

### Fachspezifische Studienziele der LV

Die Studierenden

- kennen Techniken der Gesprächsführung und Vernehmung, kommunikative Mittel der Beeinflussung und können diese bewerten;
- kennen und verstehen die Zusammenhänge von Stress und Gesundheit und analysieren deren Bedeutung für die eigene Gesunderhaltung im Hinblick auf berufliche Belastungen in der Polizei;
- kennen und verstehen den Einfluss von Emotionen auf das menschliche Verhalten und Ansätze zur Emotionsregulation und zum Stressmanagement;
- kennen sozialpsychologische Grundlagen zum Umgang mit Gruppen, Mengen und Massen.

### Fachspezifische Studieninhalte der LV

- Theorie der Kommunikation, Kommunikationsmodelle, non- und paraverbale Kommunikation;
- Beeinflussung durch kommunikative Mittel, Gesprächstechnik, Kommunikationsübungen;
- Vernehmungen: Glaubhaftigkeit und Täuschungen, falsche Geständnisse, Umgang mit besonderen Aussagepersonen;
- Besondere Kommunikationssituationen (z. B. Vernehmungen, Verkehrskontrollen, Hausstreitigkeiten);
- Emotionen, Stress und Stressfolgeerkrankungen, Stressmanagement und Psychohygiene, Resilienz;
- Umgang mit Opfern;
- Gruppendynamische Prozesse, Massenphänomene.

Nr. und Titel der Lehrveranstaltung	Beteiligte Fachgruppen
<b>LV 7.3: Grundlagen polizeilicher Führung und Zusammenarbeit I</b>	<b>Führungswissenschaft</b>

### Fachspezifische Studienziele der LV

Die Studierenden

- können berufstypische Anforderungen für Führungskräfte und Mitarbeitende einschätzen und Verständnis für und Bereitschaft zu kooperativer Mitarbeit und Mitverantwortung entwickeln;
- können ihr Bewusstsein für eine respektvolle, professionelle Kommunikation präzisieren;
- können durch das aktive Einstehen für die gemeinsamen Werte und ein professionelles Konfliktmanagement die Polizeikultur fördern;
- können die Reichweite und Aussagekraft der Motivationsforschung einschätzen und diese im eigenen Verantwortungsbereich umsetzen.

### Fachspezifische Studieninhalte der LV

- Anforderungen an Mitarbeitende und Führungskräfte, das Kompetenzmodell;
- Ablauf und Gestaltung einer Präsentation, Präsentationstechniken einüben;
- Grundlagen der Teamarbeit, Bedeutung, Ziele, Vor- und Nachteile, Teamrollen, Teamentwicklung, Erfolgskriterien;
- Erkennen von und Intervention bei Konflikten am Arbeitsplatz;
- Ausgesuchte Motivationstheorien, Zusammenhang zwischen Führung, Leistung und Motivation, Einflussfaktoren auf die Motivation, Arbeitszufriedenheit und Betriebsklima, Zusammenhang zwischen Motivation und Fehlzeiten sowie Personalfluktuations, Innere Kündigung, Möglichkeiten zur Motivation und Motivierung.

Nr. und Titel der Lehrveranstaltung	Beteiligte Fachgruppen
<b>LV 7.4:</b> <b>Grundlagen polizeilicher Führung und Zusammenarbeit II</b>	<b>Führungswissenschaften</b>
Fachspezifische Studienziele der LV	
Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>- können Führung als leitbild-, ziel- und wertorientierte aktivierende, wechselseitige und soziale Einflussnahme auf Menschen in und mit einer strukturierten Arbeitssituation erkennen;</li> <li>- können ihr Verhalten als Mitarbeiterin oder Mitarbeiter oder als Führungskraft im Sinne kooperativen und wertorientierten Führens entsprechend den verbindlichen polizeilichen Führungsgrundsätzen und anhand gängiger Führungsmodelle gestalten.</li> <li>- können die Relevanz anderer gängiger Führungsmodelle für die Polizei bewerten;</li> <li>- können die Feedbackinstrumente der Polizei BW erläutern und deren Relevanz für eine Reflektion des Führungs- und Mitarbeitenden-Verhaltens und der Organisationsentwicklung erkennen;</li> <li>- können den Aufbau sowie die Chancen des formalisierten Mitarbeitergesprächs beschreiben und an einem Lebenssachverhalt beurteilen;</li> <li>- können durch ihr Führungshandeln die Führungskultur im jeweiligen Arbeitsbereich positiv beeinflussen.</li> </ul>	
Fachspezifische Studieninhalte der LV	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Grundlagen der Mitarbeiterführung, Führung und Autorität, Definitionen und Legitimation, Führungsziele und –aufgaben;</li> <li>- Das Autoritätsmodell, Bezug zur Personalführung;</li> <li>- Verbindliche polizeiliche Führungsgrundsätze, kooperative Führung und weitere ausgewählte Führungsmodelle;</li> <li>- Feedbackinstrumente der Polizei BW (dienstliche Beurteilung, formalisiertes Mitarbeitergespräch (MAG), Mitarbeiterbefragung (MAB), Vorgesetztenfeedback (VGF)).</li> </ul>	

<b>Nr. und Titel der Lehrveranstaltung</b>	<b>Beteiligte Fachgruppen</b>
<b>LV 7.5: Grundlagen des öffentlichen Dienstrechts</b>	<b>Öffentliches Dienstrecht</b>
<b>Fachspezifische Studienziele der LV</b>	
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- können die verfassungsrechtlichen Grundlagen des Dienstrechts, einschl. Art. 33 GG, erkennen;</li> <li>- können die unterschiedlichen Beamtenverhältnisse, die eine Polizeibeamtin/ein Polizeibeamter durchläuft, vergleichen;</li> <li>- können die verschiedenen Formen der Ernennung und deren Voraussetzungen werten sowie die Regelungen des Ernennungsrechts prüfen;</li> <li>- können die Kriterien der Auswahl der Bewerberinnen und Bewerber und die Besonderheiten des Rechtsschutzes beurteilen;</li> <li>- können das Instrumentarium der Personalsteuerungsmaßnahmen aus Sicht der Vorgesetzten und der Mitarbeitenden beurteilen;</li> <li>- können die wichtigsten Pflichten der Polizeibeamtin/ des Polizeibeamten erkennen und zwischen diesen differenzieren.</li> </ul>	
<b>Fachspezifische Studieninhalte der LV</b>	
<p>(Semester 3)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Grundlagen des öffentlichen Dienstrechts und die Regelungen des Art. 33 Abs. 2, 4 und 5 GG;</li> <li>- Fürsorgepflicht des Dienstherrn;</li> <li>- Grundrechte der Beamtin und des Beamten und deren Einschränkungsmöglichkeiten;</li> <li>- Arten der Beamtenverhältnisse und die Voraussetzungen für Einstellung und Wiedereinstellung sowie für die Übernahme als Lebenszeitbeamter bzw. Lebenszeitbeamtin;</li> <li>- laufbahnrechtliche Probezeit;</li> <li>- Arten der Ernennung, Ernennungsverfahren, Nichtigkeit und Rücknehmbarkeit der Ernennung;</li> <li>- Auswahl der Bewerberinnen und Bewerber, Leistungsprinzip und Hilfskriterien; Aspekte der Chancengleichheit von Frauen und Männern, Rechtsschutz der Mitbewerberin und des Mitbewerbers;</li> <li>- Personalsteuerungsmaßnahmen Versetzung, Abordnung und Umsetzung; Rechtsschutz gegen diese Maßnahmen;</li> <li>- Kernpflichten und weitere Pflichten der Polizeibeamtin und des Polizeibeamten;</li> <li>- Ausübung von Nebentätigkeiten – Umfang und Grenzen.</li> </ul>	

## Polizeistudium im Vorbereitungsdienst (B.A.) Studienschwerpunkt – Kriminalpolizei

<b>Nr. und Titel des Moduls</b>		<b>Modulkoordination:</b> KHK Martin Kleile, Fakultät IV			
<b>Modul 8: Grundlagen in Informationstechnik und der BWL</b>					
<b>Beteiligte Fachgebiete:</b> Fakultät IV – Angewandte Informatik, Cybercrime und Digitale Spuren; BWL/Public Management					
<b>Studienabschnitt/Semester:</b> Fachtheoretisches Grundstudium, 2. und 3. Semester					
<b>Lehr- und Lernformen:</b> Vorlesung, Gruppenarbeit, Übung, Präsentation, Fallbearbeitung/-besprechung, Projektarbeit, Coaching, digitale Übung, Onlinearbeit					
<b>Voraussetzung für die Teilnahme:</b> Module Grundpraktikum 1, Grundpraktikum 2 und Grundpraktikum 3					
Stunden- aufteilung	Stundenart:	Zeitstunden à 60 min		Zeiteinheiten à 45 min	
	Gesamtstunden	180		240	
	Kontaktstudium	60		80	
	Selbststudium	120		160	
Fächer:		Kontaktstunden à 60 min	Selbststudium à 60 min	Vorlesungs- einheiten à 45 min	Selbststudiums- einheiten à 45 min
Angewandte Informatik, Cyber- crime und Digitale Spuren		36	74	48	198
BWL/Public Management		24	46	32	62
<b>Anzahl ECTS-Leistungspunkte:</b>		<b>6</b>			
Art der Studien- /Prüfungsleistung <small>(schätzbarer Aufwand ist im Zeitkontingent des Mo- duls enthalten)</small>	Benotete Modulprüfung	Klausur	Prüfungsdauer	Schätzbarer Aufwand zur Prüfungsvorbereitung	
			120 min	24 Zeitstunden	
Alternative Prüfungsform	MC-Test		Umfang, Dauer und Vorbereitungszeit werden bei Bedarf am Modulbeginn bekannt gegeben.		
<b>Modulziele</b>					
Die Studierenden					
<ul style="list-style-type: none"> <li>- können Grundlagen des Informationsmanagements mit wirtschaftswissenschaftlichen Konzepten verknüpfen;</li> <li>- besitzen Grundkenntnisse über den gegenwärtigen Stand der Informations- und Kommunikationstechnik;</li> <li>- sind mit der Handhabung von PC und PC-Software vertraut;</li> <li>- kennen die technischen Hintergründe des Internets;</li> <li>- besitzen Kenntnisse der informatischen Grundlagen zur Computer- und Internetkriminalität sowie Basiskenntnisse zur Computerforensik;</li> <li>- können das Internet als Informationsressource nutzen;</li> <li>- kennen Prinzipien des persönlichen Wissensmanagements und können diese anwenden;</li> <li>- können Software zur Unterstützung des persönlichen Wissensmanagements einsetzen;</li> <li>- erwerben Grundkenntnisse aus dem Bereich BWL / Public Management;</li> </ul>					

- verstehen die Notwendigkeit von ökonomischem Denken und Handeln in der Polizei und können mit entsprechenden Entscheidungsdilemmata ausgewogen umgehen;
- kennen das umfassende, strategische Managementsystem der Polizei BW und verstehen wesentliche Inhalte operativen Projekt- und Qualitätsmanagements;
- können wesentliche (Projekt-)Managementmethoden in polizeilichen Vorhaben anwenden und Ergebnisse zielgruppengerecht präsentieren.

#### **Modulinhalte**

- Die wesentlichen PC-Komponenten;
- Betriebssysteme;
- PC-Standardsoftware;
- Funktionsprinzipien des Internet;
- Grundlagen der PC-Sicherheit;
- Informatische Grundlagen der Computer- und Internetkriminalität;
- Recherchieren im Internet;
- Recherchieren in Bibliotheken über das Internet;
- Individuelles Wissensmanagement mit Unterstützung der Informations- und Kommunikationstechnik;
- Kurze Geschichte der Ökonomie und Einführung in BWL-Grundlagen;
- Wandel der Arbeitsbedingungen, neue Anforderungen ans Polizeimanagement;
- Unternehmens-/Rechtsformen und Ermittlungstaktische Hinweise;
- Meilensteine der Verwaltungsmodernisierung;
- Modell für umfassendes, strategisches Management (EFQM-Modell) und Einordnung operativer Managementsysteme (insb. Projektmanagement und QM);
- Kerninhalte/-methoden des (agilen) Projektmanagements;
- Durchführung polizeilicher Übungsprojekte, zielgruppengerechtes Präsentieren.

<b>Nr. und Titel der Lehrveranstaltung</b>	<b>Beteiligte Fachgruppen</b>
<b>LV 8.1: Informationstechnische Grundlagen polizeilichen Handelns und Entscheidens</b>	<b>Angewandte Informatik, Cybercrime und Digitale Spuren</b>
<b>Fachspezifische Studienziele der LV</b>	
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- besitzen Grundkenntnisse über Excel;</li> <li>- kennen wichtige technische Hintergründe des Internets;</li> <li>- kennen die technischen Hintergründe von Straftaten im Internet;</li> <li>- wissen, welche digitalen Spuren bei einer Straftat auf einem Computer und im Internet entstehen können;</li> <li>- verfügen über Basiskenntnisse zur Computerforensik;</li> <li>- kennen die technischen Hintergründe bei der Verfolgung von Straftaten im Internet;</li> <li>- kennen die unter Sicherheitsaspekten relevanten Merkmale von mobilen Endgeräten;</li> <li>- wissen, was asynchrone Verschlüsselung ist;</li> <li>- können das Internet als Ressource zur Informationsgewinnung nutzen.</li> </ul>	

### Fachspezifische Studieninhalte der LV

- Excel-Grundlagen;
- Dateisysteme;
- Aufbau von Dateien;
- Aufbau und digitale Spuren in einem Netzwerk;
- Das Routing im Internet;
- IPv4-Adressen;
- IPv6-Adressen;
- Private IP-Adressen;
- Port-Adressen;
- Aufbau eines WLAN und daraus resultierende digitale Spuren;
- Digitale Spuren auf einem Client;
- Digitale Spuren auf einem WEB-Server;
- Cloud Computing;
- Digitale Spuren in Haussteuerungen und Haushaltsgeräten;
- Betriebssysteme für mobile Endgeräte;
- Sicherheitsmechanismen bei mobilen Endgeräten;
- Aufbau und Sicherung einer Mail;
- Grundlagen der polizeilichen Internetrecherche;
- Anwendung der Verschlüsselung am Beispiel aktueller Verschlüsselungsmethoden;
- Typische Internetstraftaten unter technischen Gesichtspunkten.

Nr. und Titel der Lehrveranstaltung	Beteiligte Fachgruppen
<b>LV 8.2:</b> <b>Betriebswirtschaftliche Grundlagen polizeilichen Handelns und Entscheidens</b>	<b>BWL/Public Management</b>
<b>Fachspezifische Studienziele der LV</b>	
Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>- erwerben für Polizei- und Führungsarbeit relevante Grundkenntnisse aus dem Themenfeld Wirtschaftswissenschaften / BWL / Public Management;</li> <li>- verstehen Hintergrund, Meilensteine und Kerninhalte von Verwaltungsreformen im Öffentlichen Dienst und die Notwendigkeit von (kriminal-)ökonomischem Denken und Handeln (i. S. von Effizienz und Effektivität) in der Polizei;</li> <li>- sind für ökonomisch bedingte Entscheidungsdilemmata / Wertekonflikte im polizeilichen Alltag sensibilisiert und können damit ausgewogen umgehen;</li> <li>- kennen wesentliche Unternehmensformen und deren Bezüge zur Polizeiarbeit;</li> <li>- kennen wesentliche Informationsquellen bei Ermittlungsverfahren im Bereich Wirtschafts- und Finanzkriminalität und können diese Quellen nutzen;</li> <li>- kennen den Gesamtrahmen für alle Führungs-/Managementthemen in der Polizei BW (EFQM-Modell) sowie wesentliche Inhalte des Projekt- und Qualitätsmanagements (als operative Teilsysteme);</li> <li>- kennen und verstehen wesentliche Projektmanagement-Methoden, können diese praktisch anwenden und Ergebnisse zielgruppengerecht präsentieren.</li> </ul>	
<b>Fachspezifische Studieninhalte der LV</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Relevanz ökonomischen Denkens und Handelns für eine Polizei;</li> <li>- Kurze Geschichte der Ökonomie und der BWL im öffentlichen Dienst;</li> <li>- Wandel in der Arbeitswelt (VUCA-World), Auswirkungen auf die Polizei, Anforderungen an modernes Polizeimanagement;</li> </ul>	

- Grundkonzepte der Wirtschaftswissenschaften (insb. aus der Allgemeinen BWL): Bedürfnisse (Maslow-Pyramide), Güter, Markt-/gleichgewicht, Grenzfunktionen, Makro- und Mikroökonomische Dimensionen (VWL vs. BWL), betrieblicher Transformationsprozess (Input, Dienstleistungsprozess, Output, Outcome), Produktionsfaktoren (i. S. BWL), Ökonomisches Prinzip, Effizienz/Effektivität, Erfolgsziele/Kennzahlen;
- Definition von Unternehmen/Organisationen und Differenzierung nach Sektor, Größe, Unternehmens-/Rechtsformen (mit ermittlungstaktischen Hinweisen: Haftungsregeln, Hauptverantwortliche, wesentliche Informationsquellen);
- Aktuelle Trends und Themen im Bereich Wirtschafts- und Finanzkriminalität, wirtschaftlicher Schaden, Informations-/Datenquellen;
- Verwaltungsreformen im Öffentlichen Dienst (Hintergrund, Ziele, Inhalte);
- NSI (Neue Steuerungsinstrumente): insb. Ziele, dezentrale Budgetierung, KLR (Kosten- und Leistungsrechnung) / Produktorientierung, Controlling und Wirtschaftlichkeitsuntersuchungen nach § 7 LHO, Benchmarking;
- Allokation knapper Ressourcen, ökonomisch bedingte Entscheidungsdilemmata / Wertekonflikte und Umgang damit als Sachbearbeiter\*in und als Führungskraft;
- Umfassendes Managementmodell/-system (EFQM-Modell) als Gesamtrahmen für sach- und menschengerechtes (Change-)Management in der Polizei BW;
- Einordnung und Relevanz einzelner Teilsysteme bzw. Managementthemen: Projektmanagement, Prozess-/Qualitätsmanagement, Mitarbeiterbefragung, Betriebliches Gesundheitsmanagement, Gefährdungsbeurteilung Psyche;
- QM-Grundlagen: Qualität, Qualitätsmanagement, Prozessbeschreibung/-management/-optimierung, Regelkreis der Führung (PDCA-Zyklus);
- Vertiefung Projektmanagement (Grundlagenwissen/Methoden, Transfer/Übungsprojekte, Präsentationen): Auftrags- und Zielklärung, Umfeldanalyse (Stakeholder- und Risikoanalyse), Projektpläne (Projektstruktur-/ablaufplan), Projektorganisation, agiles Projektmanagement mithilfe Kanban-Board, Problemlösungsmethoden (Pareto-Analyse, Ishikawa-Diagramm, Nutzwertanalyse), Projektcontrolling/Projektberichte, Projektabschluss.

## 4.4 Module des Hauptpraktikums

<b>Polizeistudium im Vorbereitungsdienst (B.A.) Studienschwerpunkt – Kriminalpolizei</b>	
<b>Nr. und Titel des Moduls:</b>	<b>Modulkoordination:</b>
<b>Modul HP 1: Praktizierte kriminalpolizeiliche Strafverfolgungstätigkeit</b>	<b>PD Oliver Schönstedt, Fakultät I</b>
<b>Beteiligte Fachgebiete:</b> Polizei Praxis (Ausbildungsstellen und Ausbildungsstationen)	
<b>Studienabschnitt/Semester:</b> Hauptpraktikum, 4. Semester	
<b>Voraussetzung für die Teilnahme:</b> Module 2 – 8 (Fachtheoretisches Grundstudium)	
<b>Anzahl ECTS-Leistungspunkte:</b> Wahlweise 22, 20 oder 18, wovon mindestens 18 ECTS-Punkte im Pflichtbereich zu absolvieren sind.	<b>Studentischer Arbeitsaufwand:</b> 660, 600 oder 540 Stunden (Dienst entsprechend des für den jeweiligen Arbeitsbereich gültigen Dienstplans, ausgerichtet an der Regelarbeitszeit)
<b>Art des Leistungsnachweises:</b>	
<u>Fachliche Eignung:</u> Mindestens drei unterschiedliche Beobachtungen der typischen Tätigkeiten dieses Moduls zur Bewertung der fachlichen Eignung.	
<u>Persönliche Eignung:</u> Die persönliche Eignung ist im Rahmen von Verhaltensbeobachtungen zu bewerten. Es müssen die vier Verhaltensbereiche ( <b>Leistungsmotivation, Sozialverhalten/ Kommunikationsfähigkeit, Belastbarkeit und Selbstständigkeit/ Handlungsfähigkeit</b> ) gesondert bewertet werden. Erforderlich sind somit <b>mindestens vier</b> Verhaltensbeobachtungen, <b>in diesem Modul</b> , die jeweils auf die Verhaltensbereiche Rückschlüsse zulassen.	
<b>Modulziele</b>	
Die Studierenden	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- wenden das im fachtheoretischen Grundstudium erworbene Grundlagen- und Methodenwissen in typischen Aufgabenfeldern und Funktionen in der kriminalpolizeilichen Strafverfolgung selbständig, verantwortungsvoll und teamorientiert an;</li> <li>- verfestigen und vertiefen ihre Handlungskompetenzen im Umgang mit den Führungs- und Einsatzmitteln des polizeilichen Alltags;</li> <li>- stellen ihre fachliche und persönliche Eignung für eine spätere Tätigkeit im gehobenen Polizeivollzugsdienst unter Beweis.</li> </ul>	
<b>Modulinhalte</b>	
Die Lerninhalte orientieren sich an den Aufgaben in den typischen Tätigkeitsbereichen:	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Sexualdelikte und Kapitaldelikte mit den Themenschwerpunkten „Leichenerscheinungen und Obduktion“;</li> <li>- Kriminaldauerdienst, sofern dort Todesfallermittlungen durchgeführt werden;</li> <li>- Rauschgiftdelikte;</li> <li>- Kriminaltechnik mit den Themenschwerpunkten „ED-Behandlung, Spurensicherung und Fotografie“;</li> <li>- Datenstation.</li> </ul>	
<b>Polizeistudium im Vorbereitungsdienst (B.A.) Studienschwerpunkt – Kriminalpolizei</b>	

<b>Nr. und Titel des Moduls</b>		<b>Modulkoordination:</b> <b>PD Oliver Schönstedt,</b> <b>Fakultät I</b>
<b>Modul HP 2:</b> <b>Praktizierte Stabsarbeit</b>		
<b>Beteiligte Fachgebiete:</b> Polizeipraxis (Ausbildungsstellen und Ausbildungsstationen)		
<b>Studienabschnitt/Semester:</b> Hauptpraktikum, 4.Semester		
<b>Voraussetzung für die Teilnahme:</b> Module 2 – 8 (Fachtheoretisches Grundstudium)		
<b>Anzahl ECTS-Leistungspunkte:</b>	<b>Studentischer Arbeitsaufwand:</b>	
Wahlweise 12, 10 oder 8 wovon mindestens 8-ECTS-Punkte im Pflichtbereich zu absolvieren sind.	360, 300 oder 240 Stunden (Dienst entsprechend des für den jeweiligen Arbeitsbereich gültigen Dienstplans, ausgerichtet an der Regelarbeitszeit)	
<b>Art des Leistungsnachweises:</b>		
<u>Fachliche Eignung:</u> Mindestens drei unterschiedliche Beobachtungen der typischen Tätigkeiten dieses Moduls zur Bewertung der fachlichen Eignung.		
<u>Persönliche Eignung:</u> Die persönliche Eignung ist im Rahmen von Verhaltensbeobachtungen zu bewerten. Es müssen die vier Verhaltensbereiche ( <b>Leistungsmotivation, Sozialverhalten/ Kommunikationsfähigkeit, Belastbarkeit und Selbstständigkeit/ Handlungsfähigkeit</b> ) gesondert bewertet werden. Erforderlich sind somit <b>mindestens vier</b> Verhaltensbeobachtungen, <b>in diesem Modul</b> , die jeweils auf die Verhaltensbereiche Rückschlüsse zulassen.		
<b>Modulziele</b>		
Die Studierenden		
<ul style="list-style-type: none"> <li>- wenden das im fachtheoretischen Grundstudium erworbenen Grundlagen- und Methodenwissen in typischen Aufgabenfeldern und Funktionen in der polizeilichen Stabsarbeit selbstständig, verantwortungsvoll und teamorientiert an;</li> <li>- verfestigen und vertiefen ihre Handlungskompetenzen im Umgang mit den Führungs- und Einsatzmitteln des polizeilichen Alltags;</li> <li>- stellen ihre fachliche und persönliche Eignung für eine spätere Tätigkeit im gehobenen Polizeivollzugsdienst unter Beweis.</li> </ul>		
<b>Modulinhalte</b>		
Die Lerninhalte orientieren sich an den folgenden typischen Tätigkeitsfeldern:		
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Eingebunden sein in die Führung der jeweiligen Organisationseinheit;</li> <li>- Mitwirkung bei der Einsatzleitung/Abschnittsleitung;</li> <li>- Mitwirkung bei der Gewährleistung und Sicherung von Qualitätsstandards;</li> <li>- Erstellen von Konzeptionen, Evaluationen und Statistiken;</li> <li>- Beschwerdesachbearbeitung und Bearbeitung von Strafanträgen durch den Dienstvorgesetzten;</li> <li>- Informationssteuerung;</li> <li>- Mitwirkung an der Planung und dem Ablauf von Einsätzen;</li> <li>- Mitwirkung bei der Erarbeitung von Dienstanweisungen und sonstigen Regelungen;</li> <li>- Mitwirkung bei der Erarbeitung von Alarmplänen;</li> <li>- Mitarbeit bei der Kriminalitätsanalyse auf Basis von PKS, LABIS und ZIA-Erkenntnissen;</li> <li>- Unterstützung im Rahmen der dezentralen Budgetierung;</li> </ul>		

- Mitwirkung bei der organisatorischen und inhaltlichen Vorbereitung und Durchführung von Fortbildungsveranstaltungen und Besprechungen;
- Fertigung von Besprechungsprotokollen;
- Ausarbeitung praxisrelevanter Sachverhalte und Aufzeigen von Umsetzungsmöglichkeiten;
- Mitwirkung bei der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit;
- Beteiligung an einer kriminaltechnischen Beratung.

## 4.5 Module des Hauptstudiums

<b>Polizeistudium im Vorbereitungsdienst (B.A.) Studienschwerpunkt – Kriminalpolizei</b>					
<b>Nr. und Titel des Moduls</b>			<b>Modulkoordination:</b>		
<b>Modul 9: Rechtliche Anforderungen der polizeilichen Kriminalitätsbekämpfung auf ausgewählten Deliktsfeldern</b>			<b>Modulkoordination: Prof. Dr. Hinner Schütze, Fakultät III</b>		
<b>Beteiligte Fachgebiete:</b> Fakultät III – Strafrecht, Strafverfahrensrecht, Eingriffsrecht					
<b>Studienabschnitt/Semester:</b> Fachtheoretisches Hauptstudium, 5. und 6. Semester					
<b>Lehr- und Lernformen:</b> Vorlesung, Übung, Fallbearbeitung/-besprechung, Lehrgespräch					
<b>Voraussetzung für die Teilnahme:</b> Module 3, Hauptpraktikum 1 und 2					
Stunden- aufteilung	Stundenart:	Zeitstunden à 60 min		Zeiteinheiten à 45 min	
	Gesamtstunden	360		480	
	Kontaktstudium	144		192	
	Selbststudium	216		288	
Fächer:		Kontaktstunden à 60 min	Selbststudium à 60 min	Vorlesungs- einheiten à 45 min	Selbststudiums- einheiten à 45 min
Strafrecht		72	94	96	125
Strafverfahrensrecht		48	90	64	120
Eingriffsrecht		24	32	32	43
<b>Anzahl ECTS-Leis- tungspunkte:</b>		<b>12</b>			
Art der Studien- /Prüfungsleis- tung	Benotete Modulprüfung	Klau- sur	Prüfungsdauer		
			90 – 180 min		
<b>Modulziele</b>					
Die Studierenden					
<ul style="list-style-type: none"> <li>- begreifen die Bedeutung des formellen Strafrechts als angewandtes Verfassungsrecht und reflektieren und bewerten seine Bedeutung für polizeiliche Ermittlungstätigkeiten;</li> <li>- begreifen die Bedeutung des materiellen und formellen Strafrechts für die – insbesondere kriminalpolizeiliche – Verbrechensbekämpfung und können deren praktische Bedeutung analysieren;</li> <li>- können den aus dem materiellen Strafrecht abgeleiteten Strafanspruch der Allgemeinheit in seiner verfassungsrechtlichen Fundierung und Begrenzung analysieren und bewerten sowie die daraus gebotenen methodische Konsequenzen ziehen und eine argumentativ begründete Position einnehmen;</li> <li>- beherrschen, analysieren und bewerten Vorschriften des Besonderen Teil des Strafgesetzbuches und des Nebenstrafrechts unter Berücksichtigung ihres rechtstatsächlich-kriminologischen Hintergrundes, um dem Legalitätsprinzip – insbesondere der kriminalpolizeilichen Tätigkeit – genügen zu können;</li> </ul>					

- analysieren, bewerten und entwickeln angemessene Lösungen für strafrechtliche und strafverfahrensrechtliche Reformgesetze;
  - beherrschen Methodik und Systematik der Bearbeitung strafrechtlicher Fragestellungen, um auch für komplexe Sachverhalte vertretbare Lösungen zu entwickeln;
  - kennen und verstehen die wesentlichen Bestimmungen des materiellen und formellen Strafrechts und können diese bei der praktischen Verbrechensbekämpfung anwenden, untersuchen und bewerten, um daraus angemessene Anforderungen für die polizeiliche Ermittlungstätigkeit auch im Einzelfall abzuleiten;
  - analysieren, gliedern und strukturieren methodengeleitet, ihnen bislang unbekannte strafrechtliche und strafverfahrensrechtliche Sachverhalte und Aufgabenstellungen;
  - arbeiten unterschiedliche Lösungsansätze in straf- und strafverfahrensrechtlichen Sachverhalten heraus, differenzieren, reflektieren und bewerten diese;
  - entwickeln und erstellen eine Lösung mit argumentativer Begründung.  
(Strafrecht/Strafverfahrensrecht)
- sind in der Lage, polizeirelevante Sachverhalte auf der Basis ihrer staats-, verfassungs-, strafverfahrens-, verwaltungs- und polizeirechtlichen Kenntnisse umfassend rechtlich zu würdigen und zu beherrschen.  
(Eingriffsrecht)

#### Modulinhalte

##### Kriminalitätsformen:

- Delikte gegen die Person;
- Delikte gegen die Allgemeinheit;
- Gewalt- und Schwerekriminalität/Organisierte Kriminalität;
- Cybercrime;
- Betäubungsmitteldelikte;
- Korruptions- und Amtsdelikte;
- Vermögenskriminalität;
- Eigentumskriminalität.

Nr. und Titel der Lehrveranstaltung	Beteiligte Fachgruppen
LV 9.1: Besondere Kriminalitätsformen	Strafrecht, Strafverfahrensrecht

#### Fachspezifische Studienziele der LV

##### Die Studierenden

- kennen Vorschriften des Besonderen Teils des StGB und ausgewählte Vorschriften des Nebenstrafrechts und beherrschen die wesentlichen Strafbestimmungen unter Berücksichtigung ihres rechtstatsächlich-kriminologischen Hintergrundes in ihren Merkmalen sicher, um dem Legalitätsprinzip genügen zu können;
- analysieren, gliedern und strukturieren methodengeleitet, ihnen bislang unbekannte strafrechtliche Sachverhalte in diesen Bereichen des Strafrechts;
- arbeiten unterschiedliche Lösungsansätze in strafrechtlichen Sachverhalten heraus, reflektieren und bewerten diese;
- entwickeln und erstellen eine materiell-strafrechtliche Lösung mit argumentativer Begründung sowie einer Kombination verschiedener Bestandteile und strafrechtsdogmatischer Strukturen;

- kennen und beherrschen die Vorschriften zu Fahndungsmaßnahmen, ausgewählten verdeckten Ermittlungsmaßnahmen und Ermittlungsmaßnahmen im Zusammenhang mit Leichen und können diese sicher anwenden;
- analysieren, gliedern und strukturieren methodengeleitet, ihnen bislang unbekanntes strafverfahrensrechtliche Sachverhalte in diesen Bereichen;
- arbeiten unterschiedliche Lösungsansätze in strafverfahrensrechtlichen Sachverhalten heraus, reflektieren und bewerten diese;
- entwickeln und erstellen eine strafverfahrensrechtliche Lösung mit argumentativer Begründung.

#### **Fachspezifische Studieninhalte der LV**

- Straftaten gegen
  - das Leben,
  - die körperliche Unversehrtheit,
  - die persönliche Freiheit,
  - die Staatsgewalt,
  - Ehre und persönliche Rechtsgüter,
  - die öffentliche Ordnung;
- Grundzüge der Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung;
- Brandstiftungsdelikte und ausgewählte Sachbeschädigungsdelikte;
- Fahndungsmaßnahmen;
- Ermittlungen unter Einsatz technischer Mittel;
- Verdeckt ermittelnde Personen;
- Leichenschau und Leichenöffnung.

<b>Nr. und Titel der Lehrveranstaltung</b>	<b>Beteiligte Fachgruppen</b>
<b>LV 9.2: Vermögenskriminalität</b>	<b>Strafrecht, Strafverfahrensrecht</b>
<b>Fachspezifische Studienziele der LV</b>	
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- kennen Vorschriften des Besonderen Teils des StGB und ausgewählte Vorschriften des Nebenstrafrechts und beherrschen die wesentlichen Strafbestimmungen unter Berücksichtigung ihres rechtstaatsächlich-kriminologischen Hintergrundes in ihren Merkmalen sicher, um dem Legalitätsprinzip genügen zu können;</li> <li>- analysieren, gliedern und strukturieren methodengeleitet, ihnen bislang unbekanntes strafrechtliche Sachverhalte in diesen Bereichen des Strafrechts;</li> <li>- arbeiten unterschiedliche Lösungsansätze in strafrechtlichen Sachverhalten heraus, reflektieren und bewerten diese;</li> <li>- entwickeln und erstellen eine materiell-strafrechtliche Lösung mit argumentativer Begründung sowie einer Kombination verschiedener Bestandteile und strafrechtsdogmatischer Strukturen;</li> <li>- kennen Möglichkeiten und ausgewählte Rechtsgrundlagen zur Vermögensabschöpfung und können diese sicher anwenden;</li> <li>- analysieren, gliedern und strukturieren methodengeleitet, ihnen bislang unbekanntes strafverfahrensrechtliche Sachverhalte in diesem Bereich und arbeiten unterschiedliche Lösungsansätze heraus, reflektieren und bewerten diese;</li> <li>- erhalten einen Überblick über das Strafverfahren nach Abschluss der polizeilichen Ermittlungen;</li> </ul>	

- können das Verhältnis der Polizei zu den anderen Verfahrensbeteiligten einordnen und Rückschlüsse aus späteren Phasen des Strafverfahrens reflektieren, bewerten und umsetzen.

#### **Fachspezifische Studieninhalte der LV**

- Ausgewählte Vermögensdelikte;
- Ausgewählte Anschlussdelikte;
- Ausgewählte Urkundendelikte;
- Vermögensabschöpfung;
- Aktuelle Entwicklungen im Strafverfahrensrecht und Übungen.

<b>Nr. und Titel der Lehrveranstaltung</b>	<b>Beteiligte Fachgruppen</b>
<b>LV 9.3: Eigentumskriminalität</b>	<b>Strafrecht, Strafverfahrensrecht, Eingriffsrecht</b>
<b>Fachspezifische Studienziele der LV</b>	
Die Studierenden	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- kennen Vorschriften des Besonderen Teils des StGB und ausgewählte Vorschriften des Nebenstrafrechts und beherrschen die wesentlichen Strafbestimmungen unter Berücksichtigung ihres rechtstatsächlich-kriminologischen Hintergrundes in ihren Merkmalen sicher, um dem Legalitätsprinzip genügen zu können;</li> <li>- arbeiten unterschiedliche Lösungsansätze in strafrechtlichen Sachverhalten heraus, reflektieren und bewerten diese;</li> <li>- entwickeln und erstellen eine materiell-strafrechtliche Lösung mit argumentativer Begründung sowie einer Kombination verschiedener Bestandteile und strafrechtsdogmatischer Strukturen;</li> <li>- kennen neuere Rechtsentwicklungen und können diese in die Praxis umsetzen;</li> <li>- vertiefen ihre Fähigkeiten, das erlernte Wissen fächerübergreifend in der Fallbearbeitung einzusetzen;</li> <li>- vertiefen ihre Kenntnisse über polizeiliche Eingriffsmaßnahmen;</li> <li>- üben sich an den Schnittstellen repressiver und präventiver Aufgabenerfüllung;</li> <li>- kennen Entwicklungen spezifischer Kriminalitätsphänomene und können die daraus resultierenden Anforderungen an die polizeiliche Praxis umsetzen;</li> </ul>	
<b>Fachspezifische Studieninhalte der LV</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ausgewählte Eigentumsdelikte;</li> <li>- Aktuelle Entwicklungen im Strafverfahrensrecht und Übungen.</li> </ul>	

<b>Nr. und Titel der Lehrveranstaltung</b>	<b>Beteiligte Fachgruppen</b>
<b>LV 9.4: Aktuelle/besondere Kriminalitätsformen</b>	<b>Strafrecht, Strafverfahrensrecht, Eingriffsrecht</b>
<b>Fachspezifische Studienziele der LV</b>	
Die Studierenden	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- entwickeln ihre Fähigkeiten, das erlernte Wissen fallbezogen sachgerecht anzuwenden;</li> <li>- können Sachverhalte und Aufgabenstellungen ganzheitlich erfassen und, darauf aufbauend, präventive und repressive Handlungsanleitungen erarbeiten;</li> <li>- kennen Vorschriften des Besonderen Teils des StGB und ausgewählte Vorschriften des Nebenstrafrechts und beherrschen die wesentlichen Strafbestimmungen unter Berücksichtigung</li> </ul>	

ihres rechtstatsächlich-kriminologischen Hintergrundes in ihren Merkmalen sicher, um dem Legalitätsprinzip genügen zu können;

- arbeiten unterschiedliche Lösungsansätze in strafrechtlichen Sachverhalten heraus, reflektieren und bewerten diese;
- entwickeln und erstellen eine materiell-strafrechtliche Lösung mit argumentativer Begründung sowie einer Kombination verschiedener Bestandteile und strafrechtsdogmatischer Strukturen;
- kennen die verschiedenen Rechtsbehelfe im Ermittlungsverfahren;
- arbeiten unterschiedliche Lösungsansätze in strafverfahrensrechtlichen Sachverhalten heraus, reflektieren und bewerten diese;
- entwickeln und erstellen eine strafverfahrensrechtliche Lösung mit argumentativer Begründung;
- kennen neuere Rechtsentwicklungen und können diese in die Praxis umsetzen.

#### **Fachspezifische Studieninhalte der LV**

- Ausgewählte Delikte gegen die Person und gegen die Allgemeinheit aus dem StGB und dem Nebenstrafrecht;
- Ausgewählte Verkehrsdelikte;
- Grundzüge des Betäubungsmittelstrafrechts;
- Abschluss des Ermittlungsverfahrens;
- Rechtsbehelfe im Ermittlungsverfahren;
- Verfahren vor Gericht;
- Strafvollstreckung und die Rolle der Polizei;
- Aktuelle Entwicklungen im Strafverfahrensrecht und Übungen.

## Polizeistudium im Vorbereitungsdienst (B.A.) Studienschwerpunkt – Kriminalpolizei

<b>Nr. und Titel des Moduls</b>			<b>Modulkoordination:</b>		
<b>Modul 10: Kriminalwissenschaftliche Anforderungen an das polizeiliche Handeln auf ausgewählten Deliktsfeldern</b>			<b>Modulkoordination: KD Dr. Egon Wachter Fakultät II</b>		
<b>Beteiligte Fachgebiete:</b> Fakultät II – Kriminaltaktik, Kriminaltechnik, Kriminologie/Soziologie					
<b>Studienabschnitt/Semester:</b> Fachtheoretisches Hauptstudium, 5. und 6. Semester					
<b>Lehr- und Lernformen:</b> Vorlesung, Partner- und Gruppenarbeit, Übung, Präsentation, Fallbearbeitung/-besprechung, Referat, digitale Übung, Rollenspiel, Lehrgespräch, Think-pair-share Methodik, Impulsmethode					
<b>Voraussetzung für die Teilnahme:</b> Module 4, Hauptpraktikum 1 und 2					
Stunden- aufteilung	Stundenart:	Zeitstunden à 60 min		Zeiteinheiten à 45 min	
	Gesamtstunden	450		600	
	Kontaktstudium	180		240	
	Selbststudium	270		360	
Fächer:		Kontaktstunden à 60 min	Selbststudium à 60 min	Vorlesungs- einheiten à 45 min	Selbststudiums- einheiten à 45 min
Kriminaltaktik		84	132	112	176
Kriminaltechnik		60	92	80	123
Kriminologie/Soziologie		36	46	48	61
<b>Anzahl ECTS-Leis- tungspunkte:</b>		<b>15</b>			
Art der Studien- /Prüfungsleistung	Benotete Modulprüfung	Präsentation/ mündliche Prü- fung	Prüfungsdauer		
			80 - 100 min		
Alternative Prüfungsform	Klausur		Umfang, Dauer werden bei Bedarf am Modulbeginn bekannt gegeben.		
<b>Modulziele</b>					
Die Studierenden					
<ul style="list-style-type: none"> <li>- sind in der Lage, fachtheoretische und berufspraktische Kenntnisse sowie Fähigkeiten für den allgemeinen Kriminaldienst, insbesondere zur Sachbearbeitung im Kriminaldauerdienst, anzuwenden. (fächerübergreifend)</li> <li>- kennen und verstehen die kriminaltaktischen Grundlagen im Zusammenhang mit ausgewählten Kriminalitätsformen und Vermisstenfällen;</li> <li>- analysieren und erläutern die kriminaltaktischen Grundlagen im Zusammenhang mit ausgewählten Kriminalitätsformen und Vermisstenfällen;</li> <li>- können kriminaltaktische Bekämpfungsansätze bei der Bewältigung konkreter Lagen in der Praxis und auf konkrete Fallkonstellationen prüfen, darlegen und übertragen. (Kriminaltaktik)</li> </ul>					

- analysieren und erläutern die Grundlagen und Methoden der Kriminaltechnik und können diese bei der Bewältigung konkreter Lagen in der Praxis und bei bestimmten Fallkonstellationen prüfen, anwenden und darlegen.

(Kriminaltechnik)

- können die Befundlage zu Abweichendem Verhalten kritisch reflektieren;
- kennen und verstehen komplexe Deliktsfelder oder Kriminalitätsphänomene, die strukturelles Denken erfordern bzw. international gelagert sind (z.B. Organisierte Kriminalität / Radikalisierung / Extremismus);
- können den gesellschaftlichen Umgang mit Abweichendem Verhalten (Sanktion, Repression, Prävention) durch formelle und informelle Instanzen kritisch hinterfragen;
- können aktuelle Diskurse (z. B. Gewalt gegen Polizeibeamtinnen und Polizeibeamte, Sicherheit im öffentlichen Raum) und das Konflikt- und Kommunikationsverhalten der beteiligten Akteure kritisch reflektieren;
- können sich als gestaltende Akteure polizeilicher und kommunaler Sicherheitsstrategien begreifen (Kommunale Kriminalprävention).

(Kriminologie/Soziologie)

#### Modulinhalte

- Physische, psychische und strukturelle Formen der Kriminalität in ausgewählten Delikts- und Erscheinungsformen;
- Vermisstensachbearbeitung;
- Fächerübergreifende Fallstudien der Fachgruppen Kriminaltaktik und Kriminaltechnik.

Nr. und Titel der Lehrveranstaltung	Beteiligte Fachgruppen
<b>LV 10.1: Besondere Kriminalitätsformen</b>	<b>Kriminaltaktik, Kriminaltechnik</b>
<b>Fachspezifische Studienziele der LV</b>	
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- sind in der Lage, umfassende und komplexe kriminalistische Konzepte auf Basis einer Fallanalyse und Tat-/Täterhypothese zu entwickeln (Hypothesenbildung Teil II – anknüpfend an Teil I im GS 1/Mod. 4, LV 4.1);</li> <li>- realisieren die Bedeutung der Auswerte- und Recherchemöglichkeiten in polizeilichen Dateisystemen und Meldediensten/PIAV und können diese auf praktische Fallgestellungen übertragen;</li> <li>- realisieren die Bedeutung der Auswerte- und Recherchemöglichkeiten von Social Media-Inhalten und können diese auf praktische Fallgestellungen übertragen;</li> <li>- realisieren die Bedeutung der Fahndungsmöglichkeiten auf nationaler und internationaler Ebene;</li> <li>- verstehen die Grundlagen verdeckter Ermittlungen und können diese auf praktische Fallgestellungen übertragen;</li> <li>- kennen besondere Anforderungen im Zusammenhang mit der polizeilichen Intervention bei häuslicher Gewalt;</li> <li>- kennen die strategischen Grundlagen, Maßnahmen und besonderen Herausforderungen bei der Bekämpfung der Betäubungsmittelkriminalität und deren wesentlichen Erscheinungsformen;</li> <li>- verstehen die strategischen Grundlagen, Maßnahmen und besonderen Herausforderungen bei der Bekämpfung der Cyberkriminalität und deren wesentlichen Erscheinungsformen;</li> <li>- kennen und erkennen politisch motivierte Deliktsfelder nach dem Definitionssystem des BKA (Islamistischer Terrorismus, Rechtsextremismus, Linksextremismus);</li> </ul>	

- kennen die polizeiliche Bekämpfungsstrategie bei Deliktsfeldern der politisch motivierten Kriminalität und können diese auf praktische Fallgestaltungen übertragen: Erkenntnisgewinnung, Informationsverarbeitung, Fahndung und Prävention;
- kennen die Vorgaben der Vermisstensachbearbeitung gem. PDV 389;
- analysieren Erscheinungsformen und spezifische Befunde bei Sexualdelikten sowie deren Sicherung und Aussagewert und sind zur sachgerechten Durchführung und Entwicklung des Ersten Angriffs in der Lage;
- sind zur sachgerechten Durchführung und Entwicklung des Ersten Angriffs bei Branddelikten in der Lage und analysieren spezifische Befunde und deren Aussagewert sowie Grundlagen zur Brandursachenermittlung;
- sind zur sachgerechten Durchführung und Entwicklung des Ersten Angriffs bei Todesfällen in der Lage, analysieren Grundsätze der Todesfallbearbeitung, Grundlagen der Todesfallermittlungen, zur Todeszeitbestimmung und zu Erscheinungsformen;
- kennen die aktuelle Lage und die Entwicklung der Gewalt- und Schwerekriminalität, deren unterschiedliche Erscheinungsformen sowie die wesentlichen polizeilichen und gesellschaftlichen Präventions- und Bekämpfungsansätze in diesem Bereich.

### **Fachspezifische Studieninhalte der LV**

- Bedeutung und praktische Erarbeitung kriminalistischer Konzepte auf der Basis gebildeter Tat-/Täterhypothesen (Hypothesenbildung Teil II – anknüpfend an Teil I im GS 1/Mod. 4. LV 4.1);
- polizeiliche Meldedienste und Informationssysteme/PIAV;
- Grundlagen der Recherche in polizeilichen Datensystemen;
- Grundlagen der Recherche von Social Media-Inhalten;
- verschiedene Formen der polizeilichen Fahndung;
- kriminaltaktische Aspekte bei verdeckten Ermittlungen;
- kriminaltaktische Aspekte bei Fällen Häuslicher Gewalt und Stalking.
  
- bei Sexualdelikten
  - Erster Angriff, Entstehungsbedingungen, Erscheinungsformen und Aussagewert deliktspezifischer Spuren, ermittlungsrelevanter Befunde.
  
- bei Branddelikten
  - Erster Angriff, Grundlagen der Brandentstehung, Brandentwicklung, Brandursachenerforschung, zu spezifischen, ermittlungsrelevanten Befunden mit deren Aussagewert sowie zu Motivlagen und Tätertypen.
  
- bei Todesfällen
  - Erster Angriff;
  - Bestattungsgesetz;
  - Dunkelfeldproblematik;
  - Leichenerscheinungen;
  - Todeszeitbestimmung;
  - Erscheinungsformen;
  - Methode der Differenzialdiagnostik;
  - Todesfallbearbeitung/-ermittlungen.
  
- bei Cybercrime

- Kombination klassischer und neuartiger Methoden und Modelle zur ganzheitlichen Auswertung polizeilich relevanter Informationsquellen;
  - Bedeutung sozialer Netzwerke für die polizeiliche Ermittlungsführung;
  - Spezielle Aspekte der Vernehmungslehre hinsichtlich zeitkritischer IT-Ermittlungen;
  - Polizeirelevante Informationsgewinnung aus Multimedia-Daten;
  - Erscheinungsformen und Problemstellungen der Cyberkriminalität;
  - Grundlagen der Spurensicherung und Verfahrensführung bei Cyberkriminalität.
- bei Betäubungsmitteldelikten
    - verbotene Substanzen;
    - Verdachtsindikatoren für den Handel und Konsum.
- bei Vermissten und unbekanntem Toten
    - Vermisstensachbearbeitung, Möglichkeiten zur Identifizierung, Funktion der Datei Vermi/Utot.
- Gewalt und Gewaltdefinitionen
    - Begriffsverständnisse und Definitionen von Gewalt und Gewaltkriminalität sowie Schwerekriminalität;
    - Phänomenologie der Gewaltkriminalität, insbesondere im Hinblick auf Gewalt im sozialen Nahraum, Stalking, Gewalt in der Schule (einschließlich des „Schul-Amoks“ bzw. „school shootings“) und sexualisierte Gewaltstraftaten;
    - Präventive und repressive polizeiliche Bekämpfungs- und Präventionsansätze bei Gewalt- und Schwerekriminalität.
- Staatsgefährdende Straftaten
    - Begriff und Phänomenologie staatsgefährdender Straftaten am Beispiel Rechts- und Linksextremismus sowie am Beispiel des Islamismus;
    - Präventive und repressive polizeiliche Interventions- und Präventionsansätze bei Staatsgefährdenden Straftaten.

Nr. und Titel der Lehrveranstaltung	Beteiligte Fachgruppen
<b>LV 10.2:</b> <b>Eigentumskriminalität und fächerübergreifende Fallstudien</b>	<b>Kriminaltaktik, Kriminaltechnik</b>
<b>Fachspezifische Studienziele der LV</b>	
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- verstehen die Vorschriftenlage zur Aktenführung in mittleren und umfangreichen Ermittlungsverfahren;</li> <li>- sind in der Lage, in besonderen Aufbauorganisationen sachgerecht mitzuarbeiten;</li> <li>- sind in der Lage, umfangreiche Durchsuchungsmaßnahmen vorzubereiten und durchzuführen;</li> <li>- kennen und legen die spezifischen Tatbegehungsweisen bei Wohnungsaufbrüchen, die zu erwartenden objektiven Befunde und deren Interpretationsmöglichkeiten/Bedeutungen dar;</li> <li>- kennen die aktuelle Lage und die Entwicklung der Eigentumskriminalität, ihre unterschiedlichen Erscheinungsformen in aktuellen Teilbereichen sowie die wesentlichen polizeilichen Präventions- und Bekämpfungsansätze;</li> <li>- üben sich an den Schnittstellen repressiver und präventiver Aufgabenerfüllung;</li> <li>- kennen Entwicklungen spezifischer Kriminalitätsphänomene und können die daraus resultierenden Anforderungen an die polizeiliche Praxis umsetzen;</li> </ul>	

- vertiefen ihre Fähigkeiten, das erlernte Wissen fächerübergreifend in der Fallbearbeitung einzusetzen.

#### **Fachspezifische Studieninhalte der LV**

- Anlassbezogene Organisations- und Einsatzformen;
- Schwachstellenanalyse bei der Bearbeitung umfangreicher Ermittlungsverfahren;
- Verfahrensdokumentation und Aktenführung bei umfangreichen Ermittlungsverfahren unter Beachtung forensischer Ansprüche;
- Vorbereitung, Durchführung und Dokumentation von Durchsuchungsmaßnahmen;
- deliktsspezifische Tatbegehungsweisen, Aufbruch- und Manipulationswerkzeuge und deren typische Spurencharakteristik sowie die Sicherungs- und Auswertemethoden, einschließlich kriminalistischer Bedeutungen;
- Begriffsverständnisse der verschiedenen Arten von Eigentumskriminalität;
- Phänomenologie ausgewählter Erscheinungsformen der Eigentumskriminalität;
- Präventive und repressive polizeiliche Bekämpfungsansätze sowie;
- gesellschaftliche und kriminalpolitische Präventionsansätze und Kontrollstrategien bei diesen Kriminalitätsarten;
- Fächerübergreifende Fallstudien (KR/KT).

<b>Nr. und Titel der Lehrveranstaltung</b>	<b>Beteiligte Fachgruppen</b>
<b>LV 10.3: Aktuelle/besondere Kriminalitätsformen und fächerübergreifende Fallstudien</b>	<b>Kriminaltaktik, Kriminaltechnik</b>
<b>Fachspezifische Studienziele der LV</b>	
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- entwickeln und vertiefen ihre Fähigkeiten, das erlernte Wissen fächerübergreifend in der Fallbearbeitung einzusetzen;</li> <li>- sind in der Lage, das bis dahin im fachtheoretischen Grundstudium und im Hauptpraktikum vermittelte Wissen fallspezifisch sachgerecht auszuwerten, zu beurteilen und anzuwenden (Teil II – anknüpfend an Teil I im Modul 4; ebenso KT);</li> <li>- können Sachverhalte und Aufgabenstellungen ganzheitlich erfassen und, darauf aufbauend, präventive und repressive Handlungsanleitungen erarbeiten.</li> </ul>	
<b>Fachspezifische Studieninhalte der LV</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Problemlagen und kriminalistische Anforderungen bei spezifischen Kriminalitätsformen sowie Entwicklung deliktsspezifischer kriminalistischer Konzepte auf der Basis gebildeter Tat-/Täterhypothesen in Deliktsfeldern besonderer Kriminalitätsformen (LV 10.1) sowie bei Gewalt gegen Polizeibeamtinnen und Polizeibeamte u.a.;</li> <li>- Aktuelle Lage, Entwicklung und Phänomenologie dieser Kriminalitätsformen;</li> <li>- Phänomen bezogene Spuren, Maßnahmen und kriminalistische Bedeutungen;</li> <li>- Fächerübergreifende Fallstudien (KR/KT).</li> </ul>	

Nr. und Titel der Lehrveranstaltung	Beteiligte Fachgruppen
<b>LV 10.4: Kriminologie (Vertiefung) und Polizeipsychologie</b>	<b>Kriminologie/Soziologie</b>
<b>Fachspezifische Studienziele der LV</b>	
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- können Polizeiarbeit als Teil der Sanktions- und Interventionskette sowie im Kontext anderer Strafverfolgungsbehörden analysieren und kritisch hinterfragen;</li> <li>- können die Notwendigkeit und die Möglichkeiten enger Kooperation über den Akuteinsatz reflektieren (z.B. Häusliche Gewalt, Sexualdelikte);</li> <li>- können die Verantwortung für konkrete Opferschutz-Maßnahmen analysieren;</li> <li>- kennen und verstehen komplexe Deliktsfelder oder Kriminalitätsphänomene, die strukturelles Denken erfordern bzw. international gelagert sind (z. B. Organisierte Kriminalität / Menschenhandel / Cyberkriminalität);</li> <li>- können Deliktsfelder, die in ihrer gesellschaftlichen Bedingtheit und ihren Auswirkungen unterschiedlich gelagert sind, analysieren (z. B. Delikte im privaten Raum vs. öffentlicher Raum);</li> <li>- können den Diskurs „Gewalt gegen Polizei“ (z. B. empirische Ergebnisse, kriminalpolitische Strategien) kritisch reflektieren;</li> <li>- können den Diskurs „Sicherheit im öffentlichen Raum“ (z. B. empirische Ergebnisse, kriminalpolitische Strategien) kritisch reflektieren;</li> <li>- können professionelle Distanz zu ihrem Arbeitsfeld einnehmen (z. B. Policing Strategien) und können diese Erkenntnisse auf den Dienstalltag übertragen;</li> <li>- können den gesellschaftlichen Umgang mit Abweichendem Verhalten (Sanktion, Repression, Prävention) durch formelle und informelle Sanktionsinstanzen kritisch hinterfragen und sich als gestaltende Akteure polizeilicher Sicherheitsstrategien begreifen;</li> <li>- können ihr eigenes Konflikt- und Kommunikationsverhalten reflektieren.</li> </ul>	
<b>Fachspezifische Studieninhalte der LV</b>	
<p><u>Themenblock I: Gewalt im sozialen Nahraum</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Gewalt im sozialen Nahraum – Paarbeziehungen (Teil I: Phänomenologie);</li> <li>- Kinder als Opfer von Gewalt im sozialen Nahraum: Kindesmisshandlung; Mitbetroffene von Gewalt in Paarbeziehungen;</li> <li>- Gewalt in der Lebenswelt alter Menschen;</li> <li>- Interventions- und Unterstützungsmöglichkeiten.</li> </ul> <p><u>Themenblock II: Sexualdelikte</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Sexualdelikte im Erwachsenenbereich: Erwachsene als Opfer und Täterinnen und Täter;</li> <li>- Kindesmissbrauch &amp; Kinderpornographie.</li> </ul> <p><u>Themenblock III: Extremismus und ideologisch motivierte Gewalt</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Entstehungsbedingungen, Wechselwirkungen und Folgen ideologisch motivierter Kriminalität;</li> <li>- Radikalisierungs- und Deradikalisierungsprozesse;</li> <li>- Kriminalpolitisch-polizeiliche Initiativen und Konzepte im Umgang mit ideologisch motivierter Gewalt.</li> </ul> <p><u>Themenblock IV: Makrokriminalität / Strukturelle Gewalt</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Menschenhandel;</li> </ul>	

- Organisierte Kriminalität;
- Korruption.

#### Themenblock V: Cyber-Kriminalität

- Gewalt im virtuellen Raum;
- Aktuelle Phänomene der Cyber-Kriminologie.

#### Themenblock VI: Polizeiforschung

- Polizeiarbeit als Konfliktfeld: „Gewalt gegen Polizei“ – Befundlage im Hell- und Dunkel-feld und kritische Analyse des Diskurses;
- Polizeiarbeit als Konfliktfeld / Erklärungsansätze / Konfliktspiralen, Interaktivität von Ge-walt;
- Kriminalpolitisch-polizeiliche Konzepte zur Reduktion von „Gewalt gegen Polizei“: Kri-tische Beurteilung & Befundlage zur Wirksamkeit;
- Bürgernahe Polizeistrategien („smart policing“) und ihre Auswirkungen auf das Polizei-Bürger-Verhältnis.

#### Themenblock VII: Aktuelle Themen aus Forschung und Kriminalpolitik

- Internationale Polizeiforschung;
- Polizeiarbeit & Verhältnis zur Bevölkerung im internationalen Vergleich.

#### Themenblock VIII: Raum – Sicherheit – Prävention

- Raumbezogene Bedingungen der (Un-)Sicherheit (Theorie und Empirie);
- Repressive und präventive Polizeiarbeit im kommunalen Raum; (Sicherheits- und Audit-konzepte);
- Kriminalprävention auf kommunaler Ebene als gesamtgesellschaftliche Aufgabe;
- Kommunale Kriminalprävention und die Rolle der Polizei.

## Polizeistudium im Vorbereitungsdienst (B.A.) Studienschwerpunkt – Kriminalpolizei

<b>Nr. und Titel des Moduls</b>		<b>Modulkoordination:</b> PD Jürgen Renz, Fakultät I			
<b>Modul 11: Polizeilicher Einsatz im Alltag und ausgewählten Einsatzlagen</b>					
<b>Beteiligte Fachgebiete:</b> Fakultät I – Einsatzwissenschaften, Einsatztraining, Sport Fakultät III – Polizeirecht/Verwaltungsrecht Fakultät IV – Berufsethik					
<b>Studienabschnitt/Semester:</b> Fachtheoretisches Hauptstudium, 5. und 6. Semester					
<b>Lehr- und Lernformen:</b> Präsenzunterricht, Lehrgespräch, Präsentation, Gruppenübung, Analyse von Fällen der Praxis, Übungsfall, interaktives Training, elektronische Lernanwendung, praktische Ausbildung, Reflexionsmethode					
<b>Voraussetzung für die Teilnahme:</b> Module 5 und 6, Hauptpraktikum 1 und 2					
<b>Stunden- aufteilung</b>	<b>Stundenart:</b>	<b>Zeitstunden à 60 min</b>		<b>Zeiteinheiten à 45 min</b>	
	<b>Gesamtstunden</b>	<b>390</b>		<b>520</b>	
	<b>Kontaktstudium</b>	<b>168</b>		<b>224</b>	
	<b>Selbststudium</b>	<b>222</b>		<b>296</b>	
<b>Fächer:</b>		<b>Kontaktstun- den à 60 min</b>	<b>Selbststudium à 60 min</b>	<b>Vorlesungs- einheiten à 45 min</b>	<b>Selbststudiums- einheiten à 45 min</b>
Einsatzwissenschaft		48	72	64	96
Berufsethik		12	20	16	27
Polizeirecht/Verwaltungsrecht		60	92	80	123
Einsatztraining		24	10	32	13
Sport		24	28	32	37
<b>Anzahl ECTS-Leistungspunkte:</b>		<b>13</b>			
<b>Art der Studien- /Prüfungs- leistung</b>	Die thematische Verknüpfung der Lehrinhalte, der am Modul beteiligten Fächer führt mit unterschiedlichen aber kompetenzorientierten Leistungsnachweisen, zu einer Gesamtleistung für die notwendige Handlungskompetenz in ausgewählten Einsatzlagen.				
	Benotete, Modulprüfung Teil 1	Klausur und MC-Test	<b>Prüfungsdauer</b> 120 – 150 min		
	Benotete, Modulprüfung Teil 2	Praktische Leistungsabnahmen für Einsatztraining und Sport	Die zu erbringenden Leistungsnachweise und der Prüfungsaufwand der Teileprüfung zum Bestehen des Moduls sind in den Prüfungsprogrammen der Fachgruppen Einsatztraining und Sport, zu den für den jeweiligen Studienjahrgang geltenden Richtlinien ausführlich dargestellt.		
	unbenotete Studienleistung		Die Studienleistung gilt nach Teilnahme an der LV 11.3 und dem Erbringen eines lehrveranstaltungsbegleitenden schriftlichen		

Kompetenznachweises für die Ziele der Veranstaltung als erbracht. Art und Umfang des Kompetenznachweises werden den Studierenden zu Beginn des Moduls durch die Fachgruppe Berufsethik mitgeteilt.

### Modulziele

#### Die Studierenden

- kennen die wesentlichen Einsatzgrundsätze, Leitlinien, taktische Ziele, Taktische Maßnahmen sowie die grundlegenden Methoden der Einsatzwissenschaften und der Organisationslehre und können diese planen;
- klassifizieren Einsatzlagen und entwerfen Einsatzkonzepte für ausgewählte BAO-Lagen; (Einsatzwissenschaft)
- können Wertkonflikte analysieren und nehmen angesichts polizeilicher Eingriffsbefugnisse eine reflektierte Haltung beruflicher Verantwortung ein;
- können mit inneren Konflikten aufgrund von Spannungen zwischen polizeilichem Auftrag und eigenen Überzeugungen professionell umgehen;
- können die Anforderungen und Spannungsfelder einer pluralistischen Gesellschaft beschreiben und im Hinblick auf polizeiliche Aufgabenwahrnehmung reflektieren; (Berufsethik)
- analysieren die rechtswissenschaftlichen Grundlagen und Methoden präventiv- polizeilicher Tätigkeit in ausgewählten Einsatzlagen und sind in der Lage, diese zu beurteilen und zu bewerten; (Polizeirecht/Verwaltungsrecht)
- besitzen persönliche Handlungskompetenz für kritische und gewalttätige Einsatzsituationen des polizeilichen Alltags und können diese nach den Grundsätzen der Einsatzwissenschaften und des Gefahrenabwehrrechts in konfliktbehafteten Alltagssituationen anwenden; (Einsatztraining)
- erkennen die Grenzen der eigenen Leistungsfähigkeit sowie die Erfordernisse der körperlichen Fitness im Hinblick auf die taktischen Erfordernisse polizeilicher Alltagslagen. (Sport)

### Modulinhalte

#### Einsatzwissenschaft:

- Veranstaltungen/Versammlungen/Ansammlungen;
- Große Gefahren- und Schadensereignisse, Gefahr großer Schadensereignisse, Katastrophen;
- Lebensbedrohliche Einsatzlagen, Amoklagen, Gefahr von Amoktaten;
- Anschläge und Gefahr von Anschlägen;
- Überfälle auf Geldinstitute und vergleichbare Einrichtungen, Bedrohungslagen, Geisellagen;
- Aktuelle polizeiliche Einsatzlagen.

#### Berufsethik:

- Umgang mit eigenen Emotionen, Gewissenskonflikten und moralischen Dilemmata;
- Interkulturelle Kompetenz.

#### Polizei- und Verwaltungsrecht:

- Polizeiliche Einsatzlagen im Kontext mit Zuwanderung;
- Polizeiliche Eingriffsbefugnisse und persönliche Verantwortung.

Einsatztraining:

- Erwerb Professioneller Handlungskompetenzen;
  - zum Einsatz einfacher körperlicher Gewalt, Hilfsmitteln der körperlichen Gewalt und Waffengebrauch,
  - zum Einsatz Taktisches Vorgehen/Verhalten im Einsatz,
  - für Lebensrettende Maßnahmen und einsatzbezogene Verletztenversorgung (TVV),
  - zum Schießen gemäß PDV 211 und landesspezifischer Vorgaben.

Sport:

- Erwerb, Erhalt und Steigerung der körperlichen Leistungsfähigkeit durch systematische sportliche Betätigung.

Nr. und Titel der Lehrveranstaltung	Beteiligte Fachgruppen
<b>LV 11.1: Überfälle auf Geldinstitute und vergleichbare Bedrohungs- lagen, Geisellagen</b>	<b>Einsatzwissenschaft</b>
<b>Fachspezifische Studienziele der LV</b>	
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- kennen die grundlegenden Methoden und Regeln der Einsatzplanung;</li> <li>- Einsatzorganisation und Einsatzbewältigung und können diese auf Überfälle auf Geldinstitute und vergleichbare Einrichtungen, Bedrohungs- und Geisellagen sowie aktueller besonderer Einsatzlagen anwenden;</li> <li>- kennen die spezifischen Regelungen der PDV 132 zu Einsatztaktik und -organisation und können diese anlassbezogen anwenden;</li> <li>- kennen die Möglichkeiten von Spezialeinheiten und besonderen Führungs- und Einsatzmitteln (FEM) im Zusammenhang mit Überfällen auf Geldinstitute und vergleichbare Einrichtungen, Bedrohungs- und Geisellagen sowie aktueller besonderer Einsatzlagen.</li> </ul>	
<b>Fachspezifische Studieninhalte der LV</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Phänomenologie und Risikofaktoren bei Überfällen auf Geldinstitute und vergleichbare Einrichtungen, Bedrohungs- und Geisellagen;</li> <li>- Regelungen und Einsatzgrundsätze der PDV 100 und PDV 132 zu Einsatzleitung, taktischen Maßnahmen und Einsatzgliederung bei Überfällen auf Geldinstitute und vergleichbare Einrichtungen, Bedrohungs- und Geisellagen;</li> <li>- Spezielle Anforderungen an die Einsatzführung in der 1. Einsatzphase;</li> <li>- Übergang von der 1. zur 2. Einsatzphase, insbesondere bei Geisellagen;</li> <li>- Spezialeinheiten und Spezialkräfte;</li> <li>- Darstellung und Problematisierung aktueller bzw. herausragender Einsatzlagen.</li> </ul>	

<b>Nr. und Titel der Lehrveranstaltung</b>	<b>Beteiligte Fachgruppen</b>
<b>LV 11.2: Lebensbedrohliche Einsatzlagen, Amoklagen, Anschläge und vergleichbare Lagen</b>	<b>Einsatzwissenschaft, Polizei- recht/Verwaltungsrecht</b>
<b>Fachspezifische Studienziele der LV</b>	
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- kennen die grundlegenden Methoden und Regeln der Einsatzplanung, Einsatzorganisation und Einsatzbewältigung und können diese für besondere Gefährdungslagen klassifizieren und anwenden;</li> <li>- kennen die spezifischen Regelungen und Interventionskonzepte bei Lebensbedrohlichen Einsatzlagen (LebEL), Anschlägen/Gefahr von Anschlägen, Amoktaten/Gefahr von Amoktaten und können diese anlassbezogen klassifizieren und planen;</li> <li>- kennen die Möglichkeiten von Spezialeinheiten und Spezialkräften und können diese beschreiben. (Einsatzwissenschaft)</li> <li>- analysieren die Rechtsgrundlagen der Amtshaftung für Schadenersatzansprüche in Folge polizeilicher Maßnahmen und beurteilen deren Voraussetzungen. (Polizeirecht/Verwaltungsrecht)</li> </ul>	
<b>Fachspezifische Studieninhalte der LV</b>	
<p><u>Einsatzwissenschaft:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Phänomenologie, Risikofaktoren und Lagebeurteilung bei Lebensbedrohlichen Einsatzlagen (LebEL), Anschlägen/Gefahr von Anschlägen, Amoktaten/Gefahr von Amoktaten;</li> <li>- Bundeseinheitliche Vorschriften, insbesondere PDV 136 und Einsatzgrundsätze der PDV 100 und landesspezifische Regelungen zu Einsatzleitung, Interventionskonzepten, Eigensicherung, taktischen Maßnahmen und Einsatzgliederung bei Lebensbedrohlichen Einsatzlagen (LebEL), Anschlägen/Gefahr von Anschlägen, Amoktaten/Gefahr von Amoktaten;</li> <li>- Mögliche Einsatzgliederungen in der 1. und 2. Phase bei Lebensbedrohlichen Einsatzlagen (LebEL), Anschlägen/Gefahr von Anschlägen, Amoktaten/Gefahr von Amoktaten und spezielle Anforderungen an die Einsatzführung;</li> <li>- Möglichkeiten von Spezialeinheiten und Spezialkräften bei Lebensbedrohlichen Einsatzlagen (LebEL), Anschlägen/Gefahr von Anschlägen, Amoktaten/Gefahr von Amoktaten.</li> </ul> <p><u>Polizeirecht/Verwaltungsrecht:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Entschädigungsansprüche;</li> <li>- Grundlagen der Staatshaftung;</li> <li>- Schadenersatzansprüche aus Amtshaftung (Art. 34 GG § 839 BGB).</li> </ul>	

Nr. und Titel der Lehrveranstaltung	Beteiligte Fachgruppen
<b>LV 11.3:</b> <b>Berufsethische Reflexion der Wahrnehmung des staatlichen Gewaltmonopols in einer pluralistischen Gesellschaft</b>	<b>Berufsethik</b>
<b>Fachspezifische Studienziele der LV</b>	
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- setzen ethische und rechtliche Grundlagen des staatlichen Gewaltmonopols zueinander in Beziehung;</li> <li>- verstehen Risiken polizeilichen Gewaltmissbrauchs und reflektieren die Reichweite organisations- und berufsethischer Präventionsansätze;</li> <li>- können moralische Dilemmata herausarbeiten und zu möglichen Gewissenskonflikten in lebensbedrohlichen Einsatzlagen Stellung nehmen;</li> <li>- reflektieren ethische Grundlagen der polizeilichen Gefahrtragungspflicht;</li> <li>- können auf der Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse zu Migrations- und Akkulturationsprozessen sowie Diskriminierungserfahrungen spezifische Interaktionsdynamiken zwischen Polizei und Personen mit internationaler Geschichte analysieren;</li> <li>- vertiefen ihre Fähigkeit, individuelle und kollektive Deutungsmuster im polizeilichen Umgang mit verschiedenen Personengruppen zu reflektieren.</li> </ul>	
<b>Fachspezifische Studieninhalte der LV</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ethische Grundlagen des staatlichen Gewaltmonopols;</li> <li>- Ansätze der Organisations- und Berufsethik;</li> <li>- Moralische Dilemmata und Umgang mit Gewissenskonflikten;</li> <li>- Ethische Aspekte des Schusswaffengebrauchs und der Taktischen Verwundeterversorgung;</li> <li>- Umgang mit eigener Verletzungsgefahr;</li> <li>- kulturelle Prägungen, Akkulturationsprozesse und Interaktionsdynamiken;</li> <li>- Stereotype, Schemata, Vorurteile und Ressentiment; interaktionale und institutionelle Diskriminierung.</li> </ul>	

Nr. und Titel der Lehrveranstaltung	Beteiligte Fachgruppen
<b>LV 11.4:</b> <b>Polizeiliche Einsatzlagen im Kontext von Zuwanderung/ Aktuelle polizeiliche Einsatzlagen</b>	<b>Polizeirecht/Verwaltungsrecht, Einsatzwissenschaft</b>
<b>Fachspezifische Studienziele der LV</b>	
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- kennen die grundlegenden Methoden und Regeln der Einsatzplanung, Einsatzorganisation und Einsatzbewältigung und können diese auf komplexe Kontroll- und Durchsuchungsmaßnahmen anwenden;</li> <li>- entwickeln unter Berücksichtigung spezieller rechtlicher Rahmenbedingungen, insbesondere des Ausländerrechts, zielorientierte Einsatzkonzepte;</li> <li>- befassen sich mit aktuellen größeren polizeilichen Einsatzlagen und analysieren mögliche Ursachen und Folgen für die polizeiliche Einsatzbewältigung (Einsatzwissenschaft)</li> </ul> <p>- reflektieren die polizeilichen Aufgaben im Aufenthalts- und Asylrecht und bewerten diese;</p>	

- überprüfen und beurteilen den pass- und aufenthaltsrechtlichen Status einer Ausländerin oder eines Ausländers;
- analysieren die Besonderheiten der jeweiligen Ausländerkategorie und ziehen die richtigen Konsequenzen daraus.  
(Polizeirecht/Verwaltungsrecht)

### **Fachspezifische Studieninhalte der LV**

#### Einsatzwissenschaft:

- Zielorientierte Ausgestaltung von taktischen Maßnahmen bei komplexen Kontroll- und Durchsuchungsmaßnahmen, insbesondere Kontrolle, Durchsuchung und Razzia;
- Beurteilung der Lage, insbesondere der Lagefelder Störer und Raum;
- Taktische Maßnahmen, Leitlinien und taktische Ziele sowie Erstellung der erforderlichen besonderen Aufbauorganisation;
- Anlassbezogene Führungs- und Einsatzmittel;
- Analyse/Bewertung von Einsatzbefehlen.

#### Polizeirecht/Verwaltungsrecht:

- Europarechtliche und nationale Rechtsquellen des Aufenthaltsrechts;
- Verschiedene Kategorien von Ausländerinnen und Ausländern, insbesondere Drittstaatsangehörige und Unionsbürgerinnen und –bürgern;
- Aufgaben der Polizei nach dem Aufenthaltsgesetz und dem Asylgesetz;
- Bestimmung des pass- und aufenthaltsrechtlichen Status einer Ausländerin oder eines Ausländers;
- Erwerbstätigkeit und Aufenthalt;
- Aufgaben der Polizei im Asylverfahren;
- Mitwirkung der Polizei bei der Aufenthaltsbeendigung;
- Festnahme und Haft;
- Ausländerstrafrecht.

Nr. und Titel der Lehrveranstaltung	Beteiligte Fachgruppen
<b>LV 11.5: Größere Schadensereignisse, Gefahr größerer Schadensereignisse, Katastrophen, aktuelle polizeiliche Einsatzlagen</b>	<b>Polizeirecht/Verwaltungsrecht, Einsatzwissenschaft</b>

### **Fachspezifische Studienziele der LV**

#### Die Studierenden

- kennen die grundlegenden Methoden und Regeln der Einsatzplanung, Einsatzorganisation und Einsatzbewältigung und können diese in Bezug auf größere Schadensereignisse, Gefahr größerer Schadensereignisse und Katastrophen planen;
- kennen spezielle Organisationseinheiten und Infrastruktur der Polizei sowie die Strukturen und Möglichkeiten der Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS);
- kennen die besondere Bedeutung der Betreuungsmaßnahmen bei diesen Einsatzlagen;
- kennen besondere Vorschriften und Regelungen der Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) und können diese einordnen.  
(Einsatzwissenschaft)
- analysieren die für die Geltendmachung von Polizeikosten wesentlichen Bestimmungen und können diese in der Praxis zuordnen und bewerten;

- arbeiten die zentralen Rechtsgrundlagen des Umweltrechts heraus, reflektieren und bewerten diese;
- arbeiten die Aufgaben der Polizei im Umweltrecht heraus und gewichten diese;
- arbeiten die zentralen Rechtsgrundlagen des Gewerberechts heraus, reflektieren und bewerten diese;
- arbeiten die Aufgaben der Polizei im Gewerberecht heraus und gewichten diese;
- arbeiten die zentralen Rechtsgrundlagen des Waffenrechts heraus und reflektieren und bewerten diese;
- arbeiten die Aufgaben der Polizei im Waffenrecht heraus und gewichten diese.  
(Polizeirecht/Verwaltungsrecht)

### **Fachspezifische Studieninhalte der LV**

#### Einsatzwissenschaft:

- Szenarien für große Gefahren- und Schadensereignisse und bedeutsame Lagefelder;
- Wichtige Regelungen und Einsatzgrundsätze der PDV 100, Vorschriftenlage über die Zuständigkeiten der Behörden bei Katastrophen;
- Führungs- und Einsatzanordnung „Betreuung“;
- Eigensicherungsaspekte im Zusammenhang mit der Bewältigung von großen Gefahren- und Schadensereignissen;
- Mögliche Einsatzgliederungen in der 1. und 2. Phase sowie deren spezielle Anforderungen an die Einsatzführung;
- Spezielle Organisationseinheiten und Infrastruktur der Polizei und BOS zur Bewältigung von größeren Schadensereignissen, Gefahr größerer Schadensereignisse, Katastrophen;
- Konzept zur Bewältigung eines Massenfalls von Verletzten (MANV).

#### Polizeirecht/Verwaltungsrecht:

- Rechtliche Grundlagen für die Erhebung von Polizeikosten;
- Rechtsquellen des Umweltrechts;
- Grundbegriffe und polizeiliche Zuständigkeiten im Abfallrecht und im verhaltensbezogenen Immissionsschutzrecht.

<b>Nr. und Titel der Lehrveranstaltung</b>	<b>Beteiligte Fachgruppen</b>
<b>LV 11.6 Veranstaltungen, Versammlungen, Ansammlungen</b>	<b>Polizeirecht/Verwaltungsrecht, Einsatzwissenschaft</b>
<b>Fachspezifische Studienziele der LV</b>	
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- kennen die grundlegenden Methoden und Regeln der Einsatzplanung, Einsatzorganisation und Einsatzbewältigung und können diese im Zusammenhang mit Veranstaltungen, Versammlungen und Ansammlungen planen;</li> <li>- beurteilen die besondere Bedeutung und die besonderen Einflüsse des Grundrechts auf Versammlungsfreiheit und der darauf basierenden einfachgesetzlichen Regelungen für die polizeiliche Einsatztaktik und können diese im Rahmen polizeilicher Einsatzkonzepte insbesondere in den Leitlinien und den taktischen Maßnahmen benennen und planen;</li> <li>- kennen die Einsatzmöglichkeiten von aktuellen FEM durch die Polizei und können diese planen;</li> <li>- kennen mögliche Gefahren neuer Technologien, z.B. Drohnen und deren Abwehrmöglichkeiten bei Anwendung durch das polizeiliche Gegenüber und sonstigen Personen. (Einsatzwissenschaft)</li> </ul>	

- werten die zentralen versammlungsrechtlichen Bestimmungen aus und entwickeln Lösungen zur Bewältigung versammlungsrechtliche Lagen unter Beachtung der gesetzlichen und verfassungsrechtlichen Vorgaben;
- analysieren, strukturieren und bewerten die Rechtsgrundlagen der polizeilichen Datenverarbeitung;
- arbeiten die wesentlichen gewerbe- und gaststättenrechtlichen Bestimmungen heraus;
- und können diese in der polizeilichen Praxis bewerten;
- arbeiten die wesentlichen Bestimmungen des Waffenrechts heraus und können diese fallbezogen beurteilen.  
(Polizeirecht/Verwaltungsrecht)

### **Fachspezifische Studieninhalte der LV**

#### Einsatzwissenschaft:

- verschiedene Fallgestaltungen von Ansammlungen, Veranstaltungen und Versammlungen und bedeutsame Lagefelder;
- Rolle der Polizei bei Veranstaltungen und Versammlungen sowie das Eingriffsinstrumentarium im Versammlungs- und Polizeirecht;
- Regelungen, Einsatzgrundsätze und Unterscheidungskriterien der PDV 100 für Ansammlungen, Veranstaltungen und Versammlungen;
- Mögliche Einsatzgliederungen bei Veranstaltungen und Versammlungen;
- Spezialkräfte, Konzepte und spezielle Infrastruktur im Zusammenhang mit der Bewältigung von Veranstaltungen und Versammlungen insbesondere für beweissichere Fest- und Ingewahrsamnahmen;
- Polizeiliche Einsatzmöglichkeiten und Rechtslage von UAS sowie von UAS ausgehende Gefahren insbesondere bei Ansammlungen, Veranstaltungen, Versammlungen.

#### Polizeirecht/Verwaltungsrecht:

- Grundrecht der Versammlungsfreiheit;
- Versammlungsbegriff, Arten von Versammlungen;
- Arten von Versammlungen;
- Vorbereitung einer Versammlung aus Sicht von Veranstalter, Versammlungsbehörde und Polizei, präventive Maßnahmen;
- Durchführung der Versammlung, insbesondere Rechte und Pflichten der Leitungsperson, Störungsverbot/Ausschluss von Personen, Eingangskontrolle, Zutrittsverbot, Waffen-, Schutzwaffen- und Vermummungsverbot;
- Auflösung einer Versammlung, Durchsetzung der Auflösung;
- Polizeiliche Datenerhebung und Datenweiterverarbeitung;
- Polizeiliche Zuständigkeiten im Gaststätten- und Gewerbebereich, insbesondere gaststätten- und gewerberechtliche Nachschau;
- Begriffe und Rechtsgrundlagen des Waffenrechts, insbesondere Waffen- und Munitionserlaubnisse, Waffenverbote und weitere Maßnahmen.

Nr. und Titel der Lehrveranstaltung	Beteiligte Fachgruppen
LV 11.7 Einsatztraining Teil II	Einsatztraining
<b>Fachspezifische Studienziele der LV</b>	
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- kennen die Bedeutung des Einsatztrainings für den Polizeidienst und berücksichtigen dies im Berufsalltag (Mitarbeiterführung);</li> <li>- können das eigene Interventionspotential analysieren, einordnen und lernen es zu optimieren;</li> <li>- können die erlernten Techniken und Fertigkeiten auch in kritischen Einsatzlagen bewerten und anwenden;</li> <li>- kennen und beherrschen die wesentlichen Inhalte des Einsatztrainings;</li> <li>- können Mitarbeitende für ein regelmäßiges Einsatztraining motivieren.</li> </ul>	
<b>Fachspezifische Studieninhalte der LV</b>	
<p>(Semester 6)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Professioneller Einsatz einfacher körperlicher Gewalt, von Hilfsmitteln der körperlichen Gewalt und Waffengebrauch;</li> <li>- Taktisches Vorgehen/Verhalten im Einsatz /Teamarbeit/Distanzen im Einsatz;</li> <li>- Lebensrettende und versorgende Maßnahmen für Notfallsituationen im polizeilichen Einsatz (EHT);</li> <li>- Professionelle Anwendung der „Taktischen Verwundeten Versorgung“ (TVV);</li> <li>- Integrationstraining polizeilicher Standardsituationen und Verhaltensempfehlungen sowie Schwerpunkttrainings der Polizei des Landes Baden-Württemberg;</li> <li>- Schießen gemäß PDV 211 und landesspezifischer Vorgaben im Schießen.</li> </ul>	

Nr. und Titel der Lehrveranstaltung	Beteiligte Fachgruppen
LV 11.8 Sport Teil II	Sport
<b>Fachspezifische Studienziele der LV</b>	
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- sind sich der Bedeutung des Sports für körperliche Entwicklung und persönliches Wohlbefinden und als Qualitätsmerkmal für den Polizeidienst bewusst;</li> <li>- können sich eigenverantwortlich durch systematische sportliche Betätigung körperlich leistungsfähig halten sowie die konditionellen Fähigkeiten erhalten und verbessern;</li> <li>- kennen die Grenzen der eigenen Leistungsfähigkeit vor dem Hintergrund gesundheitlicher Risiken;</li> <li>- kennen die Grundlagen des Gesundheits- und Präventionssports und können diesen eigenverantwortlich ausführen;</li> <li>- können Mitarbeitende für den Dienstsport motivieren;</li> <li>- kennen gesunde Ernährung und können diese umsetzen.</li> </ul>	
<b>Fachspezifische Studieninhalte der LV</b>	
<p>(Semester 5)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Gezieltes Herz-Kreislauf-Training;</li> <li>- Funktionelles Dehnen und Kräftigen;</li> <li>- Förderung der Rückengesundheit;</li> <li>- Prävention der Chronifizierung von Rückenbeschwerden;</li> </ul>	

- Gesundheits- und kompensatorischer Sport;
- Lockerungs- und Entspannungstechniken;
- Ernährung.

## Polizeistudium im Vorbereitungsdienst (B.A.) Studienschwerpunkt – Kriminalpolizei

<b>Nr. und Titel des Moduls</b>		<b>Modulkoordination: Prof. Dr. Matthias Schatz, Fakultät III</b>			
<b>Modul 12: Bewältigung herausfordernder außer- und innerdienstlicher Situationen</b>					
<b>Beteiligte Fachgebiete:</b> Fakultät I – Führungswissenschaft Fakultät III – Öffentliches Dienstrecht Fakultät IV – Psychologie					
<b>Studienabschnitt/Semester:</b> Fachtheoretisches Hauptstudium, 5. und 6. Semester					
<b>Lehr- und Lernformen:</b> Vorlesung, Lehrgespräch/Diskussion, Präsentation, Interaktion/Erlebnispädagogik Gruppenarbeit, Übung, Rollenspiel, Medieneinsatz					
<b>Voraussetzung für die Teilnahme:</b> Modul 7, Hauptpraktikum 1 und 2					
<b>Stunden- aufteilung</b>	<b>Stundenart:</b>	<b>Zeitstunden à 60 min</b>		<b>Zeiteinheiten à 45 min</b>	
	<b>Gesamtstunden</b>	<b>180</b>		<b>240</b>	
	<b>Kontaktstudium</b>	<b>72</b>		<b>96</b>	
	<b>Selbststudium</b>	<b>108</b>		<b>144</b>	
<b>Fächer:</b>		<b>Kontaktstunden à 60 min</b>	<b>Selbststudium à 60 min</b>	<b>Vorlesungs- einheiten à 45 min</b>	<b>Selbststudiums- einheiten à 45 min</b>
Führungswissenschaft		24	36	32	48
Öffentliches Dienstrecht		24	36	32	48
Psychologie		24	36	32	48
<b>Anzahl ECTS-Leistungspunkte:</b>		<b>6</b>			
<b>Art der Studien- /Prüfungsleistung</b>	Benotete Modulprüfung	Klausur	<b>Prüfungsdauer</b>		
			120 - 135 min		
Alternative Prüfungsform	mündliche Prüfung in Form einer Präsentation mit Peer-Feedback		Umfang, Dauer und Vorbereitungszeit werden bei Bedarf am Modulbeginn bekannt gegeben.		
<b>Modulziele</b>					
Die Studierenden					
<ul style="list-style-type: none"> <li>- eignen sich vertiefte psychologische, führungswissenschaftliche und dienstrechtliche Kenntnisse zur Bewältigung herausfordernder außer- und innerdienstlicher Situationen an;</li> <li>- sind befähigt, auf Grundlage dieser fachlichen Perspektiven komplexe Situationen zu erkennen, einzuordnen und entsprechende Maßnahmen abzuleiten.</li> </ul>					

<b>Modulinhalte</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Vielfältigkeit der Polizei – Chancen, Herausforderungen, Konfliktpotentiale;</li> <li>- Die dienstliche Beurteilung;</li> <li>- Probleme und Lösungsansätze bei Dienst(un)fähigkeit/Krankheit und Belastung;</li> <li>- Grundlagen psychischer Erkrankungen allgemein, Psychopathologie ausgewählter, polizei-relevanter psychischer Erkrankungen/Zustände (sowohl bei eigener Betroffenheit als auch bei Bürgerinnen und Bürgern) und mögliche Handlungsstrategien, Stigmatisierung psychisch kranker Menschen;</li> <li>- Fehlverhalten, Folgen von Fehlverhalten und mögliche Handlungsalternativen.</li> </ul>	



<b>Nr. und Titel der Lehrveranstaltung</b>	<b>Beteiligte Fachgruppen</b>
<b>LV 12.1: Vielfältigkeit der Polizei – Chancen, Herausforderungen, Konfliktpotentiale</b>	<b>Führungswissenschaft, Öffentliches Dienstrecht</b>
<b>Fachspezifische Studienziele der LV</b>	
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- können verschiedene Dimensionen der Vielfältigkeit erklären und deren Relevanz in der Polizei insbesondere hinsichtlich Chancen für die Organisation aber auch hinsichtlich möglichen Konfliktpotentials erläutern;</li> <li>- können Inhalte des Audits Berufundfamilie benennen;</li> <li>- können unterscheiden, ob die Indikatoren für einen Konflikt oder für Mobbing vorliegen bzw. die Mobbingdefinition erfüllt ist;</li> <li>- können sexuelle Belästigung als häufiges Handlungsmuster von Mobbing einordnen;</li> <li>- können den Phasenverlauf von Mobbing beschreiben und aus einem Lebenssachverhalt beurteilen;</li> <li>- können Interventionsmöglichkeiten aufbauend auf die „DV Mobbing“ für die Führungskraft, das kollegiale Umfeld und die betroffene Person ableiten;</li> <li>- können Präventionsmöglichkeiten beschreiben. (Führungswissenschaft)</li> <li>- können Konflikte zwischen Mitarbeitenden und Vorgesetzten bewerten, daraus Lösungsmöglichkeiten folgern und rechtliche Instrumentarien entwickeln. (Öffentliches Dienstrecht)</li> </ul>	
<b>Fachspezifische Studieninhalte der LV</b>	
<p><u>Führungswissenschaft</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Dimensionen von Vielfältigkeit;</li> <li>- Erkenntnisse zu polizeirelevanten Dimensionen wie Geschlecht, nationale Herkunft, Alter, sexuelle Orientierung, Elternschaft;</li> <li>- Audit Berufundfamilie;</li> <li>- Mobbing (Definition, Mobbinghandlungen, Phasenverlauf, „Anders sein“ als Konflikt-/Mobbingursache, Interventionsmöglichkeiten);</li> <li>- Sexuelle Belästigung u. a. als Handlungsfeld von Mobbing (Definition, Erkenntnisse aus der Polizei).</li> </ul> <p><u>Öffentliches Dienstrecht</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Personalrechtliche Maßnahmen des Vorgesetzten;</li> </ul>	

- Förderung der Chancengleichheit als Aufgabe aller Beschäftigten, insbesondere derjenigen mit Vorgesetzten- und Leitungsaufgaben; Bedeutung der Chancengleichheitspläne.	
Nr. und Titel der Lehrveranstaltung	Beteiligte Fachgruppen
<b>LV 12.2: Die dienstliche Beurteilung</b>	<b>Öffentliches Dienstrecht</b>
Fachspezifische Studienziele der LV	
Die Studierenden	
- können die rechtlichen Voraussetzungen und Inhalte der dienstlichen Beurteilung erläutern. (Öffentliches Dienstrecht)	
Fachspezifische Studieninhalte der LV	
<u>Öffentliches Dienstrecht</u>	
- rechtliche Voraussetzungen einer dienstlichen Beurteilung, die Inhalte der Beurteilungsverordnung (VwV-Beurteilung Pol), Bedeutung der Beurteilung für Personalentscheidungen, Rechtsschutzmöglichkeiten.	

Nr. und Titel der Lehrveranstaltung	Beteiligte Fachgruppen
<b>LV 12.3: Polizeirelevante psychische Störungen, Umgang mit Suchtmitteln und Dienst(un)fähigkeit</b>	<b>Führungswissenschaft, Öffentliches Dienstrecht, Psychologie</b>
Fachspezifische Studienziele der LV	
Die Studierenden	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- können die Warnsignale, die auf ein Suchtverhalten hindeuten, und die Phasen von co-alkoholischem Verhalten beschreiben, die damit einhergehende Problematik verdeutlichen und an einem Lebenssachverhalt beurteilen;</li> <li>- können den Aufbau und die Ziele des Stufenplans der „DV Sucht“ bzw. des Leitfadens für Vorgesetzte darstellen und die Systematik der „DV Sucht“ erläutern;</li> <li>- können den Unterschied zwischen einem Erstgespräch i. S. d. „DV Sucht“ und einem sog. Akutgesprächs beschreiben, sowie jeweils die Notwendigkeit und den Ablauf erklären und an einem Lebenssachverhalt beurteilen. (Führungswissenschaften)</li>   <li>- kennen die Grundlagen psychischer Störungen allgemein sowie ausgewählter polizeilich relevanter psychischer Störungsbilder/Zustände;</li> <li>- können Hinweise auf entsprechende Auffälligkeiten mit Blick auf Bürgerinnen und Bürger, Kolleginnen und Kollegen sowie sich selbst erkennen und Handlungsstrategien situationsadäquat beurteilen;</li> <li>- reflektieren eigene sowie gesellschaftliche Haltungen gegenüber Menschen mit psychischen Erkrankungen und deren Konsequenzen. (Psychologie)</li>   <li>- können die Entlassungsmöglichkeiten der Polizeibeamtin/ des Polizeibeamten erkennen und zwischen diesen differenzieren;</li> <li>- können die Voraussetzungen der Dienst(un)fähigkeit nach Beamtenverhältnissen vergleichen und rechtlich einwandfreie und tatsächlich geeignete Handlungsmöglichkeiten für Vorgesetzte entwickeln. (Öffentliches Dienstrecht)</li> </ul>	

### Fachspezifische Studieninhalte der LV

#### Führungswissenschaft

- Warnsignale für Alkoholproblematik;
- Phasen des Co-Alkoholismus, Erscheinungsformen und Problematik;
- Stufenplan der „DV Sucht“ und „Leitfaden für Vorgesetzte zum Umgang mit psychisch- und suchtauffälligen Mitarbeitenden“;
- Sog. Akutgespräch und begleitende Maßnahmen zum Umgang mit Alkoholisierung während der Dienstzeit;
- Präventionsmöglichkeiten.

#### Psychologie

- Definition psychischer Störungen allgemein sowie Erscheinungsbild und Epidemiologie ausgewählter psychischer Erkrankungen/Zustände, die Bürger/-innen und/oder Polizeibeamte/-innen betreffen können (z. B. posttraumatische Erkrankungen, Substanzkonsumstörungen, Psychosen, affektive Störungen u. a.);
- spezifische Interventionsansätze und Besonderheiten im Umgang mit Bürgerinnen und Bürgern (z.B. Gewaltbereitschaft, talk down) sowie Kolleginnen und Kollegen (z.B. Co-Abhängigkeit, Netzwerk der psychosozialen Beratungskräfte), bei denen entsprechende psychische Auffälligkeiten/Zustände erkannt werden;
- Stigmatisierung psychischer Erkrankungen und deren Folgen für betroffene Personen, Auseinandersetzung mit eigenen Haltungen/Vorurteilen.

#### Öffentliches Dienstrecht

- Die verschiedenen Formen der Polizeidiensttauglichkeit/-fähigkeit bei der Beamtin und dem Beamten auf Lebenszeit, Probe und Widerruf;
- Voraussetzungen für die Entlassung oder Versetzung in den Ruhestand;
- Voraussetzungen eines Dienstunfalls, Unfallfürsorgeleistungen.

Nr. und Titel der Lehrveranstaltung	Beteiligte Fachgruppen
<b>LV 12.4: Fehlverhalten und Folgen des Fehlverhaltens</b>	<b>Führungswissenschaft, Öffentliches Dienstrecht</b>

### Fachspezifische Studienziele der LV

#### Die Studierenden

- können die Begriffe Fehlverhalten, Korpsgeist und negativen Korpsgeist beschreiben und diese im Lichte der Leitbilder und der handlungsleitenden Werte sachgerecht interpretieren;
- können abschätzen, wo die Spannungsfelder des Polizeiberufs liegen und die Begriffe Solidar- bzw. Gefahrengemeinschaft einordnen;
- können Erscheinungsformen von Fehlverhalten benennen und die besondere Relevanz mancher Verhaltensweisen begründen (Gewaltübergriffe / Rechtsextremismus);
- können typische Ursachen von Fehlverhalten und negativem Korpsgeist unterscheiden und diese in einem Lebenssachverhalt beurteilen und das eigene Verhalten reflektieren (Reflexionskompetenz);
- haben leitbild- und wertorientierte Interventionsmöglichkeiten aus der Rolle der Führungskraft und der Kollegenschaft bei Fehlverhalten erklärt, angewendet und damit einhergehende Problemstellungen identifiziert.  
(Führungswissenschaft)
- können die Pflichten der Polizeibeamtin/des Polizeibeamten beurteilen und bei Pflichtverstößen rechtlich mögliche Reaktionsmöglichkeiten entwickeln.

(Öffentliches Dienstrecht)

**Fachspezifische Studieninhalte der LV**

Führungswissenschaft

- Begriffsdefinitionen Fehlverhalten, negativer Korpsgeist;
- Ungeschriebene Regeln / Polizeikultur vs. Polizistenkultur (Loyalität);
- Vertrauen in die Polizei, Werte und Leitbilder, Gewaltmonopol, Legitimation polizeilichen Handelns;
- Ursachen von Fehlverhalten (Mitarbeitende, Führungskraft, Rahmenbedingungen, gruppendynamische Prozesse);
- Interventionsmöglichkeiten einschließlich praxisrelevanter Problemstellungen (Rollenübungen);
- Prävention in Bezug auf Fehlverhalten und Fehlentwicklungen.

Öffentliches Dienstrecht

- Pflichten der Polizeibeamtin und des Polizeibeamten;
- Durchführung und Abschluss eines Disziplinarverfahrens;
- Haftung des Beamten bei Pflichtverletzung.

## Polizeistudium im Vorbereitungsdienst (B.A.) Studienschwerpunkt – Kriminalpolizei

<b>Nr. und Titel des Moduls</b>		<b>Modulkoordination:</b> Prof. Dr. Hans-Peter Welte, Fakultät IV			
<b>Modul 13: Bekämpfung von Terrorismus und Extremismus/Polizeiarbeit im internationalen Kontext</b>					
<b>Beteiligte Fachgebiete:</b> Fakultät III – Europarecht Fakultät IV – Politikwissenschaft, Sprachen					
<b>Studienabschnitt/Semester:</b> Fachtheoretisches Hauptstudium, 5. und 6. Semester					
<b>Lehr- und Lernformen:</b> Vorlesung, interaktives Lehrgespräch/Diskussion, Präsentation, Partner-/Gruppenarbeit, Übung, Medieneinsatz					
<b>Voraussetzung für die Teilnahme:</b> Modul 2, Hauptpraktikum 1 und 2					
<b>Stunden- aufteilung</b>	<b>Stundenart:</b>	<b>Zeitstunden à 60 min</b>		<b>Zeiteinheiten à 45 min</b>	
	<b>Gesamtstunden</b>	<b>210</b>		<b>280</b>	
	<b>Kontaktstudium</b>	<b>96</b>		<b>128</b>	
	<b>Selbststudium</b>	<b>114</b>		<b>152</b>	
<b>Fächer:</b>		<b>Kontaktstunden à 60 min</b>	<b>Selbststudium à 60 min</b>	<b>Vorlesungs- einheiten à 45 min</b>	<b>Selbststudiums- einheiten à 45 min</b>
Politikwissenschaft		36	44	48	58
Europarecht		12	18	16	24
Sprachen		48	52	64	70
<b>Anzahl ECTS-Leistungspunkte:</b>		<b>7</b>			
<b>Art der Studien- /Prüfungslei- stung</b>	Benotete Modulprüfung	Klausur	<b>Prüfungsdauer</b>		
			205 min		
Alternative Prüfungsform	mündliche Prüfung in Form einer Präsentation sowie einer unbenoteten Studienleistung	Umfang, Dauer werden bei Bedarf am Modulbeginn bekannt gegeben.			
<b>Modulziele</b>					
Die Studierenden					
<ul style="list-style-type: none"> <li>- erkennen den Zusammenhang von sicherheitsrelevanten gesellschaftlichen und politischen Entwicklungen einerseits und polizeilichem Handeln andererseits sowie den internationalen Bezugsrahmen moderner Polizeiarbeit. (Politikwissenschaft/Europarecht)</li> <li>- können Sprach- und Sprechkompetenz bei der Bewältigung konkreter Lagen in der Polizeipraxis anwenden. (Sprachen)</li> </ul>					
<b>Modulinhalte</b>					

Es werden exemplarisch Politikfelder behandelt, die einen direkten Sicherheits- und Polizeibezug aufweisen: Islamistischer Terrorismus, Rechtsextremismus, Linksextremismus, Polizei in Europa als Baustein einer gesamteuropäischen Sicherheitsarchitektur.

Die Gewichtung der einzelnen Lehrveranstaltungen ist variabel und wird nach Aktualität vorgenommen.

Sprachen:

- Sprach- und Schreibkompetenz in polizeilichem Fachenglisch/-französisch;
- Präsentationskompetenz und Mediation;
- Ausgewählte Polizeiliche Landeskunde.

<b>Nr. und Titel der Lehrveranstaltung</b>	<b>Beteiligte Fachgruppen</b>
<b>LV 13.1: Polizei in Europa</b>	<b>Politikwissenschaft, Europarecht</b>
<b>Fachspezifische Studienziele der LV</b>	
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- kennen, verstehen, analysieren und reflektieren die politischen und rechtlichen Grundlagen sowie die polizeipraktischen Folgen einer fortschreitenden Europäisierung auf dem Gebiet der Inneren Sicherheit.</li> </ul>	
<b>Fachspezifische Studieninhalte der LV</b>	
<p>(Semester 5)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Der europäische Einigungsprozess von den Römischen Verträgen bis heute;</li> <li>- Das politische System der Europäischen Union: Institutionen, Willensbildungs- und Entscheidungsprozess;</li> <li>- Aktuelle europapolitische Themen;</li> <li>- Die Europäische Union als sicherheits- und polizeigeographischer Raum;</li> <li>- Institutionen und Handlungsinstrumente der Europäischen Union im Bereich Innere Sicherheit;</li> <li>- Das Schengener Abkommen und das Europarecht;</li> <li>- Abgrenzung zum Völkerrecht;</li> <li>- Ziele, Aufgaben und perspektivische Entwicklung des Europäischen Polizeiamtes (EUROPOL);</li> <li>- Europäische Kooperationsmodelle von Polizei und Justiz;</li> <li>- Grenzüberschreitender polizeilicher Informationsaustausch;</li> <li>- Internationale Fahndung und Fahndung im Schengen-Raum;</li> <li>- Praktische Umsetzung bi- und multilateraler Polizeiverträge;</li> <li>- Mitwirkung Deutschlands in der Europäischen Union (Art. 23 GG).</li> </ul>	

Nr. und Titel der Lehrveranstaltung	Beteiligte Fachgruppen
LV 13.2: Linksextremismus	Politikwissenschaft
<b>Fachspezifische Studienziele der LV</b>	
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- kennen, verstehen, analysieren Merkmale, Strukturen und Hintergründe des Linksextremismus und erkennen die daraus sich ergebende Herausforderung für Gesellschaft, Politik und Polizei.</li> </ul>	
<b>Fachspezifische Studieninhalte der LV</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Elemente der linksextremen Ideologie;</li> <li>- Parteien, Organisationen, Gruppen;</li> <li>- Aktionsfelder und Aktivitäten;</li> <li>- Gewaltbereiter Linksextremismus.</li> </ul>	

Nr. und Titel der Lehrveranstaltung	Beteiligte Fachgruppen
LV 13.3: Rechtsextremismus	Politikwissenschaft
<b>Fachspezifische Studienziele der LV</b>	
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- kennen, verstehen, analysieren Merkmale, Strukturen und Hintergründe des Rechtsextremismus und erkennen die daraus sich ergebende Herausforderung für Gesellschaft, Politik und Polizei;</li> <li>- sind mit den Merkmalen, Strukturen und Hintergründen der PMK-rechts vertraut;</li> <li>- leiten daraus sich ergebende Herausforderungen für Gesellschaft, Politik und Polizei ab.</li> </ul>	
<b>Fachspezifische Studieninhalte der LV</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Der Extremismus-Begriff;</li> <li>- Elemente der rechtsextremen Ideologie;</li> <li>- Parteien, Organisationen, Gruppen;</li> <li>- Aktionsfelder und Aktivitäten;</li> <li>- Gewaltbereiter Rechtsextremismus;</li> <li>- Rechtsextremismus als soziale Bewegung;</li> <li>- Erklärungsansätze für rechtsextreme Einstellungen und Verhaltensweisen;</li> <li>- Das Konzept der „streitbaren Demokratie“;</li> <li>- Täter- und Tattypologien;</li> <li>- Polizeiliche Bekämpfungsstrategie: Erkenntnisgewinnung, Informationsverarbeitung, Fahn- und Prävention.</li> </ul>	

Nr. und Titel der Lehrveranstaltung	Beteiligte Fachgruppen
LV 13.4: Islamistischer Terrorismus	Politikwissenschaft
<b>Fachspezifische Studienziele der LV</b>	
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- kennen, verstehen, analysieren Merkmale, Strukturen und Hintergründe des islamistischen Terrorismus und erkennen die daraus sich ergebende besondere Herausforderung für Gesellschaft, Politik und Polizei;</li> <li>- sind mit den Merkmalen, Strukturen und Hintergründen der PMK-religiöse Ideologie vertraut;</li> </ul>	

- leiten daraus sich ergebende Herausforderungen für Gesellschaft, Politik und Polizei ab.

### Fachspezifische Studieninhalte der LV

- Der Begriff des Terrorismus;
- „Alter“ und „neuer“ Terrorismus in vergleichender Perspektive;
- Islam – Islamismus/Salafismus – Dschihadismus;
- Charakteristika des neuen transnationalen Terrorismus (zum Beispiel Al-Qaida, „Islamischer Staat“);
- Die islamistische/salafistische Szene in Deutschland;
- Die aktuelle Gefährdungslage in Deutschland und Baden-Württemberg;
- Täter und Tattypologien;
- Polizeiliche Bekämpfungsstrategie: Erkenntnisgewinnung, Informationsverarbeitung, Fahndung und Prävention;
- Die Zusammenarbeit der Sicherheitsbehörden;
- Ansätze zur politisch-strukturellen Bekämpfung des Terrorismus.

Nr. und Titel der Lehrveranstaltung	Beteiligte Fachgruppen
<b>LV 13.5:</b> <b>Polizeiliches Fachfranzösisch/Fachenglisch</b>	<b>Sprachen</b>
<b>Fachspezifische Studienziele der LV</b>	
<p><u>Französisch:</u></p> <p><b>Sprechkompetenz</b> in schutzpolizeilichen Standardsituationen:</p> <p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- sich in einfachen, routinemäßigen Situationen aus dem Polizeialltag verständigen;</li> <li>- grundlegende Informationen, die zur Klärung der jeweiligen schutzpolizeilichen Standardsituation beitragen, vom Gegenüber erfragen;</li> <li>- Geschädigte, Opfer, Zeugen und Beschuldigte vernehmen und belehren;</li> <li>- polizeiliche Maßnahmen und Abläufe erläutern.</li> </ul> <p><b>Hörverständnis:</b></p> <p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Sätze und häufig gebrauchte Ausdrücke, die mit Bereichen von schutzpolizeilicher Bedeutung zusammenhängen, verstehen (Informationen zur Person, Zeugenaussagen, usw.).</li> </ul> <p><b>Leseverständnis:</b></p> <p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- kurze, klare Texte von schutzpolizeilicher Bedeutung lesen und daraus konkrete Informationen entnehmen.</li> </ul> <p><b>Schreibkompetenz:</b></p> <p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- in einfachen Sätze Mitteilungen und kurze Notizen verfassen.</li> </ul> <p><b>Polizeiliche Landeskunde:</b></p> <p>Die Studierenden kennen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die Organisation, die Zuständigkeiten und Aufgaben der französischen Polizei;</li> <li>- die wesentlichen Unterschiede zwischen dem deutschen und dem französischen Rechtssystem (Justiz/ Strafgesetzbuch/ Strafprozessordnung);</li> </ul>	

- das Gemeinsame Zentrum der deutsch-französischen Polizei- und Zollzusammenarbeit in Kehl und dessen Rolle bei der grenzüberschreitenden Kriminalitätsbekämpfung.

### Englisch:

#### **Sprechkompetenz** in schutzpolizeilichen Standardsituationen.

Die Studierenden können

- in schutzpolizeilich relevanten Situationen mit fremdsprachlichen Beteiligten inhaltlich und kommunikativ sicher agieren;
- Opfer, Zeugen und Beschuldigte und Betroffene belehren und vernehmen;
- Polizeiliche Maßnahmen und Abläufe angemessen darlegen (z. B. vorläufige Festnahme, Vorladung vor den Haftrichter etc.) und auf Nachfragen sicher antworten;
- telefonisch oder im direkten Gespräch, Informationen einholen oder kommunizieren, bspw. von/an ausländische/n Kollegen oder Zeugen;
- aktuelle schutzpolizeiliche Fragestellungen und Entwicklungen versprachlichen, diskutieren, den eigenen Standpunkt darlegen und zum Zielland in Beziehung setzen.

#### **Schreibkompetenz:**

Die Studierenden können

- in schutzpolizeilich relevanten Bereichen über verschiedene Medien (E-Mail, Anfragemasken...) angemessen schriftlich Informationen einholen oder kommunizieren;
- unterschiedliche (Online-)Wörterbücher, Nachschlagewerke oder Sprachtrainer kritisch beurteilen und situationsadäquat zur Verschriftlichung von Informationen einsetzen.

#### **Präsentationskompetenz und Mediation:**

Die Studierenden können

- zu einem vorgegebenen schutzpolizeilichen Thema zwischen zwei oder mehr;
- Gesprächspartnern die Sprachmittlung übernehmen und dabei in der jeweiligen;
- Zielsprache eine neutrale und angemessene Ausdrucksform wahren.

#### **Polizeiliche Landeskunde:**

Die Studierenden kennen

- Institutionen und Netzwerke internationaler Polizeikooperation (z. B. Europol, SIENA) und deren praktisches Nutzpotenzial;
- einzelne, relevante Aspekte des englischen und US-amerikanischen Polizei- und Justizsystems.

### **Fachspezifische Studieninhalte der LV**

#### Französisch:

- Begrüßung und Vorstellung (Angabe zur Person, Dienstgrade, polizeiliche Aufgabenbereiche);
- Hilfe anbieten, nach dem Befinden fragen, Auskünfte erteilen;
- Orientierungspunkte und Wegbeschreibung;
- Personenkontrolle;
- Identitätsfeststellung;
- Personenbeschreibung (Kleidungsstücke, Körperteile, besondere Merkmale);
- Belehrung;
- Diebstahl;
- Verkehrskontrolle eines PKW (Sicherheit, Mängel, Fahrzeugteile);
- Verkehrserzieherisches Gespräch;

- Verwarnungen;
- wesentliche Strukturen der französischen Sprache;
- Fachwortschatz;
- Organisation und Befugnisse der französischen Polizei;
- das französische Justizsystem;
- das Gemeinsame Zentrum der Polizei- und Zollzusammenarbeit in Kehl.

#### Englisch:

- Begrüßung und Vorstellung (Angaben zur Person, Dienstgrade, schutzpolizeiliche Aufgabenbereiche), Ausrüstung;
- Polizeistruktur mit Ausbildung und Studium in Baden-Württemberg;
- FLZ und Notrufe;
- Straftaten nach StGB;
- Belehrungsformen DE / EN / US;
- Vorläufige Festnahme;
- Feststellung der Identität einer Person;
- Befragung und Vernehmung;
- Aufnahme eines Diebstahls;
- Orientierungspunkte und Wegbeschreibungen;
- Hilfe anbieten, nach dem Befinden fragen, Auskünfte erteilen;
- Fahrzeugtypen und Fahrzeugteile;
- Straßenverkehr und Straßenverkehrssicherheit;
- Unfallaufnahme;
- Verkehrskontrolle eines Pkw (Sicherheit, Mängel);
- Alkoholkontrolle / Rauschgiftkontrolle;
- Verkehrserzieherisches Gespräch, Verwarnungen;
- Verkehrskontrolle eines Lkw (Fahrzeiten, Ruhezeiten, Ladung, Papiere);
- Sicherheitsleistung;
- wesentliche Strukturen der englischen Sprache (Grammatik, Aussprache);
- Fachwortschatz.

## Polizeistudium im Vorbereitungsdienst (B.A.) Studienschwerpunkt – Kriminalpolizei

<b>Nr. und Titel des Moduls</b>		<b>Modulkoordination:</b>	
<b>Modul 14: Wissenschaftliches Arbeiten II</b>		<b>Prof. Dr. Berthold Kastner, Studiendekan</b>	
<b>Beteiligte Fakultäten:</b> Fakultät I, II, III, IV			
<b>Studienabschnitt/Semester:</b> Fachtheoretisches Studium, 5. und 6 Semester			
<b>Lehr- und Lernformen:</b> Kolloquium, Gruppen-/Einzelgespräche,			
<b>Voraussetzung für die Teilnahme:</b> Module 1-8, HP 1 und HP 2			
<b>Stunden- aufteilung</b>	<b>Stundenart:</b>	<b>Zeitstunden à 60 min</b>	<b>Zeiteinheiten à 45 min</b>
	<b>Gesamtstunden</b>	<b>210</b>	<b>280</b>
	<b>Kontaktstudium</b>	<b>10</b>	<b>13</b>
	<b>Selbststudium</b>	<b>200</b>	<b>267</b>
<b>Anzahl ECTS-Leistungspunkte:</b>		<b>7</b>	
<b>Art der Studien- /Prüfungslei- stung</b> <small>(schätzbarer Aufwand ist im Zeitkontingent des Mo- duls enthalten)</small>	Kombinierte Modulprüfung	Bachelorarbeit mit mündlicher Prüfung	<b>Schätzbarer Aufwand zur Prüfung</b> Der Aufwand für die Modulprüfung orien- tiert sich an den jeweils gültigen Vor- schriften zu Prüfungen an der HfPolBW Die Studienleistung gilt nach Teilnahme an der LV 14.1 als nachgewiesen.
	unbenotete Studienleistung		
<b>Modulziele</b>			
Die Studierenden			
<ul style="list-style-type: none"> <li>- stellen eine methodische und thematische Fragestellung vor;</li> <li>- können ihre Ergebnisse nachvollziehbar darstellen;</li> <li>- und vor dem Hintergrund des Berufsfelds in ihrer Bedeutung einordnen.</li> </ul>			
<b>Modulinhalte</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Anfertigung Bachelorarbeit;</li> <li>- Darstellung und Verteidigung der Inhalte und der Vorgehensweise in der Bachelorarbeit;</li> <li>- Themen des Bachelorstudienganges, die sich aus der Bachelorarbeit herleiten lassen.</li> </ul>			

Nr. und Titel der Lehrveranstaltung	Beteiligte Fachgruppen
LV 14.1: Kolloquium	Fach in der die BA geschrieben wird
<b>Fachspezifische Studienziele der LV</b>	
Die Studierenden	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- kennen die Anforderungen an eine Bachelorarbeit und sind in der Lage, in Form eines verpflichtenden Exposés die zentrale Fragestellung, die Struktur sowie die Literaturgrundlagen des jeweiligen Themas der Bachelorarbeit darzulegen.</li> </ul>	
<b>Fachspezifische Studieninhalte der LV</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Inhalte Vorbereitung und Erstellung des verpflichtenden Exposés für die Bachelorarbeit.</li> </ul>	

Nr. und Titel der Lehrveranstaltung	Beteiligte Fachgruppen
LV 14.2: Bachelorarbeit	Fach in der die BA geschrieben wird
<b>Fachspezifische Studienziele der LV</b>	
Die Studierenden	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- sollen durch die Erstellung der Bachelorarbeit zeigen, dass Sie in der Lage sind, mit den im Studium erworbenen Kenntnissen und Fähigkeiten innerhalb einer vorgegebenen Frist eine Problemstellung aus den Fachgebieten des Curriculums selbstständig und mit wissenschaftlichen Methoden zu erarbeiten.</li> </ul>	
<b>Fachspezifische Studieninhalte der LV</b>	
Erstellung einer Bachelorarbeit zu einer Problemstellung aus den Fachgebieten des Curriculums.	

Nr. und Titel der Lehrveranstaltung	Beteiligte Fachgebiete
LV 14.3: Mündliche Prüfung	Fach in der die BA geschrieben wird
<b>Fachspezifische Studienziele der LV</b>	
(Semester 6)	
Die Studierenden	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- können das Thema ihrer Bachelorarbeit darlegen und ihre Vorgehensweise verteidigen sowie kritisch reflektieren</li> <li>- können die Thematik ihrer Bachelorarbeit in den Gesamtkontext des Studiengangs einordnen, verschiedene thematische Bezüge herstellen und kritisch reflektieren.</li> </ul>	
<b>Fachspezifische Studieninhalte der LV</b>	
<p>In der das Modul abschließenden mündlichen Bachelorprüfung präsentieren die Studierenden zunächst ihre aus der Bachelorarbeit gewonnenen Thesen und verteidigen diese.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Anschließend weisen die Studierenden in einem exemplarischen Prüfungsgespräch über die beteiligten Fächer nach, dass die Kompetenzziele des Studiums erreicht wurden.</li> </ul>	

## 4.6 Wahlmodul

<b>Polizeistudium im Vorbereitungsdienst (B.A.) Studienschwerpunkt – Kriminalpolizei</b>	
<b>Nr. und Titel des Moduls</b>	<b>Modulkoordination:</b>
<b>Wahlmodul:</b> <b>NN</b>	<b>NN</b>
<b>Beteiligte Fachgebiete:</b> NN	
<b>Studienabschnitt/Semester:</b> Fachtheoretisches Hauptstudium/5. und 6. Semester	
<b>Lehr- und Lernformen:</b> Von der Anbieterin oder dem Anbieter anzugeben	
<b>Voraussetzung für die Teilnahme:</b> Anmeldung + Verfügbarkeit des Angebots (ggf. Losentscheid) Module HP 1-2	
<b>Anzahl ECTS-Leistungspunkte:</b>  <b>1x6, 2x3 oder 1x3</b>	<b>Studentischer Arbeitsaufwand:</b> 180 Stunden oder 90 Stunden (mind. 38 Stunden bzw. 19 Kontaktstudium)
<b>Art des Leistungsnachweises:</b>  (Von der Anbieterin oder dem Anbieter anzugeben - alle hochschuladäquaten Prüfungsformen möglich)	
<b>Modulziele</b>	
(Von der jeweiligen Anbieterin oder dem Anbieter zu beschreiben)	
<b>Modulinhalte</b>	
(Von der jeweiligen Anbieterin oder dem Anbieter zu beschreiben)	